

DIE GEFÄSSPFLANZEN DES OSTRONGS UND SEINER RANDGEBIETE (WALDVIERTEL, NIEDERÖSTERREICH)

Wolfgang LEOPOLDINGER, Salzburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	342
1. Geomorphologie	343
2. Geologie und Vegetationsbild	343
3. Böden	345
4. Klima	346
5. Phänologie	350
6. Gliederung der Vegetation	353
6.1. Wälder	353
6.1.1. Thermophile Eichenmischwälder	354
6.1.2. Hainbuchenwälder	354
6.1.3. Buchenmischwälder	355
6.1.4. Bodensaure Eichenwälder	355
6.1.5. Kiefernwälder	355
6.1.6. Schluchtwälder	356
6.1.7. Moorbirken- und Erlenbruchwälder	356
6.1.8. Nadelwälder	356
6.2. Grünlandgesellschaften	357
6.2.1. Kulturwiesen	357
6.2.2. Trockenwiesen	358
6.2.3. Heidewiesen	358
6.2.4. Feuchtwiesen	359
6.3. Gewässer	360
6.3.1. Stehende Gewässer	360
6.3.2. Fließgewässer	360
6.4. Felsböschungen und Bahndämme	361
6.5. Äcker und Felder	362
6.6. Ruderalfluren	362
7. Gedanken zum Naturschutz	363
8. Die Gefäßpflanzen des Gebietes	365
9. Literatur	489

Vorwort

Schon vor meiner Matura beschäftigte ich mich mit der Lebewelt der Umgebung meines Heimatortes Ybbs/Persenbeug. Während meiner Studienzeit lernte ich das Ostronggebiet unter botanischen Gesichtspunkten näher kennen und untersuchte ab dem Jahre 1979 die Grünlandgesellschaften des Ostrongs im Rahmen einer Dissertation. Gleichzeitig begann mein leider allzu früh verstorbener Kollege und Freund Nikolaus RAFFEZEDER die Waldgesellschaften in diesem Gebiet zu bearbeiten. Durch seinen Tod im Jahre 1982 blieb diese Arbeit bisher unvollendet.

Das Gebiet des Ostrongs ist bisher noch nicht eingehend botanisch untersucht worden. Die Bergwiesen wurden von HUNDT (1980) in weiterem Rahmen randlich gestreift. Die Flechten des Gipfelbereiches wurden von SPENLING (1971) bearbeitet. Parallel zu den geobotanischen Geländeaufnahmen begann ich die Gefäßpflanzen des Ostrongs im Rahmen der floristischen Kartierung Mitteleuropas artenmäßig zu erfassen. Zwar gab es aus dem Gebiet bereits Geländelisten von P. BUCHNER (Pitten), bzw. Arealkarten von NIKLFELD (1979), sowie viele floristische Angaben über den Ostrong bzw. das Yspertal bei JANCHEN (1977); es bestanden aber noch größere Kartierungslücken. Der Quadrant 7656/4 (Laimbach) war im Rahmen der floristischen Kartierung noch völlig unbearbeitet. Ziel dieser Veröffentlichung ist es, die Gefäßpflanzen meines Arbeitsgebietes zu erfassen. Dabei ist mir klar, daß es nach Abschluß dieser Arbeit noch einiges zu ergänzen gäbe. Insbesondere was die Aufschlüsselung der Klein- und Unterarten betrifft. Belege, hauptsächlich der kritischen oder seltenen Arten liegen im Herbarium der Universität Salzburg (SZU), bzw. im Herbarium der Universität Wien (WU) sowie beim Verfasser auf.

Alle Aussagen über Verbreitung und ökologisches Verhalten der Pflanzen gelten für das Untersuchungsgebiet und müssen keineswegs allgemeingültig sein.

Für die freundliche Unterstützung bei der Veröffentlichung dieser Arbeit sei Herrn Univ.-Doz. Dr. F. SPETA (Linz) herzlichst gedankt. Die Idee eine Flora des Ostrongs zu schreiben wurde durch die Kartierung der Flora Mitteleuropas angeregt. In diesem Zusammenhang sei Herrn Univ.-Prof. Dr. H. NIKLFELD (Wien) und seinen Mitarbeitern für die Hilfe, besonders bei der Bestimmung der kritischen Arten, gedankt. Der Zentralstelle der floristischen Kartierung in Wien möchte ich auch für die Überlassung der vorhandenen Geländelisten aus meinem Arbeitsgebiet sehr herzlich danken. Weiters danke ich Herrn Univ.-Prof. Dr. E. HÜBL und Herrn

Dipl.-Ing. J. WAGNER (Wien) für wertvolle floristische Mitteilungen und Literaturhinweise. Zu besonderem Dank bin ich meinem Lehrer Herrn Univ.-Prof. Dr. H. WAGNER (Salzburg) für die ständige Hilfe verpflichtet; auch Herrn Dr. H. WITTMANN (Salzburg) gilt mein Dank für die Hilfe bei der Literatursuche und für die Bestimmung einiger kritischer Sippen. Zum Abschluß sei der Forstverwaltung von Persenbeug, vor allem Herrn Oberforstmeister F. KOSUP und Herrn Oberforstmeister F. MADANOVIC, für wertvolle Hinweise und die Erlaubnis für die Begehung des Forstgeländes gedankt.

1. Geomorphologie

Der Ostrong ist ein 14 km langer Nord-Süd verlaufender, sanfter Mittelgebirgsrücken im südlichen Waldviertel, dessen Südfuß sich im Donautal zwischen Weins und Marbach befindet. Dieser Abschnitt der Donau umfaßt den östlichen Teil des Strudengauges, bzw. den vorderen Bereich des Nibelungengauges. Der Gratrücken steigt von Süden nach Norden mäßig an und erreicht im Kaiserstein eine Höhe von 935 m. Etwas mehr als 2 km nördlich davon befindet sich der höchste Punkt des Ostrongs, der Große Peilstein (1060 m). In diesem Bereich ragen markante Felsblöcke, wie Kleiner Peilstein und Katzenstein aus dem sonst waldbedeckten Höhenzug hervor. Der nördliche Bereich des Ostrongs fällt ziemlich steil gegen Laimbach und das nördliche Yspertal ab, welches ungefähr parallel zu diesem Bergrücken verläuft. Das Flußtal, mit seinen wichtigsten Orten Altenmarkt und Ysper, bildet eine deutliche Westgrenze. Die Ostseite geht allmählich in die Hochfläche um Münichreith über.

2. Geologie und Vegetationsbild

Das Arbeitsgebiet liegt im südlichen Bereich der Böhmisches Masse im sogenannten Moldanubikum. Im Westen bildet der Weinsberger Granit, ein Gestein mit porphyrischer Struktur und großen Kalifeldspat-Einsprenglingen, das Grundgestein. Die Grenzlinie zwischen Granit und dem Hauptgestein des Ostrongs, dem Cordierit-Gneis verläuft in der Linie Nöchling - St. Oswald - Ysper - Gmaining. Im Norden des Untersuchungsgebietes liegt der für den Granit namensgebende Weinsberger Wald. Unter dem Gewölbe des Ostrongs, welches aus Cordierit-Gneisen besteht, befindet sich Granit-Gneis (Gföhler Gneis), der an der Nordost-

Ecke des Peilsteins zwischen Laimbach und Katzenstein ansteht. Daneben kommen noch weitere Gneise und Hornfelse vor. Sie sind ebenso wie die Granulite bei Marbach und im Yspertal in schmalen Linsen eingelagert. Die Erstarrungsgesteine im Ostronggebiet sind im Zuge der Variszischen Gebirgsbildung durch Intrusion von Magma in ein altes Deckengebirge entstanden (vgl. RIEDEL 1930).

An Grenzlinien verschiedener Gesteine bzw. an Störungen nehmen Flüsse (z. B. die Ysper) bevorzugt ihren Lauf. Dabei bilden sie oft tiefe Schluchten (Ysperklamm), - Refugien für präalpine Elemente. Aufgrund des Vorherrschens silikatischer Gesteine im Gebiet (Granit, Gneis) ist das Überwiegen von Säurezeigern, sowie von Pflanzengesellschaften saurer Böden verständlich (Nardeten, acidokline Molinieten). Es fehlen viele in den Voralpen auf Kalk und Dolomit häufige Arten in vergleichbarer Höhe. Andererseits sind jedoch einzelne Arten basischer Böden im ganzen Gebiet eingestreut.

Sicherlich läßt sich die Frage des Vorkommens von Pflanzen mit Hauptverteilung auf kalkhaltigem Boden nicht allein von der Geologie und dem Chemismus des Bodens lösen. Es spielen historische und klimatische Gegebenheiten und nicht zuletzt Konkurrenzfragen entscheidende Rollen. Einzelne geologische Anhaltspunkte, die zumindest Teilvoraussetzungen für das Auftreten von Kalk-pflanzen sind, sollen herausgegriffen werden.

Im Tertiär kam es im Zuge der Transgression und Regression des Molassemeeres auf dem breiten Talboden der West- und Nordseite des Ostrongs zu Ablagerungen. Es handelt sich um jungtertiäre Sedimente (Sande, Schotter, Gerölle, Lehm). Neben kleinen Vorkommen dieser Sedimente in der Nähe des Sulzberges zieht sich die Sedimentdecke von Haslau - mit Unterbrechungen - bis Altenmarkt. Von dort folgt sie kontinuierlich dem Talboden über Gmaining bis Laimbach. Diese Ablagerungen setzen sich aus Gesteinen verschiedenster Herkunft (auch aus kalkhaltigem Gestein) zusammen. Eine weitere Zufuhr teilweise kalkhaltiger Mineralien erfolgte durch diluviale Ablagerungen. Es kam zur Bildung von Schotterterrassen nördlich von Persenbeug und bei Weins, hier allerdings weniger umfangreich. Bei Persenbeug wurde sogar Löß abgelagert. Auf diesen steilen, nur extensiv bewirtschafteten Schotterterrassen gedeihen Magerrasen (Mesobrometen), deren Pflanzen eher höhere pH-Werte im Boden bevorzugen. An jenen Stellen an der Donau, wo kristalliner Fels ansteht, machen sich Arten der Sedo-Scleranthetea breit.

Die "Scheibe" von Persenbeug ist eine Alluvialterrasse. Hier wird das kalkhaltige Gestein hauptsächlich durch die Segetal- und Ruderalvegetation angezeigt (z. B.

Echium vulgare).

Der Kalkgehalt des Bodens wird jedoch nicht nur durch allochthone Ablagerungen verursacht. Er kann zumindest lokal auch durch das autochthone Silikatgestein selbst (Feldspäte und Serpentin enthalten reichlich Calcium) verursacht werden. In der Gleisen (Zusammenfluß der Großen und der Kleinen Ysper) befindet sich ein Serpentin Hügel mit einem Erico-Pinetum. Diese Pflanzengesellschaft enthält Arten, die normalerweise sonst häufig auf Kalkgesteinen vorkommen (z. B. *Erica herbacea* und *Calamagrostis varia*). Marmore dürften im Gebiet für den Kalkgehalt nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Die Felskuppen des zu Tage tretenden Kristallins sind durch Schirmföhren und Eichen gekrönt. Der Steilabfall des nördlichen Ostrongs mit seinen Felsen und Schutthalden aus Granit-Gneis und Cordierit-Gneisen ist mit einzelnen Föhren und Wetterfichten bestockt. Dort wo der Höhenrücken eine dicke Verwitterungsschicht und tiefgründige Bodenbildung zuläßt breiten sich Buchenwälder aus, die jedoch häufig durch Fichtenkulturen bzw. Grünland ersetzt werden.

3. Böden

Die rezenten Böden sind der Vegetation, dem Klima und dem Untergrundgestein entsprechend, hauptsächlich saure Braunerden. Gewisse Podsolierungstendenzen sind vor allem in Fichtenmonokulturen und in den Piceeten der Hochlagen erkennbar. Örtliche Wasserdurchlässigkeit des Ausgangsgesteines führt zur Bildung von Sumpfwiesen und Flachmooren, in denen (Pseudo-)Gleye, Anmoor- und Hochmoorböden vorherrschen. Zu den Hochmoorböden wäre jedoch zu sagen, daß diese im eigentlichen Untersuchungsgebiet höchstens kleinflächig und sehr selten vorkommen; größere Hochmoorgebiete finden wir erst weiter nördlich um Gutenbrunn. Allgemein sind die pH-Werte der Böden im untersuchten Gebiet niedrig. Beim Auftreten von kalkhaltigen Diluvial- und Alluvialschottern als Ausgangsgesteine liegen höhere pH-Werte vor.

Entlang des Donautales sind die Böden vom Grundwasser nur mehr wenig beeinflusst (Donauregulierung) und daher meist trocken. Die Decklehme lassen nur eine geringe Versickerung des Wassers zu, sodaß eine Unzahl von Gerinnen entsteht, die das Wasser oberflächlich abführen.

Weiters sind durch Wechselgrünland auch typische Ackerböden vertreten.

4. Klima

Auf Grund der Lage des Waldviertels im mitteleuropäischen Raum können wir eine Übergangssituation zwischen dem atlantischen im Westen und dem kontinentalen Klimabereich im Osten beobachten. Empfängt der Ostrong selbst eine durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge von über 800 mm, so grenzen seine östlichen Ausläufer an der Linie Pöggstall - Marbach an eine Zone deutlich niedrigerer Werte, während in der Gipfelregion des Nordwestens (Peilstein, Weinsberg) Werte über 1 000 mm erreicht werden. Die Temperaturverteilung im Ostrong zeigt keine wesentlichen Unterschiede zwischen West- und Ostanteil, wie dies bei den anfallenden Niederschlagsmengen der Fall ist. Klimatisch benachteiligt sind die Höhenrücken des Ostrongs und das nordwestliche Randgebiet (Weinsberger Wald und Gutenbrunn mit Jahresmitteltemperaturen zwischen 3-5°C).

Ysper- und Weitental zeigen Temperaturverteilungen mit Jahresmitteln von 7-8°C. In den Niederungen des Donautales zieht sich die Zone der Jahresmittel von 8-9°C von der oberen Wachau über die südlichen Ausläufer des Ostrongs zwischen Marbach und Weins, über das eigentliche Untersuchungsgebiet hinaus. Diese Tatsache und die besonderen Reliefverhältnisse des Steilabfalls zur Donau, bedingen eine interessante Flora mit teilweise pannonischen bzw. submediterranen Elementen. Durch die klimatischen und reliefbedingten Unterschiede ergibt sich im Gebiet auch eine große Mannigfaltigkeit im Pflanzenbewuchs.

Zwar gehören die wärmsten Teile des Arbeitsgebietes nicht mehr dem pannonischen Klimabereich an (Isothermen 9°C), jedoch läßt sich eine Übergangssituation deutlich erkennen. Dieser Übergangsbereich kann auf Grund der Temperatursituation dem WERNECKschen Zwischenbezirk zugeordnet werden. "Der Zwischenbezirk ist der Übergangsraum des pannonischen Bezirkes zum süddeutsch-österreichischen Bezirk, welcher der baltischen Stufe VIERHAPPERS entspricht" (SERGLHUBER 1974). Dadurch kommt zum Ausdruck, daß das Donaugebiet in gewisser Hinsicht eine klimatisch begünstigte "Exklave" zum übrigen Untersuchungsgebiet ist. Auch die Messungen an den in den Jahren 1983 und 1984 vom Autor eingerichteten Wetterstationen in Persenbeug entsprechen mit Temperatur-Jahresmitteln über 8°C den eben geschilderten Verhältnissen.

Im Donautal ist zwischen Ende Oktober und Mitte April, im eigentlichen Waldviertel (800 m) zwischen Anfang Oktober und Anfang Mai mit Frost zu rechnen. Die Zahl der Frosttage steigt vom Donautal bis in die Hochlagen von 80

auf 133, die der Eistage von 20 auf 55, somit die der Frostwechseltage von 60 auf 78 (Österreichische Bodenkartierung Wien 1982-1984). Laut Unterlagen der Österreichischen Bodenkartierung beträgt die Andauer der Vegetationsperiode (ungefähr April bis Oktober) im Donautal 223 Tage, in Hochlagen (900 m) jedoch nur 189 Tage. Die Temperatursummen der Vegetationsperioden betragen in Isperdorf 2970°C, in Rohregg 2699°C und in Gutenbrunn 2076°C.

Sonnenscheindauer (angegeben in % der effektiv möglichen Dauer, Bewölkung in Zehntel der Bedeckung der Himmelsfläche)

	Sonnenscheindauer		Bewölkung	
	Donautal	Hochfläche	Donautal	Hochfläche
Frühling	50	45	5,5	6,3
Sommer	55	50	5,1	5,5
Herbst	40	40	5,8	5,9
Winter	30	30	6,8	6,7

Besonders im Waldviertel ist der Bewölkungsgrad hoch. Nebel tritt im Donautal weniger häufig auf als in den höheren Lagen.

Die Anzahl der Regentage beträgt 100-125 Tage (vergl. etwa Salzburg mit 175 Regentagen). An 20-30 davon ist, besonders im Nordwesten, mit Gewittern zu rechnen. In der Vegetationszeit fallen 54 % des Gesamtniederschlags (auszugsweise nach den Unterlagen der Österreichischen Bodenkartierung 1981-1984). Um die unterschiedliche klimatische Situation im Untersuchungsgebiet nochmals zu verdeutlichen sollen die Parameter Temperatur, Niederschlag und Schneebedeckung von Persenbeug, Grein, Bärnkopf, Gutenbrunn und Pöggstall gegenübergestellt und in Diagrammen dargestellt werden (vgl. Abb. 1, 2 und 3).

Persenbeug und Grein liegen im klimatisch begünstigten Donautal, während Bärnkopf und Gutenbrunn deutlich das rauhere Hochlagenklima aufweisen. Pöggstall zeigt durch seine relativ geringen Niederschläge deutliche Anklänge an den trockenen Klimaraum des östlich anschließenden Weinviertels.

Eine lang anhaltende Schneedecke ist in den Donauniederungen selten. Wie aus Abb. 4 hervorgeht, treten deutliche Unterschiede in der Schneedecke und Winterdecke zwischen den Hochlagen (z. B. Gutenbrunn) und den Tieflagen auf. Eine permanente Schneedecke ohne kurze Ausaperungsphasen in den Wintermonaten kommt selbst in den Hochlagen jedoch kaum vor (erst in den Alpen ab 1 000 m).

Zeit- raum	Mittel in °C												Höchstes		Niedrigstes		
													Tagesmittel				
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Jahr	°C	Datum	°C	Datum
YBBS-PERSENBEUG Höhe 228 m ü.A.																	
DONAU																	
1971 bis 1980	-0,6 1,5 4,8			8,0 13,4 16,6			17,9 17,8 13,7			8,3 3,5 0,8			8,8	26,8	7,8 1971	-15,0	8,1 1971
BARNKOPF Höhe 1000m ü.A.																	
KLEINER KAMP																	
1961 bis 1970	-4,9 -3,4 -0,7			5,8 9,2 13,4			14,8 14,0 11,8			7,5 1,6 -4,1			5,4	26,6	3,7. 1961	-21,6	23.12. 1961
1971 bis 1980	-2,9 -1,7 1,1			3,7 9,2 12,3			13,9 14,3 10,6			5,7 0,7 -1,7			5,4	25,3	7,8. 1971	-17,6	5,3. 1971

Abb. 1: Monats- und Jahresmittelwerte der Lufttemperatur im Untersuchungsgebiet. Die Daten sind den Beiträgen zur Hydrographie Österreichs (1961-1980) entnommen.

Zeit- raum	Summen bzw. mittlere Summen in mm Prozentangaben												Beobachtetes Tagesmaximum	
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Jahr	mm Datum
YBBS-PERSENBEUG Höhe 228 m ü.A.														
DONAU														
1971 bis 1980	50	37	44	66	69	90	103	70	44	47	67	64	751	62,7 13.7. 1972
PÜGGSTALL Höhe 480 m ü.A.														
WEITENBACH														
1961 bis 1970	26	47	45	45	84	93	77	90	46	35	38	48	674	50,2 30.5. 1967
1971 bis 1980	33	28	33	52	61	95	90	57	43	33	49	35	609	56,2 30.6. 1975
BARNKOPF Höhe 1000 m ü.A.														
KLEINER KAMP														
1961 bis 1970	52	83	88	58	100	124	96	116	63	52	56	70	958	99,5 5.3. 1970
1971 bis 1980	45	46	52	78	74	110	125	78	57	51	65	55	837	55,5 23.7. 1976

Abb. 2: Monats- und Jahressummen der Niederschläge mit Tagesmaxima und Prozentangaben. Die Daten sind den Beiträgen zur Hydrographie Österreichs (1961-1980) entnommen.

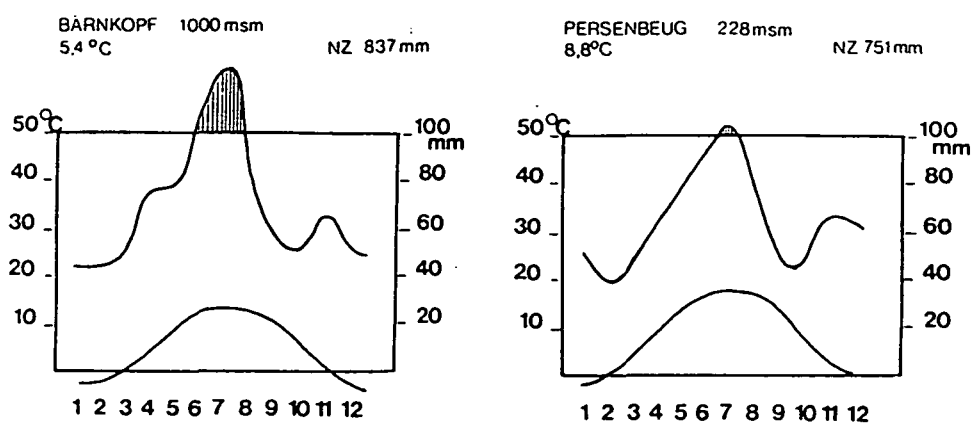


Abb. 3: Klimadiagramme nach WALTER. Die Daten sind den Beiträgen zur Hydrographie Österreichs (1961-1980) entnommen.

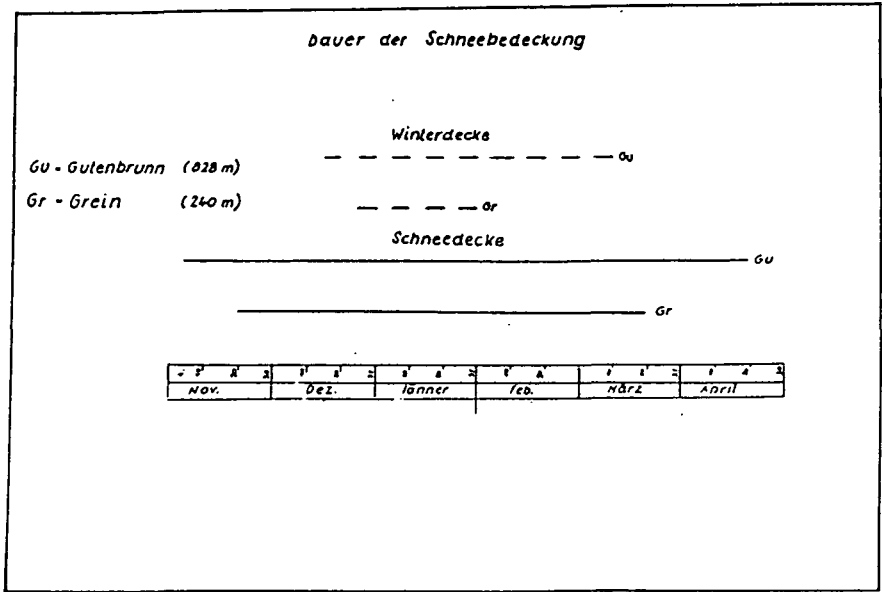


Abb. 4: Die Schneebedeckung in Gegenüberstellung der Dauer der Schnee- und Winterdecke von Grein und Gutenbrunn. Die Daten sind den Beiträgen zur Hydrographie Österreichs (1961-1980) entnommen.

Im Gebiet herrschen Winde aus westlicher bzw. nordwestlicher Richtung vor. Durch diese Strömungsverhältnisse wird auch die Niederschlagsverteilung zwischen dem Gebiet westlich des Ostrongs und östlich davon beeinflusst.

5. Phänologie im Ostronggebiet

Der Zusammenhang zwischen Klima und Vegetation drückt sich in verschiedenen Entwicklungsstufen des Pflanzenwachstums (Austrieb, Blühbeginn, Fruchtreife, Laubfall) in den einzelnen Höhenstufen aus. Die Beobachtung dieser durch den Witterungsablauf beeinflussten Entwicklungsabfolge liefert somit eine wertvolle Ergänzung zur Kenntnis der Pflanzenwelt eines Gebietes.

Schon vor Beginn der Hauptvegetationszeit, welche ungefähr von April bis September dauert, zeigen sich bei günstiger Witterung die ersten Vorfrühlingsblüher schon im Februar, wie etwa *Corylus avellana* und *Alnus glutinosa* mit ihren Kätzchenblüten. An Bodenpflanzen erscheinen die ersten Blüten von *Tussilago farfara*, welcher hauptsächlich an Böschungen und Wegen wächst. In den Donauauen trifft man noch stellenweise *Galanthus nivalis* an. Im März erblüht in den Buchenwäldern des Donau- und des Yspertales das Leberblümchen; an Waldrändern und in den Laubwäldern entfaltet sich *Pulmonaria officinalis*, sowie gegen Ende des Monats in Trockenwiesen *Primula veris*, in frischen und feuchten Wiesen *Primula elatior*. In den Schluchtwäldern und Auen zeigt sich an den Zweigen von *Prunus padus* das erste Grün. Die Kätzchen von *Salix caprea* beginnen zu blühen. Ende März bis Anfang April beginnt die Blütezeit der Geophyten in den Laubwäldern, wie z. B. *Anemone nemorosa*, *Mercurialis perennis* und *Ranunculus ficaria*. Anfang April beginnen die Magerwiesen des Donautales zu ergrünen (die Kulturwiesen bleiben auch über den Winter zum Großteil grün). Die dominierenden Blütenfarben dieser Trockenwiesen (Mesobrometen) sind das Blau von *Viola hirta* und das Gelb von *Primula veris* und *Potentilla verna* agg. Die Frischwiesen werden stellenweise von *Cardamine pratensis* überzogen.

Die Vegetationszeit in den Hochlagen des Ostronggebietes beginnt erst Mitte bis Ende April, wenn in den tiefen Lagen schon die Laubentfaltung im Gange ist und in den schattseitigen Rinnen des Peilsteins manchmal noch Schnee liegt. *Anemone nemorosa* und *Primula elatior* dominieren im Frühlingsaspekt der Wiesen. An Bachufern und in Sümpfen blüht *Caltha palustris* und *Cardamine amara*, stellenweise auch *Senecio rivularis* und *Chrysosplenium alternifolium*. In den

Wäldern entfalten sich die Blütentriebe von *Dentaria enneaphyllos* und *Petasites albus* (Schluchten, Wegränder). Beim aufmerksamen Durchstreifen der Wälder kann man auch immer wieder den blühenden Seidelbast entdecken. Häufig tritt in Nadelwäldern das helle Grün von *Oxalis acetosella* zum Vorschein, welcher gemeinsam mit *Soldanella montana* blüht. Das Alpenglöckchen dringt sogar in die sauren Heidewiesen ein.

Die Baumblüte und die Laubentfaltung kennzeichnen den Einzug des Vorfrühlings je nach Witterung von Anfang April (Donautal, "auf der Scheibe" und Steilabfall zur Donau) bis Ende Mai (Gipfelregion des Ostrongs und des Weinsberger Waldes). Die Fettwiesen überzieht während der Baumblüte häufig der gelbe Blütenteppich von *Taraxacum officinale*.

Anfang Mai ist die Zeit des ersten Hochstandes der südexponierten Mesobrometen. Das Rot von *Lychnis viscaria* sticht besonders hervor, ebenso das Blau von *Salvia pratensis* und das Weiß von *Leucanthemum ircutianum* in den trockenen Arrhenathereten (Vorsprünge bzw. Rückstände in der Vegetationsentwicklung gleichen sich meistens Ende Mai aus).

Ende Mai bis Anfang Juni erfolgt der erste Hochstand der übrigen Wiesengesellschaften. Die Gräserblüte setzt ein. Die Verzögerung der Blüte der Fettwiesen in den höheren Lagen ist im Vergleich zu den Tieflagen relativ gering. Dies mag wohl daran liegen, daß meist ab Mitte Mai die Temperatur gemeinsam mit höheren Niederschlagsmengen derart günstig sind, daß auch in Lagen bis zu 700 m der Nachteil der größeren Höhen größtenteils aufgehoben wird. Außerdem bewirkt die Düngung der Fettwiesen eine gewisse nivellierende Wirkung bezüglich der Höhenlage, sodaß klimatische Faktoren abgeschwächt werden können. Eine deutliche Verzögerung in der Entwicklung der Gräserblüte in den Glatthaferwiesen finden wir erst außerhalb des eigentlichen Untersuchungsgebietes, etwa um Gutenbrunn, welches bei einer Höhe über 800 m deutlich ungünstiger liegt. So wurde hier 1984 die Gräserblüte (*Dactylis*, *Arrhenatherum*) erst im Juli beobachtet. Gehen wir wieder in das eigentliche Untersuchungsgebiet zurück, so zeigt sich, daß der phänologische Rückstand der Streuwiesen in den höheren Lagen des Ostronggebietes wesentlich durch edaphische Verhältnisse geprägt wird. Der geringe Nährstoffgehalt der meist sauren Böden und die betreffende Artenzusammensetzung bewirken eine deutlich spätere Entwicklung der Wiesen. Erst im Juni dominiert das Grün über den graubraunen Rasenteppich des

Vorfrühlingsaspektes. *Nardus stricta* blüht. In den feuchteren Teilen entfalten sich die Blüten der Orchideen, die jedoch in ihrem Bestand durch den Rückgang der Feuchtbiopte gefährdet sind. Das helle Rosa von *Dactylorhiza maculata* mischt sich mit dem Rot von *Dactylorhiza majalis*. Auf wenigen Wiesen, wie z. B. der Stegwiese, gesellen sich noch *Gymnadenia conopsea* und *Platanthera bifolia* dazu, während das Rot und Gelb der im Mai blühenden *Dactylorhiza sambucina* schon erloschen ist. Im Juni bzw. Juli ist auch der Höhepunkt der Blüte der Streuwiesen, während in den Kulturwiesen die erste Mahd längst vorbei ist.

Neben den blühenden Gräsern wie *Koeleria pyramidata*, *Briza media* und später *Agrostis tenuis* fallen die Blüten von *Scorzonera humilis* und *Arnica montana* auf. In den trockenen Teilen der Nardeten blühen *Polygala vulgaris* und *Chamaecytisus supinus*.

Weiters ist noch die Hauptblüte der Kleinseggen zu erwähnen, wie z. B. *Carex nigra* und *Carex panicea*.

In den Wäldern hat sich das Laubdach bereits Ende Mai vollständig entfaltet, die Frühjahrsblüher fruchten bereits und nur wenige schattenliebende Pflanzen kommen jetzt zur Blüte, wie z. B. *Phyteuma spicatum* und etwas später *Mycelis muralis* und *Prenanthes purpurea*. Auffallend ist im Juli nun das Gelb der reifen Getreidefelder, welche besonders "auf der Scheibe" eine reiche Segetalflora aufweisen. *Centaurea cyanus* und *Papaver rhoeas* bringen einen bunten Akzent zwischen die Halme von Roggen, Gerste, Weizen und Hafer, der allerdings erst später zur Reife kommt. Auffallend ist neben anderen Segetalpflanzen der große Bestand von *Legousia speculum-veneris* "auf der Scheibe" bei Persenbeug. In den höheren Lagen werden die ungünstigen Klimabedingungen und die damit verbundene Ernteverzögerung durch die Wahl des entsprechenden Saatgutes teilweise kompensiert.

Im zweiten Hochstand der Kulturwiesen bleibt der Grasanteil zurück. Besonders Umbelliferen dominieren nun. Das Massenaufreten von *Heracleum sphondylium* weist auf starke Jauchedüngung hin. Im Gebiet häufig ist auch *Pimpinella major* und in trockenen Kultur- und Magerwiesen *Daucus carota*. In den feuchten Düngewiesen des Calthion-Verbandes zeigt nun *Cirsium oleraceum* seine Blütenköpfe.

Der August ist die Zeit der Blüte verschiedener Compositen-Gattungen (wie z. B. *Hieracium*, *Senecio*, *Solidago*, *Gnaphalium*), die sich in den Waldlichtungen und an Waldrändern entfalten. Gleichzeitig erfolgt die Fruchtreife diverser Sträucher

wie *Sambucus nigra*, *Rosa*-Arten, *Ligustrum vulgare* und *Rubus*-Arten. An den südexponierten Hängen des Donautales beginnt in trockenen Sommern schon die erste Laubverfärbung, während Ende Juli/Anfang August die Blüte von *Molinia caerulea*, und an den Gewässern stellenweise die von *Phragmites communis* erfolgt. Zu dieser Zeit wird von den Kulturwiesen die zweite Mahd, das sogenannte "Krummet" eingebracht, welches an Ertrag und Bestandeshöhe der vorigen Mahd deutlich zurücksteht. Gut gedüngte Fettwiesen können auch öfter als zweimal gemäht werden. Manche Heidewiesen werden ein zweites Mal genutzt, indem man sie im Herbst beweidet. In den trockenen Teilen dieser Wiesen sowie an Böschungen und auf flachgründigen Wiesenrücken blüht *Calluna vulgaris*. In den Wäldern und an den Waldsäumen ist bei ausreichender Feuchtigkeit die Zeit der Pilze gekommen.

Im Oktober endet mit der Laubverfärbung und dem Laubfall die Vegetationszeit. Im Spätherbst stehen das Gelb und Graubraun der mit *Molinia* und *Nardus* bestandenen Streuwiesen im Kontrast zu dem auch im Winter vorhandenen Grün der Kulturwiesen.

6. Gliederung der Vegetation des Ostrongs und seiner Randgebiete

Dieser Überblick soll eine Kurzcharakteristik sein. Die Einteilung der Vegetationseinheiten richtet sich nach ELLENBERG (1982). Bei den Artenangaben wurden jeweils nur die charakteristischen Vertreter der jeweiligen Pflanzengesellschaft herausgegriffen.

6.1. Wälder

Der Ostrong gehört zu den größeren geschlossenen Waldgebieten Niederösterreichs. Die etwa 5 000 ha Wald gehören teils den Österreichischen Bundesforsten (E-Teil), teils der Herrschaft Persenbeug (W-Teil). Besonders der Herrschaftsbesitz birgt noch schöne Laubmischwälder. Dazu kommen kleine Waldbesitzungen (Bauernwälder), die von den Landwirten nur extensiv für Holz- und Futtergewinnung genutzt werden. Dadurch ist noch eine recht naturnahe Artenzusammensetzung gegeben. Eine mehr oder weniger kontinuierliche Waldecke überzieht den gesamten Höhenrücken des Ostrongs auf einer Höhe von ca. 600 - 700 m. In den tieferen Lagen mußte der Wald dem Grünland weichen und

ist in diesen Bereichen nur mehr - besonders an den unzugänglichen Stellen - fragmentarisch vorhanden.

6.1.1. Thermophile Eichenmischwälder (*Quercetalia pubescentis*)

Diese Pflanzengesellschaft zeigt an den teilweise felsigen Böschungen der Donauniederung einen noch sehr ursprünglichen Charakter. Von intensiver Nutzung geschont konnten sich neben *Quercus petraea* und *Carpinus betulus* auch im Gebiet seltene Arten, wie z. B. *Sorbus torminalis* und *Mespilus germanica* halten. Die Strauchschicht zeigt besonders gegen Osten eine artenreiche Gliederung. In der Krautschicht finden sich *Poa nemoralis*, *Anemone nemorosa*, *Vinca minor*, *Polygonatum odoratum*, *P. multiflorum*. u. a. Auch für das Gebiet seltene Arten wie *Chrysanthemum maximum* und *Cephalanthera longifolia* kann man hier finden.

Die Verbreitung dieser Gesellschaft erstreckt sich entlang des Donautales (an den Südhängen) zwischen Weins und Marbach in 220 - 300 m Seehöhe. An anderen Expositionen setzt sich auch in dieser Stufe der Buchenwald häufig durch. Diese durch Expositions- und Tiefgründigkeitsunterschiede bedingten Wechsel von thermophilem Eichenwald und Buchenwald lassen sich z. B. an der Donaubundesstraße zwischen Persenbeug und Weins bei der Abzweigung nach Viehtrift beobachten. Über den Steilabfällen zur Donau erfolgt größtenteils Grünlandnutzung. In einzelnen thermisch begünstigten Wäldern mischen sich auch in Höhen bis 500 m in die Buchenwälder bzw. Fichtenforste noch Elemente des thermophilen Eichenwaldes (z. B. Wälder um Rottenhof). Hier finden sich auch interessante Forstbäume wie *Quercus rubra* und *Quercus cerris*.

6.1.2. Hainbuchenwälder (*Querco-Carpineten*)

Sie kommen besonders im Donautal an den nordseitigen Hängen z. B. in der Gegend um Willersbach, sowie am linken Donauufer an Bachgräben mit nährstoffreichen Unterhängen (Gegend um Farnbach, Viehtrift) vor. In höheren Lagen, wie um Großmitterberg, bilden die Hainbuchenwälder oft kleine Bestände in Bauernwäldern. In solchen Wäldern treten neben häufigen Baum- und Straucharten (*Corylus avellana*, *Tilia cordata*) auch seltenere Arten wie *Staphylea pinnata* auf. Im Unterwuchs herrschen in dieser Pflanzengesellschaft *Stellaria holostea* und *Vinca minor* vor.

6.1.3. Buchenmischwälder (Fageten s. L.)

In höheren Lagen gewinnt die Buche, sofern sie nicht von Fichtenforsten verdrängt wurde, die Oberhand. Naturnahe Buchenwälder befinden sich besonders im SW-Teil des Ostrongs (z. B. nördlich Kleehef, um Haslau). Auch auf der NW-Seite des Peilsteins ziehen sich von Kammerbach aufwärts Buchenmischwälder bis in die Gipfelregion, um sich dort mit dem wahrscheinlich autochthonen Fichtenwald zu verzahnen. Als weitere Elemente dieses Buchenmischwaldes sind *Acer pseudoplatanus*, *Fraxinus excelsior*, *Abies alba* u. a. zu erwähnen. Buchenwaldarten der Krautschicht, wie *Dentaria bulbifera*, *Dentaria enneaphyllos*, *Carex pilosa*, *Festuca altissima*, *Mercurialis perennis*, *Euphorbia amygdaloides* u. a., greifen auch teilweise in die Fichtenforste über und zeigen den potentiellen Buchenwald an.

6.1.4. Bodensaure Eichenwälder (*Quercetalia roburis*)

Durch die Grünlandnutzung wurden die bodensauren Eichenwälder weitgehend zurückgedrängt. An ihre Stelle traten bodensaure Wiesen (Nardeten). Alte Einzelbäume von *Quercus robur* sowie Eichen-Jungwuchs in den Borstgraswiesen deuten auf die ehemalige Verbreitung dieser Eichenwälder hin.

6.1.5. Kiefernwälder (*Erico-Pineten*)

Sie treten im Gesamtgebiet an kargen, flachgründigen Böden auf. Die Kiefer wird aus Konkurrenzgründen häufig auf Felsen bzw. Steilböschungen verdrängt. Diese Tatsache läßt sich sowohl in den felsigen Regionen des Donautales (Einmischung in das *Querco-Carpinetum* zwischen Marbach und Weins) als auch auf den Granit- bzw. Gneiskuppen der höheren Regionen des Gebietes (bis in die Gipfelfluren des Peilsteins) verfolgen.

Im Unterwuchs dieser Wälder gedeihen für das Gebiet seltene Arten wie *Anthericum ramosum* und an wenigen Stellen, z. B. in der Gegend um Willersbach, *Erica herbacea*. In sehr lichten Kiefernwäldern breitet sich häufig auch *Molinia caerulea* aus. Hervorzuheben wäre der Sonderstandort eines *Erico-Pinetums* mit reichlich Pfeifengras auf Serpentin in der Gleisen (Zusammenfluß der Großen und der Kleinen Ysper). Neben *Erica herbacea* kann man hier auch *Festuca amethystina* und *Asplenium cuneifolium* finden. Da die Kiefer ausschließlich an

Extremstandorten konkurrenzfähig ist, ist die Ausdehnung ihrer Bestände meist gering.

6.1.6. Schluchtwälder (*Aceri-Fraxineten*)

Es handelt sich um Wälder feuchter Lagen, insbesondere in Gräben, Bachschluchten und an Unterhängen. Dieser Waldtyp ist im Gebiet verbreitet; *Acer pseudoplatanus*, *Fraxinus excelsior*, *Ulmus glabra* und *Alnus glutinosa* dominieren. Im Unterwuchs treten beispielsweise *Aruncus dioicus*, *Actaea spicata* und *Ranunculus lanuginosus* auf.

Im Yspertal treten diese Wälder besonders hervor. Hier halten sich auch einige bemerkenswerte, teilweise präalpine Elemente wie *Doronicum austriacum*, *Cicerbita alpina*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Ranunculus aconitifolius*, *Matteuccia struthiopteris*, *Aconitum vulparia*, *Rosa pendulina* und *Lonicera nigra*. Auch die Nordseite des Peilsteins bietet herrliche Schluchtwälder mit Berg- und Spitzahorn, besonders ab 800 m.

6.1.7. Moorbirken- und Erlenbruchwälder (*Alnetea glutinosae*)

Moorbirkenwälder sind im Gebiet stark zurückgedrängt. Reste eines Moorbirken- und Erlenbruchwaldes befinden sich bei Kehrbach. Charakteristische Bäume dieser Gesellschaften sind *Alnus glutinosa*, *Betula pubescens* und *Betula pendula*. Das vermehrte Auftreten von *Molinia* ist als Folgeerscheinung der Drainagierungsmaßnahmen in der Umgebung zu deuten (Vermutung des Autors!).

Kleine Erlenwälder sind auch in anderen Gebieten des Ostrongs an wasserzügigen Stellen vorhanden.

6.1.8. Nadelwälder (*Vaccinio-Piceeten*)

Die Fichtenmonokulturen sind besonders in dem, von den Bundesforsten verwalteten Teil des Ostrongs, weit verbreitet. In den reinen Fichtenforsten ist neben *Avenella flexuosa* nur wenigen Pflanzen eine Existenz gewährt. Zunehmende Aufflichtung bei älteren Fichtenbeständen läßt durch Aufkommen von Buchenwaldzeigern und Buchen-Jungwuchs oft die potentielle Vegetation erkennen. In den hochgelegenen Blockfluren des Peilsteingebietes ist der Fichtenwald

wahrscheinlich ursprünglich. Als Bodenpflanzen in diesen lichtarmen Wäldern wachsen häufig *Vaccinium myrtillus*, *Oxalis acetosella* und *Soldanella montana*. Auch für dieses Gebiet nicht so häufige Arten wie *Huperzia selago*, *Lycopodium annotinum* und *Lycopodium clavatum* sind hier anzutreffen.

Ein von meinem Kollegen N. RAFFEZEDER als natürlich betrachtetes Piceetum befindet sich auf der Nordwest-Kante des Peilsteins. Markant ist das Auftreten von Wetterfichten; untergeordnet eingemengt sind *Sorbus aucuparia*, *Fagus sylvatica*, *Betula pendula* und vor allem auf Cordierit-Gneis-Kuppen *Pinus sylvestris*.

6.2. Grünlandgesellschaften

6.2.1. Kulturwiesen (Arrhenathereten)

Sie nehmen den größten Teil des Grünlandes ein. Diese Pflanzengesellschaften gehören zur Klasse der Molinio-Arrhenatheretea. Die wichtigste Assoziation ist das Arrhenatheretum, die Glatthaferwiese, die den höchsten wirtschaftlichen Ertrag einbringt. Einige typische Vertreter solcher Wiesen sind Arten wie *Arrhenatherum elatius*, *Trisetum flavescens*, *Dactylis glomerata*, *Poa pratensis*, *Crepis biennis*, *Campanula patula*, *Taraxacum officinale*, *Ranunculus acris* u. a. Je nach Bodenfeuchte und Nährstoffgehalt kann man verschiedene Ausbildungsformen und Varianten von Glatthaferwiesen unterscheiden. Bei den trockenen Glatthaferwiesen (Dauco-Arrhenatheretum) kann man, besonders im Donautal, die Salbei-Glatthaferwiese und die Pastinak-Glatthaferwiese unterscheiden. In solchen trockenen Fettwiesen fallen *Pastinaca sativa* und *Daucus carota* besonders ins Auge. An sonnigen Wiesenböschungen fällt *Salvia pratensis* auf. In den frischen Glatthaferwiesen dominieren vor dem ersten Schnitt, bei entsprechender Düngung, *Anthriscus sylvestris*, *Dactylis glomerata* und andere Ober- und Untergräser. In den feuchten Kulturwiesen macht sich vermehrt *Alopecurus pratensis* bemerkbar. Im Frühjahr fallen häufig die rosa Blütenstände von *Cardamine pratensis*, und beim ersten Hochstand der Wiesen der Rot-Gelb-Aspekt von *Lychnis flos-cuculi* und *Ranunculus acris* auf. Läßt die Düngung nach, so treten vermehrt, je nach Bodenfeuchte, Elemente der Bürstling-, Trespen- und Pfeifengraswiesen hinzu.

6.2.2. Trockenwiesen (Brometea)

Diese Gesellschaft der Klasse Festuco-Brometea hat in ihrer typischen Ausprägung im Untersuchungsgebiet ihren Verbreitungsschwerpunkt an den Diluvial-Hängen des Donautales, sowie bei etwas Humusaufgabe auch über den Gneis-Böschungen. Bei Süd-Exposition und Steilheit des Geländes zeigt diese Gesellschaft enge Beziehungen zu den offenen Felsfluren und den Silikat-Trockenrasen (Sedo-Scleranthetea). Andererseits wandern häufig Arten der trockenen Waldsaum-Gesellschaften (Trifolio-Geranetea) ein. Bei Verlassen der Donasteilhänge kommt es zu Kontakt-Gesellschaften mit den trockenen Glatt-haferwiesen, sowie den wechselfeuchten Molinieten und schließlich auch mit den Nardeten. Außerdem zeigen sich häufig die artenarmen Brachypodieten als Folgevegetation ehemaliger Mesobrometen, bei denen die Mahd eingeschränkt oder ganz eingestellt wird. Typische Arten solcher Trockenwiesen sind *Bromus erectus*, *Koeleria pyramidata*, *Andropogon ischaemum*, *Festuca stricta*, *Lychnis viscaria*, *Dianthus carthusianorum*, *Silene nutans*, *Scabiosa ochroleuca* u. a.

Die Trespenrasen lassen nur eine geringe Beeinflussung durch Düngung erkennen, und so treten in solchen Wiesengesellschaften die Arten der Fettwiesen deutlich zurück und kommen oft nur in Kümmerformen vor. Stellenweise werden solche Wiesen aufgelassen - es nimmt dann häufig *Brachypodium pinnatum* überhand. An einzelnen Steilböschungen werden Schafe zur Beweidung gehalten. *Ononis spinosa*, eine Pflanze, die im Untersuchungsgebiet nur im Donautal auftritt, stellt sich ein.

6.2.3. Heidewiesen (Nardo-Callunetea)

Es handelt sich um mehr oder weniger ungedüngte, trockene bis mäßig feuchte, meist saure Wiesen höherer Lagen. Sie sind meist ein- bis zweischürig und werden hauptsächlich für die Streugewinnung herangezogen. Auch die Beweidung spielt - wie in sonst keiner Gesellschaftsgruppe dieses Gebietes - für die soziologische Feingliederung eine wesentliche Rolle.

Die trockene Ausbildung zeigt Anklänge an die Mesobrometen (verbindende Arten sind beispielsweise *Koeleria pyramidata*, *Avenochloa pratensis* und *Hypochoeris maculata*). Im eigentlichen Untersuchungsgebiet zeigen die trockenen Ausbildungen der Heidewiesen den geringeren Weideeinfluß und treten auf mageren

bzw. steinigten Böden auf. Diese Pflanzengesellschaft ist reich an Zwergsträuchern wie *Calluna vulgaris*, *Genista pilosa*, *Genista tinctoria*, *Genista germanica* etc. An sonst oft kahlen Flächen tritt hier auch *Veronica officinalis* (vgl. HUNDT 1980) gehäuft auf. Diese trockenen Heidewiesen zeigen sich auch häufig an Waldrändern, wo sich dann gerne noch *Vaccinium myrtillus* hinzugesellt. Bei größerer Feuchtigkeit und stärkerem Weideeinfluß werden *Nardus stricta* sowie *Festuca ovina* häufiger und der Chamaephyten-Anteil geht zurück. Im sogenannten Bürstlingrasen treten als typische Arten *Arnica montana*, *Polygala vulgaris*, *Danthonia decumbens* und *Potentilla erecta* auf.

6.2.4. Feuchtwiesen (Molinietales-Gesellschaften, Kohldistelwiesen)

Ein erstes Kriterium für die Gliederung des umfangreichen Komplexes der Feuchtwiesen im Ostronggebiet ist das der Nährstoffversorgung. Analog zur Einteilung der Bergwiesen bei HUNDT (1980) kann man auch hier einen eutrophen und einen oligotrophen Komplex unterscheiden. Zum eutrophen Komplex gehören die Kohldistelwiesen sowie die Waldsimswiesen. Der oligotrophe Komplex besteht im Wesentlichen aus der Gesellschaftsgruppe der Molinieten sowie jener des *Caricetum nigrae*. In den feuchten Fettwiesen (Kohldistelwiese, Waldsimswiese) dominieren im Frühjahrsaspekt *Caltha palustris* und stellenweise *Senecio rivularis*. Im Sommeraspekt tritt *Cirsium oleraceum* und bei ausbleibender Mahd gehäuft *Scirpus sylvaticus* auf. Die Gesellschaft des *Scirpetum sylvatici* ist äußerst artenarm. Die Waldsimse tritt dafür in großen Beständen auf. An manchen Stellen (z. B. im Yspertal) tritt der Schlangenknoterrich (*Polygonum bistorta*) hinzu.

Die nährstoffreichen Feuchtwiesen leiten zu den Hochstaudenfluren über, welche hauptsächlich größere Flüsse und Bäche begleiten. Häufige Elemente solcher Hochstaudenfluren sind *Chaerophyllum hirsutum*, *Filipendula ulmaria*, seltener *Petasites hybridus*. An Besonderheiten sind *Thalictrum aquilegifolium* und *Ranunculus aconitifolius* im Yspertal und in der Umgebung von Münichreith zu erwähnen.

Der oligotrophe Komplex, die Gruppe der nährstoffarmen Feuchtwiesen, wird von Pflanzengesellschaften der Flachmoore eingenommen. Die häufigste Gesellschaftsgruppe ist das Braunseggenried; häufige Arten sind *Carex nigra*, *Carex panicea*, *Carex flava* agg., *Calycocorsus stipitatus*, *Eriophorum*-Arten, *Dactylorhiza majalis* und *D. maculata*. An Besonderheiten sind im Gebiet die

Seggen *Carex hartmanii* und *Carex davalliana* zu erwähnen. Selten treten auch *Carex pulcaris*, *Tofieldia calyculata* und *Parnassia palustris* auf.

Hochmoore kommen im engeren Untersuchungsgebiet nicht vor. Einzelne hochmoorartige Komplexe konnte ich dennoch im Gebiet beobachten. Hier befinden sich auf *Sphagnum*-Bulten *Vaccinium oxycoccos* sowie an einer Stelle bei Laimbach *Drosera rotundifolia*. Die Anwesenheit von *Menyanthes trifoliata* weist auch an solchen Stellen meist auf den Flachmoor-Charakter hin.

Die Pfeifengraswiesen werden selten bzw. nur einmal gemäht und werden auch durch Düngung und Beweidung kaum beeinflusst. Im Untersuchungsgebiet sind die häufigsten Vertreter der Molinieten *Molinia caerulea*, *Succisa pratensis*, *Sanguisorba officinalis*, *Juncus effusus* (an sehr feuchten Stellen) sowie - etwas seltener - *Scorzonera humilis* und *Laserpitium prutenicum*.

6.3. Gewässer

6.3.1. Stehende Gewässer (Lemnetea, Potamogetonetea, Phragmitetea)

Durch die moderne Landwirtschaft sind naturnahe Tümpel und Weiher selten geworden. Die Kiesgewinnung (z. B. "auf der Scheibe" in Persenbeug) hat jedoch durch die Bildung von Schotterteichen Refugien für so manche Pflanzen geschaffen, z. B. für die im Gebiet sonst nie gefundene *Pulicaria dysenterica*; weiters für diverse Wasserpflanzen (*Potamogeton*-Arten, *Polygonum amphibium*, *Myriophyllum spicatum*). Die Tümpel bzw. Weiher bei Scharlkreitz (*Typha latifolia*, *Alisma lanceolata*), der Schloßteich bei Persenbeug (*Iris pseudacorus*, *Carex elata*) und der Weiher nördlich Altenmarkt mit *Eleocharis mamillata* wurden genauer untersucht. Zu den häufigen Pflanzen in diesen Biotopen zählt *Phragmites communis* (besonders große Bestände am Schloßteich von Persenbeug). Die Wasseroberflächen werden häufig von *Lemna minor* überzogen. Daneben stechen an den Ufern *Typhoides arundinacea* und *Lythrum salicaria* ins Auge.

6.3.2. Fließgewässer (Alnetea glutinosae, Bidentetea, Salicetea purpurea, Montio-Cardaminetea)

a.) Donaugebiet

Zwischen Marbach und Weins sind durch die Eingriffe des Menschen (Donau-

regulierung, Straßenbau etc.) die Auwälder fast zur Gänze verschwunden. Nur bei Ybbs gibt es noch einige Restbestände mit *Salix alba*, *Ulmus glabra*, *Fraxinus excelsior*, *Prunus padus*, *Alnus glutinosa* u. a. In der Strauchschicht sind *Cornus sanguinea*, *Euonymus europaea*, *Viburnum opulus* und *Ligustrum vulgare* vertreten. *Clematis vitalba* rankt an höheren Bäumen empor. Zu den frühblühenden Arten im Unterwuchs gehören u. a. *Galanthus nivalis* und *Scilla bifolia*. Später überzieht das Grün von *Allium ursinum* den Boden.

In den Auwiesen gedeiht *Colchicum autumnale*. Diese Restbestände sind durch Betriebsniederlassungen (z. B. Sägewerk usw.) gefährdet und seltenere Arten, wie z. B. *Primula vulgaris*, werden verdrängt.

Der Uferbereich der Donau gilt als Fundort von Pflanzen verschiedenster Herkunft:

- * Pflanzen der Flußufer und Feuchtgebiete: *Salix*- und *Alnus*-Arten, *Rorippa amphibia*, *Rumex hydrolapathum* und *Iris pseudacorus*.
- * Herabgeschwemmte Arten: das sind Pflanzen mit Herkunft aus den Gebirgstälern z. B. *Epilobium dodonaei*, sowie Pflanzen fremder Gebiete, die sich entlang des Donaustromes ausbreiten, z. B. *Impatiens glandulifera* und *Angelica archangelica*.
- * Pflanzen der Uferregulierungen (thermisch begünstigt) mit Herkunft aus kontinentalen Gebieten, z. B. *Berteroa incana*, *Clematis recta* und *Petrorhagia saxifraga*. Erwähnenswert ist auch *Aristolochia clematitis*, die in den Stauräumen des Kraftwerkes Ybbs-Persenbeug zwischen den Steinblöcken des Stauraumes Wachsmöglichkeiten vorfindet.

b.) Kleinere Flüsse und Bäche

Viele dieser Gewässer sind bereits reguliert. Die Ysper und einige weitere kleine Flüsse und Bäche zeigen jedoch, besonders im oberen Teil, noch ihren ursprünglichen Charakter. *Salix fragilis* und *Alnus glutinosa* sind die häufigsten Bäume an den Ufern. *Typhoides arundinacea* tritt oft bestandsbildend auf. Im Bereiche des Bachbettes gedeihen *Cardamine amara* und *Callitriche*-Arten. Im Yspertal werden die Schotterbänke von *Petasites hybridus* bewachsen. Die kühlen Bachufer sind ein Refugium einiger präalpinen Arten, wie z. B. *Cicerbita alpina* und *Doronicum austriacum*.

6.4. Felsböschungen (Waldsäume) und Bahndämme (Sedo-Scleranthetea, Trifolio-Geranietea) des Donautales

Diese Biotope sind Sonderstandorte und stellen Refugien für wärmeliebende, teilweise in diesem Gebiet sonst fremde Florenelemente dar. An den Steilwänden der Donauuferbahn wachsen artenreiche Gebüsche mit *Prunus spinosa* und *Rosa*-Arten sowie *Ligustrum vulgare*, *Melica transsilvanica* und *Seseli osseum*. Am Bahndamm gedeihen u. a. *Cardaria draba*, *Lepidium campestre* und *Cynodon dactylon*.

6.5. Äcker und Felder (Secalietea)

Trotz Unkrautbekämpfungsmittel, deren Anwendung vermutlich in den letzten Jahren eingeschränkt wurde, zeigen die Felder, besonders "auf der Scheibe" eine reiche Segetalflora. *Centaurea cyanus* und *Papaver rhoeas* sind durchaus nicht selten. Auf den Feldern "der Scheibe" findet man weiters große Bestände von *Legousia speculum-veneris*, dem Frauenspiegel. Als bemerkenswert ist der Fund von *Agrostemma githago* zu nennen, welche in vielen Gebieten bereits ausgestorben ist. In den Getreidefeldern der höheren Lagen gedeihen immer noch *Spargula arvensis* und *Aphanes arvensis*. *Apera spica-venti* ist als häufiges Gras der Getreidefelder zu erwähnen. In Maisfeldern und Äckern der Donauniederungen, besonders um Persenbeug, wächst *Amaranthus retroflexus*. Als häufige Elemente der Gärten und Äcker sind *Senecio vulgaris*, *Sonchus*-Arten und *Stellaria media* zu erwähnen.

6.6. Ruderalfluren (Chenopodietea, Artemisietea, Agropyretea, Plantaginetea, Isoeto-Nanojuncetea)

Es handelt sich hier um stark anthropogen beeinflusste und teilweise durch Stickstoff angereicherte Plätze (Straßenränder, Müllplätze, Wege u. dgl.). An Aufschüttungen und Böschungen z. B. Kiesgrubenränder "auf der Scheibe" treten *Artemisia vulgaris*, *Atriplex patula* und *Cirsium vulgare* auf. Schotterplätze werden auch von *Verbascum*-Arten und von teilweise seltenen Arten des pannonischen Raumes (*Erysimum*-Arten, *Neslia paniculata*, *Camelina microcarpa*) besiedelt. Besonders in den höheren Lagen wächst an Jauchengruben und anderen überdüngten Stellen *Chenopodium bonus-henricus*. Wege und Straßen werden von Trittrasen-Gesellschaften besiedelt (*Poa annua*, *Plantago major*). An vernachlässigten Stellen gesellen sich *Juncus bufonius* und *Gnaphalium uliginosum* dazu.

7. Einige persönliche Gedanken zum Naturschutz

Das Ostronggebiet mit seinem abwechslungsreichen Landschaftsbild, dem Wechsel von Grünland und Wald, enthält eine Reihe schützenswerter Biotope. Allem voran wären die Streuwiesen zu nennen (Nardeten, Molinieten). Sie enthalten eine Reihe, für das Gebiet seltene Arten (beispielsweise *Hypochaeris maculata*, *Scorzonera humilis*, *Pedicularis sylvatica* und zahlreiche Orchideen). Leider gehen diese Streuwiesen und Flachmoore durch Aufforstung, Melioration (Düngung, Drainage) und Straßenbau immer mehr zurück. Hier wäre eine generelle Aufklärungsarbeit nötig. Insbesondere müßte hier der Hebel bei den Gemeinden und bei der Landesregierung angesetzt werden. Solange die Bauern für "Kultivierungsmaßnahmen" sogar noch finanziell unterstützt werden, wird sich hier kaum ein Landwirt überreden lassen, eine Magerwiese, die nicht viel einträgt, weiter zu pflegen. Die Pflege dieser Wiesen (zumindest einmalige Mahd pro Jahr, möglichst kein Handelsdünger) ist jedoch Voraussetzung für den Fortbestand dieser Lebensräume. Anstatt fraglichen Meliorierungsmaßnahmen Vorschub zu leisten (diese Maßnahmen bringen oft Nachteile, wie z. B. die Absenkung des Grundwasserspiegels) könnten die Gemeinden jene Bauern, die Magerwiesen in der bisherigen Form weiter bewirtschaften, finanziell unterstützen. Eine andere Möglichkeit bestünde im Ankauf oder in der Pachtung einzelner Grundstücke durch Naturschutzorganisationen. Nebenbei sei bemerkt, daß sich teilweise in Fettwiesen umgewandelte Streuwiesen bei Einstellung der Düngemaßnahmen wieder in artenreiche Pflanzengesellschaften rückverwandeln können.

Auch die Waldregionen des Gebietes besitzen schützenswerte Pflanzengesellschaften. Hier wären insbesondere das Yspertal und die Ysperklamm zu erwähnen. Überlegter Ausbau des Straßennetzes, naturnahe Flußregulierungen und schonende Waldbewirtschaftung sind die wichtigsten Anliegen. Großflächige Kahlschläge gefährden seltene Schluchtwaldarten, wie z. B. *Lunaria rediviva*, *Matteuccia struthiopteris* etc. Leider machen sich im Ostronggebiet ebenfalls die Waldschäden deutlich bemerkbar (60% der etwa 5 000 ha Waldfläche sind geschädigt, Stand Juli 1984); Probleme also, welche den Rahmen des lokalen Naturschutzes sprengen und auf die in dieser Arbeit nicht eingegangen werden kann.

Was das Donautal betrifft, so erscheint die Trockenflora am wenigsten gefährdet, da die seltenen Arten an oft unzugänglichen Stellen vorkommen (z. B.

Lactuca viminea und *Seseli elatum* an den Felswänden der Donauuferbahn). Seltene Segetalarten, wie *Consolida regalis* und *Agrostemma githago* können nur durch vernünftigen (reduzierten) Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln erhalten werden.

Durch die oben geschilderten Maßnahmen wären die Voraussetzungen für Refugialräume und die Bewahrung des genetischen Materials von Wildpflanzen geschaffen, wie sie H. NIKLFELD im Rahmen des 3. Österreichischen Botanikertreffens im Juni 1985 forderte. Abschließend wäre zu bemerken, daß die Artenvielfalt auch in diesem Gebiet positive Auswirkungen auf Besucherzahl und Erholungswert hat (die Ysperklamm mit ihrem artenreichen Baumbestand hat für die Besucher wesentlich mehr an Attraktivität als eine Fichtenmonokultur), was nicht zuletzt im Interesse der Gemeinden und der Wirtschaft ist.

Liste einiger seltener und gefährdeter Arten, bzw. Familien im engeren Untersuchungsgebiet

(Nur die vom Autor selbst vorgefundenen Arten sind berücksichtigt)

Blütenpflanzen

<i>Achillea ptarmica</i>	<i>Gentianella lutescens</i>
<i>Aconitum vulparia</i>	<i>Genista pilosa</i>
<i>Agrostemma githago</i>	<i>Geum rivale</i>
<i>Anemone ranunculoides</i>	<i>Hypochaeris maculata</i>
<i>Antennaria dioica</i>	<i>Juniperus communis</i>
<i>Arnica montana</i>	<i>Laserpitium prutenicum</i>
<i>Carex davalliana</i>	<i>Leucojum vernum</i>
<i>Carex hartmanii</i>	<i>Lunaria rediviva</i>
<i>Carex lasiocarpa</i>	<i>Menyanthes trifoliata</i>
<i>Carex pendula</i>	Orchidaceae
<i>Carex pulicaris</i>	<i>Parnassia palustris</i>
<i>Carex rostrata</i>	<i>Pedicularis sylvatica</i>
<i>Carex vesicaria</i>	<i>Pinguicula vulgaris</i>
<i>Centaurea montana</i>	<i>Potentilla palustris</i>
<i>Cicerbita alpina</i>	<i>Pulsatilla pratensis</i>
<i>Cirsium heterophyllum</i>	Pyrolaceae

<i>Consolida regalis</i>	<i>Ranunculus aconitifolius</i>
<i>Dianthus superbus</i>	<i>Scorzonera humilis</i>
<i>Doronicum austriacum</i>	<i>Serratula tinctoria</i>
<i>Drosera rotundifolia</i>	<i>Thalictrum aquilegifolium</i>
<i>Eleocharis palustris</i> agg.	<i>Thesium pyrenaicum</i>
<i>Epilobium palustre</i>	<i>Trifolium ochroleucum</i>
<i>Erica herbacea</i>	<i>Trifolium spadiceum</i>
<i>Eriophorum</i> -Arten	<i>Veratrum album</i>
<i>Galanthus nivalis</i>	<i>Veronica scutellata</i>

Farnpflanzen

Asplenium cuneifolium
Lycopodiaceae
Matteuccia struthiopteris
Thelypteris limbosperma

Flechten

Die Arten der Gipfelfluren des Peilsteins, die im außeralpinen Österreich ausgesprochene Raritäten darstellen (vgl. TÜRK & WITTMANN 1984) sind nicht nur durch die Luftverschmutzung sondern auch durch die Gipfelbesucher gefährdet.

Cetraria cucullata
Sphaerophorus fragilis
Alectoria ochroleuca

8. Die Gefäßpflanzen des Gebietes

Erläuterungen zur Artenliste

Die Häufigkeitsangaben richten sich größtenteils nach den Angaben von GRIMS (1970). Diese beziehen sich für die einzelnen Arten nur auf das Untersuchungsgebiet und müssen daher für einen größeren Rahmen keine Allgemeingültigkeit besitzen.

Es bedeuten:

häufig: Stückzahl groß, die Art ist verbreitet

verbreitet: Stückzahl klein, aber Art nirgends fehlend

zerstreut: Stückzahl klein und Art lückenhaft verbreitet

selten: die Art wurde überhaupt nur an ganz wenigen Stellen gefunden

trupweise: viele bis zahlreiche Individuen bedecken größere Bodenflächen

Außer bei den "häufigen" und "verbreiteten" Arten, werden genauere Fundortangaben (mit Quadrantenangabe) angeführt. Bemerkenswerte Arten, welche nicht im eigentlichen Untersuchungsgebiet vorkommen, sondern in einem der Nachbargebiete gefunden wurden, finden ebenfalls Berücksichtigung. Außer den eigenen Aufzeichnungen wurden die Angaben in den Geländelisten von BUCHNER (1975-1979), die Arealkarten von NIKLFELD (1979) und Hinweise in der "Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland" von JANCHEN (1977) ausgewertet. Bei den Verbreitungsangaben der einzelnen Arten werden die genannten Autoren wie folgt zitiert:

Geländeliste BUCHNER: G. B.

Angaben von JANCHEN: J

Angaben von NIKLFELD: NI

Sonstige Autoren werden ausgeschrieben zitiert.

Als Grundlage dient die Österreichische Karte 1:50 000, herausgegeben vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen. Quadrantenangaben (vgl. Skizze, Abb. 5) wurden im Sinne der floristischen Kartierung der Flora Mitteleuropas durchgeführt (vgl. NIKLFELD 1971). Die Quadrantenangaben bei den Arten haben keine Anspruch auf Vollständigkeit. Auf Grund des verschiedenen Durchforschungsgrades kann es durchaus möglich sein, daß der einen oder anderen Art noch weitere Quadranten im Untersuchungsgebiet zugeordnet werden können.

Geländelisten:

7856/1 - Ybbs/Persenbeug NW-Teil	LEOPOLDINGER (1979-1984)
7856/2 - Ybbs/Persenbeug NE-Teil	LEOPOLDINGER (1979-1984)
7756/1 - Marbach NW-Teil	LEOPOLDINGER (1983-1984)
7756/2 - Marbach NE-Teil	LEOPOLDINGER (1980-1984)
7756/3 - Marbach SW-Teil	LEOPOLDINGER & WITTMANN (1980-1984)
	BUCHNER (1973)

- 367 -

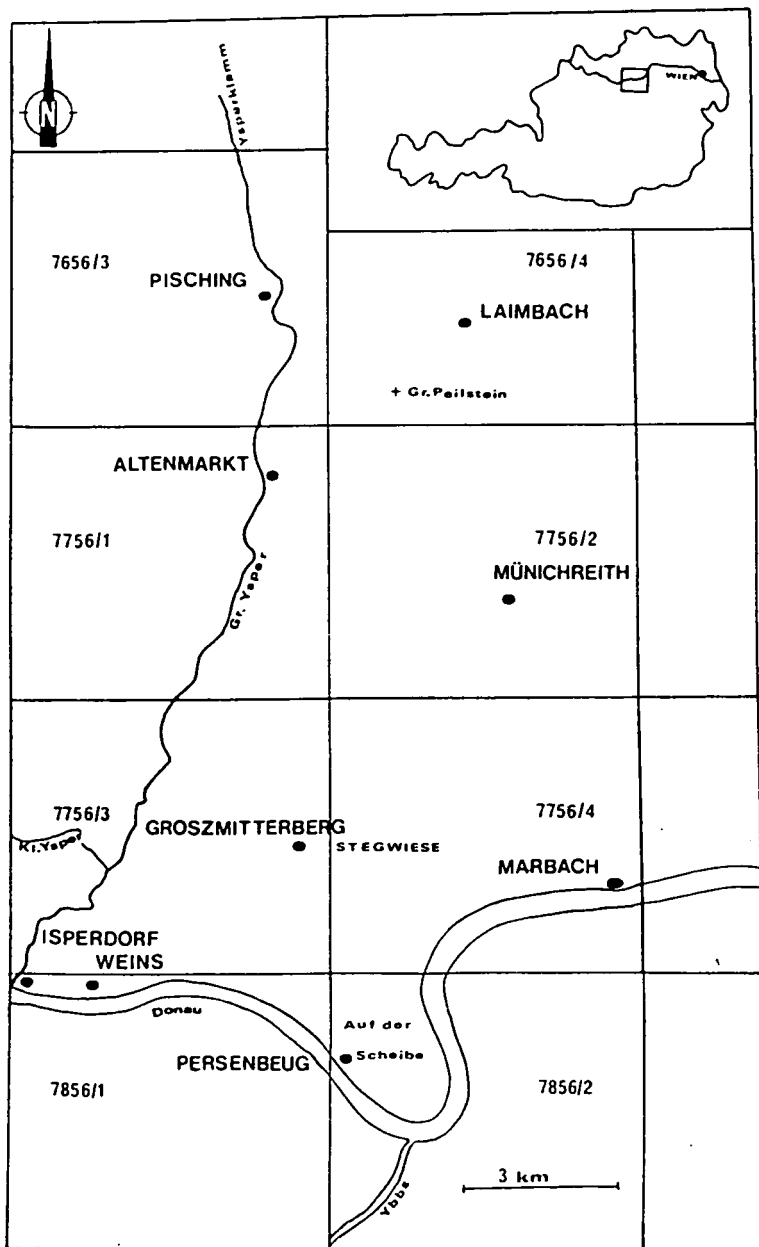


Abb. 5: Lage des Untersuchungsgebietes und Skizze des Untersuchungsgebietes mit Quadrantennetz.

7756/4- Marbach SE-Teil	BUCHNER (1975-1979) LEOPOLDINGER & WITTMANN (1980-1984)
7656/3 - Gutenbrunn SW-Teil	LEOPOLDINGER (1984)
7656/4 - Gutenbrunn SE-Teil	LEOPOLDINGER (1980-1984)

Die Familien wurden nach dem System von OBERDORFER (1979) gereiht. Die Nomenklatur richtet sich nach EHRENDORFER (1973).

Ordnung E Q U I S E T A L E S

EQUISETACEAE (Schachtelhalmgewächse)

Equisetum L. (Schachtelhalm)

E. arvense L. (Ackerschachtelhalm)

Häufig, bzw. sehr häufig an meist anthropogen beeinflussten Standorten (Felder, Wegränder, Äcker).

E. fluviatile L. (Teich-Schachtelhalm)

Zerstreut an Feuchtstellen. Feuchtwiesen in der Umgebung von Kehrbach, Münchreith (7756/2), Laimbach (7656/4) und bei Gutenbrunn (7656/2).

E. hyemale L. (Winter-Schachtelhalm)

Selten; an schattigen, feuchten Stellen in Wäldern und Auen (JANCHEN 1977). Donauebiet bei Marbach (7756/4, G. B.) und östlich davon (7757/3).

E. palustre L. (Sumpf-Schachtelhalm)

Häufig in Feuchtwiesen (Molinietalia-Gesellschaften).

E. sylvaticum L. (Waldschachtelhalm)

Häufig an vernässten Stellen, besonders in Fichtenwäldern, wo die Art oft bestandsbildend vorkommt.

E. telmateja EHRH. (Großer Schachtelhalm)

Selten; an feuchten und nassen Stellen in Wäldern (JANCHEN 1977). Nur eine Angabe aus dem Donauebiet um Marbach (7756/4, G. B.).

E. variegatum SCHLEICH. ex WEB. & MOHR (Bunter Schachtelhalm)

Selten; ein Fund am Donauufer - wohl angeschwemmt - nahe der Pfarrkirche in

Ybbs (7856/2). JANCHEN (1977) gibt die Art für das Donautal als sehr zerstreut an. Angaben für die Umgebung von Persenbeug fehlen.

Ordnung L Y C O P O D I A L E S

LYCOPODIACEAE (Bärlappgewächse)

Huperzia L.

H. selago L. (Tannen-Bärlapp, Teufelsklaue)

Diese Art ist nach JANCHEN (1977) im Waldviertel selten. Im Ostronggebiet sehr zerstreut in den Wäldern höherer Lagen, oft in Blockfluren zusammen mit *Lycopodium annotinum*; in der Gegend des Sulzwaldes (7756/4), Gipfelfluren des Peilsteins (7656/4).

Lycopodium L. (Bärlapp)

L. annotinum L. (Schlangen-Bärlapp, Wald-Bärlapp, Sproß-Bärlapp)

Zerstreut in höheren Lagen des Ostrongs in Wäldern, besonders in Blockfluren; Gipfelfluren des Peilsteins (7656/4), nördlich Marbach (7756/4; G. B.) und Umgebung von Ysper (7756/1; J).

L. clavatum L. (Keulen-Bärlapp, Heide-Bärlapp)

Zerstreut in lichten Nadelwäldern. Hinterholz bei Laimbach (7656/4), Wälder nördlich von Münichreith (7756/2; G. B.) und nördlich von Marbach (7756/4).

Ordnung S E L A G I N E L L A L E S

SELAGINELLACEAE (Moosfarngewächse)

Selaginella P. B. (Moosfarn)

S. helvetica (L.) LINK. (Schweizer Moosfarn)

Von mir im Gebiet selbst nicht gefunden. Folgende Angaben liegen vor: Im Donaugebiet bei Marbach (7756/4; G. B.), Ybbs-Persenbeug (7856/2; NI) und Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.).

Ordnung FILICALES

POLYPODIACEAE (Farngewächse)

Asplenium L. (Streifenfarn)

A. cuneifolium VIV. (Serpentin-Streifenfarn)

Selten; nur ein Fundpunkt am Zusammenfluß der Großen und der Kleinen Ysper (Gleisen nördlich Isperdorf) in einem Erico-Pinetum auf Serpentin. Dieser Farn wurde erstmals von BAUMGARTNER im Jahre 1895 (vgl. JANCHEN 1977) an dieser Stelle nachgewiesen (7756/3).

A. ruta-muraria L. (Mauer-Streifenfarn)

Selten; an Mauern und in Mauerritzen im Yspertal (7756/3), im Donautal bei Sarmingstein (7755/4; G. B.) und bei Marbach (7756/4; G. B.).

A. septentrionale (L.) HOFFM. (Nordischer Streifenfarn)

Zerstreut an Kristallinfelsen im Donautal im Bereich der Donauuferbahn. Westlich Isperdorf (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und bei Marbach (7756/4; G. B.).

A. trichomanes L. (Schwarzstieliger Streifenfarn)

Häufig an schattigen Felsen, Mauern etc.

A. viride HUDS. (Grüner Streifenfarn)

Selten; an Felsstellen und Mauern, ähnlich wie **A. trichomanes**, jedoch bevorzugt diese Art feuchtere Stellen. Yspertal bei Isperdorf (7756/3) und Laimbach-Oedensagen (7656/4).

Athyrium ROTH. (Frauenfarn)

A. filix-femina (L.) ROTH. (Gemeiner Frauenfarn)

Häufig in schattigen Wäldern mit guter Nährstoffversorgung. Oft mit **Dryopteris filix-mas** vergesellschaftet.

Blechnum L. (Rippenfarn)

B. spicant (L.) ROTH

Selten; meist in sauren Wäldern. Umgebung des Sulzberges (7756/4), Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Münichreith (7756/2), Burgstein bei Ysper (7756/1; J).

Cystopteris BERNH. (Blasenfarn)

C. fragilis (L.) BERNH. (Gebrechlicher Blasenfarn)

Zerstreut an schattigen, feuchten und steinigen Stellen, besonders in höheren Lagen. Nördlich Münichreith (7756/2; G. B.), Umgebung von Pisching (7656/3), Marbach, Sulzberg (7756/4; G. B.), Yspertal bei Isperdorf (7756/3) und Laimbach-Oedensagen (7656/4).

Dryopteris ADANS. (Wurmfarn)

D. carthusiana agg. (Dorniger Wurmfarn)

Häufig - oft zusammen mit **D. filix-mas** - in feuchten Wäldern, Schluchten Erlenbrüchen und an Bachufern.

D. dilatata (HOFFM.) A. GRAY (Breiter Wurmfarn)

Genaue Verbreitung im Gebiet nicht untersucht. Es wurde in der Geländeliste meist nur **D. carthusiana** agg. angegeben. An zwei Punkten wurde die Kleinart bestimmt, und zwar in Marbach, Sulzberg (7756/4) und Meßlgraben östlich von Marbach (7757/3).

D. filix-mas (L.) SCHOTT (Echter Wurmfarn)

Häufig in schattigen Wäldern und Hochstaudenfluren.

Gymnocarpium NEWM. (Eichenfarn)

G. dryopteris (L.) NEWM. (Eichenfarn)

Zerstreut in schattigen, feuchten und humusreichen Wäldern auf saurem Boden. Hinterholz bei Laimbach (7656/4), Wälder nördlich Münichreith (7756/2; G. B.), Marbach (7756/4; G. B.) und Pisching, Ysperklamm (7656/3).

G. robertianum (HOFFM.) NEWM. (Ruprechtsfarn)

Selten; Pflanze der Kalkböden luftfeuchter Lagen. Mauer bei einem verfallenen Gebäude zwischen Laimbach und Zöbring-Oedensagen (7656/4), reguliertes Ufer beim Kraftwerk Ybbs-Persenbeug (7856/1). Nach JANCHEN (1977) liegen die nächsten Fundpunkte in der Wachau, aus dem eigentlichen Untersuchungsgebiet liegen keine Angaben vor.

Matteuccia TODARO (Straußfarn)

M. struthiopteris (L.) TODARO

Nur im unteren Yspertal nördlich Isperdorf gefunden (7756/3).

Polypodium L. (Tüpfelfarn)

P. vulgare L. (Gewöhnlicher Tüpfelfarn)

Häufig in luftfeuchten Wäldern über Felsen und alten Baumstämmen. Vom Donautal bis in höhere Lagen.

Polystichum ROTH (Schildfarn)

P. aculeatum (L.) ROTH (Gelappter Schildfarn)

Zerstreut in feuchten Wäldern. An nordexponierten Talhängen der Donau, z. B. bei Willersbach (7855/2) und um Ybbs (7856/1). Weiters in der Umgebung von Sarningstein (7755/4), bei Großmitterberg (7756/3) und nördlich von Marbach (7756/4).

Pteridium SCOP. (Adlerfarn)

P. aquilinum (L.) KUHN

Zerstreut in Waldlichtungen bei Marbach (7756/4), Yspertal, Gleisen (7756/3), Donautal, Ybbs (7856/1), Willersbach (7855/2) und Nöchling (7755/4).

Thelypteris SCHMIDEL (Sumpffarn)

T. limbosperma (ALL.) H. P. FUCHS (Bergfarn)

Selten; in Wäldern und an buschigen Hängen (JANCHEN 1977). Umgebung des Sulzberges (7756/4).

T. phegopteris (L.) SLOSSON (Buchenfarn)

Zerstreut in Laubmischwäldern (feucht und schattig). Nördlich Münichreith (7756/2; G. B.), Pisching, Ysperklamm (7656/3), Laimbach, Hinterholz (7856/4), oberhalb der Ysperklamm (7656/1), unterstes Talstück der Ysper bei Isperdorf (7756/3), Nöchling und Umgebung (7755/4; G. B.) und nördlich von Marbach (7756/4; G. B.).

Ordnung P I N A L E S

PINACEAE (Föhrengewächse)

Abies MILL. (Tanne)

A. alba MILL. (Weißtanne)

Verbreitet in Wäldern des gesamten Ostronggebietes. Die Vitalität ist jedoch besonders im Donautal seit mindestens 15 Jahren stark eingeschränkt.

Larix MILL. (Lärche)

L. decidua MILL. (Europäische Lärche)

Im Gesamtgebiet stellenweise kultiviert bzw. als Forstbaum eingebracht. Erwähnenswert ist das Vorkommen im Gipfelbereich des Ostrongs (7656/4). Aufkommender Jungwuchs, der sonst im gesamten Arbeitsgebiet fehlt, läßt vermuten, daß hier Lärchen auch natürlich vorkommen. Ein relikttäres natürliches Vorkommen der Lärche beschreibt MAYER (1969) im Freyensteiner Donauwald (7855/2).

Picea A. DIETR. (Fichte)

P. abies (L.) KARSTEN

Im gesamten Gebiet als Forstbaum sehr häufig, oft in Monokulturen. Ein vermutlich natürliches Vorkommen gibt es im Bereich der Gipfel- und Gratlagen des Peilsteines (7656/4).

Pinus L. (Föhre, Kiefer)

P. mugo TURRA (Legföhre)

JANCHEN (1977) gibt die Art für die Moore um Gutenbrunn (7656/2) an.

P. sylvestris L. (Rotkiefer)

Sehr häufig, auch angepflanzt; auf flachgründigen Böden, über Granitrücken, an ausgesetzten Felskuppen, z. B. Peilstein.

Taxus L. (Eibe)

T. baccata L. (Europäische Eibe)

Selten; einzelne Vorkommen im unteren Yspertal in feuchten und schattigen Mischwäldern (7756/3). Angaben zwischen 1900 - 1944 aus der Gegend westlich Ybbs (7856/1; NI) und nördlich Marbach (7756/4; NI).

CUPRESSACEAE (Zypressengewächse)

Juniperus L. (Wacholder)

J. communis L. ssp. communis (Gewöhnlicher Wacholder)

Selten; auf steinigten Heiden, z. B. bei Neuwaldhäusl (7756/2) und Laimbach (7656/4). *J. communis* wird teilweise auch angepflanzt.

Folgende nicht bodenständige Nadelhölzer werden als Forstbäume und in Gärten angepflanzt (natürliche Vorkommen in Klammern):

Pinus nigra ARNOLD (Alpenostrand)

Pinus strobus (Nordamerika)

Pinus cembra L. (Alpen)

Pseudotsuga menziesii (Nordamerika)

Unterabteilung MAGNOLIOPHYTINA

Klasse MONOCOTYLEDONEAE

Ordnung ALISMATALES

POTAMOGETONACEAE (Laichkrautgewächse)

Groenlandia J. Gay (Fischkraut)

G. densa (L.) FOURR.

Eine Angabe von JANCHEN (1977) an der Ybbs bei Kemmelbach.

Potamogeton L. (Laichkraut)

P. crispus L. (Krauses Laichkraut)

Im Gesamtgebiet selten, jedoch in den Schotterteichen der "Scheibe" bei Persenbeug größere Bestände bildend (7856/2).

P. natans L. (Schwimm-Laichkraut)

Zerstreut in Tümpeln und Teichen. Kirlteich bei Ybbs (7856/2).

P. pectinatus L. (Kamm-Laichkraut)

Zwei Angaben aus dem Donaugebiet bei Sarmingstein (7755/4; G. B.) und bei Kemmelbach an der Ybbs (7856/2; J).

P. pusillus L. sec. DANDY & TAYL. (Kleines Laichkraut)

Selten; jedoch bestandsbildend in den Schotterteichen "auf der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2).

ALISMATAACEAE (Froschlöffelgewächse)

Alisma L. (Froschlöffel)

A. lanceolatum WITH. (Lanzettblatt-Froschlöffel)

Selten; ein Fund in einem Löschteich bei Scharlreit (7856/1). Die Art wird bei

JANCHEN (1977) nur für das östliche Niederösterreich und das Burgenland angegeben.

A. plantago-aquatica L. (Gewöhnlicher Froschlöffel)

Selten; sumpfige Ufer im unteren Yspertal (7756/3) und im Kirlteich bei Ybbs (7856/1).

Ordnung TYPHALES

TYPHACEAE (Rohrkolbengewächse)

Sparganium L. (Igelkolben)

S. erectum L. (Verzweigter Igelkolben)

Zerstreut in Sümpfen und an stehenden, bzw. langsam fließenden Gewässern. Bei Großmitterberg und Farnbach (7756/3), bei Kammerbach (7656/3) und im Donautal zwischen Ybbs und Willersbach (7856/1, 7855/2).

Typha L. (Rohrkolben)

T. latifolia L. (Breitblättriger Rohrkolben)

Selten an stehenden und langsam fließenden Gewässern und in Sümpfen. Sümpfe bei Rehberg und Gottsdorf (7856/2, kleine Populationen), Tümpel bei Scharleit (7856/1) und bei Sarmingstein (7755/4; G. B.).

T. minima HOPPE (Zwerg-Rohrkolben)

"Ehedem auch in Wassergräben beim Bahnhof von Kemmelbach nächst Ybbs" (JANCHEN 1977). Standort heute wohl erloschen.

LEMNACEAE (Wasserlinsengewächse)

Lemna L. (Wasserlinse)

L. minor L. (Kleine Wasserlinse)

Häufig auf stehenden, nährstoffreichen Gewässern.

Ordnung L I L I A L E S

LILIACEAE (Liliengewächse)

Allium L. (Lauch)

A. carinatum L. (Gekielter Lauch)

Zerstreut an felsigen Böschungen der Donauuferbahn und in Wiesen. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und um Marbach (7756/4; G. B.).

A. montanum F. W. SCHMIDT (Berg-Lauch)

Zerstreut an felsigen Böschungen entlang der Donau. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), in der Umgebung von Persenbeug (7856/2), wohl auch in der Umgebung von Marbach (7756/4) und östlich davon (7757/3), und im Yspertal, in felsigen Trockenfluren im unteren Bereich (7756/3).

A. oleraceum L. (Glocken-Lauch)

Trockene bis mäßig feuchte Wiesen, trockene Gebüsch- und Raine (JANCHEN 1977). Zwischen Weins und Persenbeug (7856/1), Donaugebiet um Sarmingstein (7755/4; G. B.) und in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

A. scorodoprasum L. (Schlangen-Lauch)

Im Donautal stellenweise häufig an Straßenrändern, felsigen Fluren u. dgl. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), westlich Isperdorf (7855/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und östlich davon (7757/3) und in der Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.).

A. ursinum L. (Bär-Lauch)

An feuchten Stellen, vor allem in Auen. Im engeren Arbeitsgebiet selten; bei Ybbs jedoch häufiger und auch bestandsbildend (7856/2) und in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

A. vineale L. (Weinberg-Lauch)

Lokal häufig aber meist übersehen, da schon vor der Blüte gemäht wird; besonders häufig an den Hängen der Donauuferbahn (7757/3, 7756/4) und in der Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.).

Anthericum L. (Graslilie)

A. ramosum L. (Ästige Graslilie)

Selten; auf flachgründigen Böden in lichten (Kiefern-) Wäldern mit Blockfluren. Südlich Fürholz (7856/2), bei Marbach (7756/4) sowie östlich von Isperdorf an Felsböschungen (7856/1).

Asparagus L. (Spargel)

A. officinalis L.

Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.). Es dürfte sich dabei wohl um einen Gartenflüchtling handeln.

Colchicum L. (Zeitlose)

C. autumnale L. (Herbstzeitlose)

In Feuchtwiesen, zumindest im südlichen Teil des Untersuchungsgebietes, bzw. in wechselfeuchten Arrhenathereten verbreitet.

Convalaria L. (Maiglöckchen)

C. majalis L.

Verbreitet an Waldsäumen, in lichten Wäldern und in Heidewiesen (Nardeten).

Gagea SALISB. (Gelbstern)

G. lutea (L.) KER-G. (Wald-Gelbstern)

Selten; Auwiesen der Umgebung von Ybbs (7856/2), Donaugebiet in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

G. pratensis (PERS.) DUM. (Wiesen-Gelbstern)

Eine Angabe in der Geländeliste von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Lilium L. (Lilie)

L. bulbiferum L. (Feuerlilie)

Ein Exemplar an einer Straßenböschung beim Edelsberger Teich bei Gutenbrunn (7656/2); angepflanzt oder verwildert?

Maianthemum WEB. (Schattenblümchen)

M. bifolium (L.) F. W. SCHMIDT

Im Gesamtgebiet in Wäldern (besonders in Nadelwäldern) verbreitet und stellenweise sogar relativ ausgedehnte Bestände bildend.

Muscari MILL. (Traubenhyazinthe)

M. comosum (L.) MILL. (Schopf-Traubenhyazinthe)

Zerstreut an trockenen Böschungen, aber auch in Getreidefeldern der

Donauniederungen. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), "auf der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach im Donautal (7756/4) und östlich davon (7757/3).

M. racemosum (L.) MILL. (Traubenhyazinthe)

Im Gebiet häufig kultiviert, einzelne Verwilderungen möglich.

Ornithogalum L. (Milchstern)

O. pyrenaicum L. ssp. **sphaerocarpum** (KERN.) HEGI (Kugelfrüchtiger Milchstern)

Selten; nur südlich der Donau bei Ybbs/Waasen an einem Bachufer (7856/1).

Material dieses Fundortes wurde bei WITTMANN (1985) karyologisch untersucht.

O. umbellatum agg. (Doldiger Milchstern)

Zerstreut in trockenen Wiesen, lichten Gebüsch, hauptsächlich jedoch an Böschungen der Bahn in der Donauniederung. Umgebung von Marbach (7756/4), wohl auch westlich davon zwischen Persenbeug und Weins (7856/1). Es kommen offensichtlich nur Pflanzen mit reichlicher Nebenzwiebelbildung vor.

Paris L. (Einbeere)

P. quadrifolia L.

Verbreitet in feuchten und schattigen Wäldern

Polygonatum MILL. (Salomonssiegel)

P. multiflorum (L.) ALL. (Vielblütiges Salomonssiegel)

Verbreitet in schattigen, feuchten Wäldern. In höheren Lagen häufiger durch **P. verticillatum** ersetzt.

P. odoratum (MILL.) DRUCE (Echtes Salomonssiegel)

Zerstreut in warmen, oft felsigen Laubwäldern (Querco-Carpineten). Umgebung von Persenbeug (7856/1, 7856/2), Donautal bei Marbach (7756/4) und östlich davon (7757/3).

P. verticillatum (L.) ALL. (Quirlblättriges Salomonssiegel)

In montanen Lagen und Schluchtwäldern des Ostrongs und des Yspertales verbreitet.

Scilla L. (Blaustern)

S. bifolia agg. (Gewöhnlicher Blaustern)

Nur stellenweise in den Auen bei Ybbs (7856/2) und im Donaugebiet um Marbach

(7756/4; G. B.). Nach SPETA (1974) dürfte es sich um *S. vindobonensis* SPETA handeln. *Scilla*-Arten werden auch häufig in den Gärten kultiviert.

Tofieldia HUDS. (Simsenlilie)

T. calyculata (L.) WAHLENB. (Gewöhnliche Simsenlilie)

Selten; nur ein Fund in einer Kleinseggen-Wiese westlich des Großen Peilsteins und zwar "am Brand" südwestlich von Laimbach (7656/4). Hier jedoch gesellig auftretend; die Art wird bei JANCHEN (1977) nicht für das Waldviertel angegeben.

Veratrum L. (Germer)

V. album L. (Weißer Germer)

Zerstreut an Feuchtplätzen höherer Lagen im oberen Teil der Ysperklamm (7656/1), bei Gutenbrunn (7656/2), Pisching (7656/3) und in einem Erlenbruchwald bei Kehrbach (7756/2).

AMARYLLIDACEAE (Amaryllisgewächse)

Galanthus L. (Schneeglöckchen)

G. nivalis L.

Im Gebiet selten. Entlang von Flußtälern und in Auniederungen im Donautal (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.). Nach mündlichen Angaben von N. RAFFEZEDER auch auf der NE-Seite des Ostrongs bei Laimbach (7656/4) in feuchten Laubwäldern. Ich selbst fand in dieser Gegend nur einen offensichtlich angepflanzten Bestand in einer Obstbaumkultur.

Leucojum L. (Knotenblume)

L. vernum L. (Frühlings-Knotenblume)

Selten; ein natürliches Vorkommen in einem Auwaldfragment beim Kammelbacher Bahnhof (7856/2). Stellenweise auch kultiviert. Für ein angeblich natürliches Vorkommen im Quadrant Laimbach gilt das Gleiche wie bei *Galanthus nivalis* (ebenfalls Angabe von N. RAFFEZEDER).

IRIDACEAE (Schwertliliengewächse)

Iris L. (Schwertlilie)

I. germanica L. (Deutsche Schwertlilie)

Kultiviert und stellenweise im Donautal an südexponierten Böschungen verwildert.

Umgebung von Viehtrift (7756/3), Felsfluren um Marbach und Maria Taferl (7756/4; J).

***L. pseudacorus* L.** (Wasser-Schwertlilie)

Zerstreut an den Ufern langsam fließender und stehender Gewässer, besonders im Donautal. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Donautal bei Willersbach (7855/2), Donauufer oberhalb Persenbeug (7856/1), Schloßteich bei Persenbeug (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Ordnung J U N C A L E S

JUNCACEAE (Binsengewächse)

***Juncus* L.** (Binse)

***J. acutiflorus* EHRH.** (Spitzblütige Binse)

Wird nur von NEILREICH (1859) für die Gegend von Gutenstein aus Niederösterreich angegeben. JANCHEN (1977) bemerkt, daß diese Art seither im Bundesland nicht mehr nachgewiesen wurde. Das mehrfache Auffinden von *J. acutiflorus* im Untersuchungsgebiet läßt vermuten, daß diese Art öfter mit *J. articulatus* verwechselt wurde. Am höheren Wuchs und an der vielblütigen Infloreszenz (über 50 Teilblütenstände) läßt sich *J. acutiflorus* schon im Gelände leicht erkennen. Eine Untersuchung des Perigons gibt letzte Gewißheit.

Zerstreut in Feuchtwiesen (Molinietalia-Gesellschaften). Bezeichnende Art für das Juncetum acutiflori, welches kleinflächig im Ostronggebiet auftritt. Umgebung von Persenbeug (7856/2), Bereich um Großmitterberg (7756/3), Yspertal bei Altenmarkt (7756/1) und Pisching (7656/3).

***J. articulatus* L.** (Gegliederte Binse)

Häufig an Feuchtstellen wie Rinnen, Gräben u. dgl. Wichtige Art der Kleinseggen-Gesellschaften (Caricetum fuscae).

***J. bufonius* L.** (Kröten-Binse)

Häufig an feuchten Bodenvertiefungen, Fahrrinnen, Wegen etc.

***J. bulbosus* L.** (Zwiebel-Binse)

Zerstreut an offenen Feuchtstellen. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.), nördlich Marbach (7756/4; G. B.) und Feuchtwiesen bei Laibach (7656/4).

J. compressus JACQ. (Zusammengedrückte Binse)

Zumindest in den tieferen Lagen auf verdichteten Feuchtstellen verbreitet.

J. conglomeratus L. (Knäuel-Binse)

Zerstreut in Feuchtwiesen (Molinietalia). Oft gemeinsam mit **J. effusus**.

J. effusus L. (Flatter-Binse)

Sehr häufig in Molinietalia-Gesellschaften, jedoch auch an offenen Stellen, wie z. B. feuchte Schuttplätze, Fahrrinnen usw.

J. filiformis L. (Fadenförmige Binse)

Zerstreut aber gesellig in moorigen Wiesen höherer Lagen (Kleinseggen-Gesellschaften). Sarmingstein/Nöchling (7755/4; G. B.), Feuchtwiesen bei Pisching (7656/3) und Laimbach (7656/4); weiters in den Verlandungsbereichen der Teiche bei Gutenbrunn (7656/2; G. B.).

J. inflexus L. (Blaugrüne Binse)

Sehr selten; eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

J. tenuis WILLD. (Zarte Binse)

Häufig an feuchten Trittstellen, bzw. Bodenverdichtungen. Diese Binse wurde 1824 aus Nordamerika eingeschleppt.

Luzula DC. (Hainsimse)

L. campestris agg. (Feld-Hainsimse)

Häufig in Magerwiesen (Nardeten, Mesobrometen und Zwischengesellschaften). Vom Autor wurde nur das Aggregat kartiert. Zwei Kleinarten kommen im Gebiet vor.

L. campestris (L.) DC. (Feld-Hainsimse)

Drei Bestimmungen dieser Kleinart: Bereich von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und bei Münichreith (7756/2; G. B.).

L. multiflora (EHRH. ex RETZ.) LEJ. (Vielblütige Hainsimse)

Eine Bestimmung aus der Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.).

L. luzulina (VILL.) DT. & S. (Gelbliche Hainsimse)

Nach BUCHNER (1980) im Ursprungsgebiet der Krems (7556/4) und im Gipfelbereich des Sulzberges (7756/4). BUCHNER nimmt an, daß diese Art mit Aufforstungsmaterial verschleppt wurde.

L. luzuloides (LAM.) DANDY. & WILM. (Weiße Hainsimse)

Häufig in bodensauren Wäldern des gesamten Gebietes.

***L. pilosa* (L.) WILLD. (Behaarte Hainsimse)**

Häufig in lichten Laubwäldern, seltener in Nadelwäldern, auch in Gebüsch, Waldwiesen, Holzschlägen.

***L. sylvatica* (HUDS.) GAUD. (Wald-Hainsimse)**

Zerstreut in schattigen Wäldern höherer Lagen. Westlich Königswald bei Bärnkopf (7655/2), Wälder in der Umgebung von Kammerbach (7656/3), Umgebung von Gutenbrunn (7656/2) und oberhalb der Ysperklamm (7656/1).

Ordnung C Y P E R A L E S

CYPERACEAE (Sauergräser)

***Carex* L. (Segge)**

***C. acutiformis* EHRH. (Scharfkantige Segge)**

Zerstreut im Donautal. Donautal bei Sarmingstein (7755/4; G. B.), Winterhafen im Stauraum des Kraftwerkes Ybbs-Persenbeug an einem sumpfigen Ufer (7856/1), Sumpfwiese zwischen Gottsdorf und Metzling (7856/2) und bei Marbach (7756/4; G. B.).

***C. brizoides* L. (Zittergras-Segge)**

Sehr häufig in feuchten Wäldern; oft massenhaft auftretend.

***C. buxbaumii* agg.**

***C. hartmanii* CAJ. (Hartmans Segge)**

Selten in Flachmooren (*Caricetum fuscae*). Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3 und 7756/4), Feuchtwiese bei Laimbach (7656/4). Diese beiden Funde stellen den 3. bzw. 4. Nachweis dieser Art für Niederösterreich dar.

***C. canescens* L. (Graue Segge)**

Selten, doch dann gesellig in den Verlandungsbereichen von Teichen und in moorigen Wiesen höherer Lagen. Teiche bei Gutenbrunn (7656/2) und bei Kammerbach (7656/3).

***C. caryophylla* LATOURR. (Frühlings-Segge)**

Im Gesamtgebiet an trockenen Böschungen zerstreut.

***C. davalliana* SM. (Rauhe Segge)**

Selten in kalkhaltigen Quellsümpfen. Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3).

***C. digitata* L. (Gefingerte Segge)**

Zerstreut in Laubwäldern. Donautal, Willersbach (7755/2), bei Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

***C. echinata* MURRAY (Stern-Segge)**

Verbreitet an Feuchtplätzen und in Feuchtwiesen (Kleinseggen-Gesellschaften).

***C. elata* ALL. (Steife Segge)**

Hauptsächlich an Ufern von Teichen und anderen stehenden Gewässern und in deren Verlandungszone. Stauraum beim Kraftwerk Ybbs-Persenbeug (7756/1, Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) Schloßteich bei Persenbeug (7756/2), Ufer und Verlandungszonen der Teiche bei Gutenbrunn (7756/2).

***C. flacca* SCHREB. (Blaugrüne Segge)**

Im Gebiet sehr zerstreut. Stegwiese bei Großmitterberg (7756/2), Donautal bei Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Marbach (7756/4; G. B.).

***C. flava* agg. (Gelbe Segge)**

***C. tumidicarpa* ANDERSS. (Grüne Segge)**

Eine Bestimmung aus der Umgebung von Großmitterberg (7756/3).

***C. gracilis* CURT. (Zierliche Segge)**

Selten; eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

***C. hirta* L. (Behaarte Segge)**

Verbreitet an anthropogen beeinflussten Feuchtplätzen, wie Wegrändern, Schuttplätzen und Fahrspuren.

***C. hostiana* DC. (Saum-Segge)**

Selten; in der Verlandungszone des Reitzendorfer Teiches bei Gutenbrunn (7756/2).

***C. lasiocarpa* EHRH. (Behaartfrüchtige Segge)**

Selten; nur in einem lichten Erlenbruch bei Kheirbach nördlich Münchreith (7756/2).

***C. leporina* L. (Hasen-Segge)**

Verbreitet auf verdichteten Böden, wie z. B. Fahrinnen, aber auch in Wiesen und Waldlichtungen.

***C. montana* L. (Berg-Segge)**

Selten; in Magerwiesen der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3).

***C. muricata* agg.**

Häufig in lichten Wäldern, besonders in Laubwäldern. Auffallend auch an Bahnböschungen und in Gebüschlichtungen im Bereich der Donauuferbahn. Im Gebiet

wurde bisher nur die Kleinart

***C. polyphylla* KAR. & KIR.**

gefunden. Donautal, Willersbach (7855/2), Donauufer zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Yspertal, Großmitterberg (7756/3).

***C. nigra* (L.) REICH. (Braune Segge)**

Charakterart des Caricetum fuscae. Häufig in Feuchtwiesen und Flachmooren, meist höherer Lagen.

***C. pallescens* L. (Bleiche Segge)**

Verbreitet in Magerwiesen (Nardeten) und Waldlichtungen.

***C. panicea* L. (Hirsefrüchtige Segge)**

Häufig in Feuchtwiesen, Flachmooren und in Quellsümpfen.

***C. paniculata* L. (Rispen-Segge)**

Selten; nur an der Donau. Winterhafen Kraftwerk Ybbs-Persenbeug (7856/1) und Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.).

***C. pauciflora* LIGHTF. (Wenigblütige Segge)**

JANCHEN (1977) gibt diese Art für die Moore bei Gutenbrunn an.

***C. pendula* HUDS. (Hängende Segge)**

Selten; nur im Yspertal oberhalb Isperdorf in einem Straßengraben, am Rande eines Laub-Mischwaldes (7756/3). Neu für das Waldviertel (vgl. JANCHEN 1977).

***C. pilosa* SCOP. (Gewimperte Segge)**

Im Donautal verbreitet und gesellig in Laubwäldern (Fageten, Carpineten), sonst zerstreut, z. B. Umgebung von Altenmarkt (7756/1) und Buchenwälder nördlich Kleehef bei Großmitterberg (7756/3).

***C. pilulifera* L. (Pillen-Segge)**

Zerstreut in Magerwiesen, z. B. Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3), Umgebung von Sarmingstein/Nöchling (7755/4; G. B.), Gebiet um Münichreith (7756/3; G. B.), Gutenbrunn (7656/2) und Heidewiesen um Laimbach (7756/4).

***C. praecox* agg. (Frühe Segge)**

Selten; Straßenränder im Donautal zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und westlich von Isperdorf gegenüber Willersbach (7855/2).

***C. pulicaris* L. (Floh-Segge)**

Selten in Moorwiesen (Caricetum fuscae). Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3), Hohenfurtwiese bei Langenloh (7756/4) und Feuchtwiesen bei Laimbach (7656/4).

***C. remota* L. (Winkel-Segge)**

Verbreitet in feuchten Wäldern.

C. rostrata STOKES ex WITH. (Schnabel-Segge)

Zerstreut in moorigen Gräben und Moorwiesen. Umgebung von Sarmingstein/Nöchling (7755/4; G. B.), Feuchtwiesen bei Kheirbach/Münichreith (7756/2), Umgebung von Kammerbach (7656/3), Moorwiesen bei Gutenbrunn (7656/2) und oberhalb der Ysperklamm (7656/1).

C. sylvatica HUDS. (Wald-Segge)

Häufig in den Wäldern des gesamten Gebietes.

C. umbrosa HOST (Schatten-Segge)

Trockene Wiesen und lichte Wälder, wohl manchmal übersehen. Donautal zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und Wiesen von Fürholz und Kalz (7856/2).

C. vesicaria L. (Blasen-Segge)

Selten in Sumpfwiesen. Südlich Großmutterberg (7756/3) und Feuchtwiesen im oberen Yspertal bei Kammerbach (7656/3).

C. vulpina agg.

C. otrubae PODP. (Hain-Segge)

Ein Fundpunkt am Rand einer Schottergrube zwischen Persenbeug und Gottsdorf (7856/2).

C. vulpina L. (Fuchs-Segge)

Selten; eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Cyperus L. (Zypergras)

C. flavescens L. (Gelbliches Zypergras)

Selten; Sumpfwiesen, nasse Stellen, erdige Ufer (JANCHEN 1977). St. Oswald im Yspertal (7756/1; 3).

Eleocharis R. BR. (Sumpfbirse)

E. palustris agg.

Selten; an Ufern von Teichen; bei Kammerbach (7656/3) und um Gutenbrunn (7656/2).

E. mamillata LINDB. f. (Zitzen-Birse)

Selten; bei Kammerbach (7656/3).

Eriophorum L. (Wollgras)

E. angustifolium HONCK. (Schmalblättriges Wollgras)

Zerstreut in Moorwiesen. Höhere Lagen der Umgebung von Sarmingstein (7755/4;

G. B.) und Marbach (7756/4; G. B.), bei Münichreith (7756/2; G. B.), Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3) und bei Laimbach (7656/4).

E. gracilis KOCH (Schlankes Wollgras)

Zwischenmoore und Flachmoore (JANCHEN 1977). Eine Angabe von St. Oswald im Yspertal (7756/1).

E. latifolium HOPPE (Breitblättriges Wollgras)

Selten; in Sümpfen und Flachmooren. Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3 und 7756/4). Möglicherweise noch weiter verbreitet; besonders im NE- und im NW-Teil des Ostrongs, einem Gebiet in dem in Feuchtbiotopen immer wieder Kalkzeiger auftreten, ist mit weiteren Funden dieser kalkliebenden Art zu rechnen.

E. vaginatum L. (Scheiden-Wollgras)

Selten; in Mooren. Am Rand eines lichten Erlen-Moorbirken-Waldes bei Kehrbach/Münichreith (7756/2) und in den Verlandungszonen der Teiche um Gutenbrunn (7656/2).

Isolepis R. BR. (Moorbinse)

I. setacea (L.) R. BR. (Borsten-Moorbinse)

Nach JANCHEN (1977) mehrfach im Waldviertel an schlammigen und sandigen Ufern. Eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Rhynchospora VAHL (Schnabelbinse)

R. alba (L.) VAHL (Weiße Schnabelbinse)

Selten; in Zwischenmooren mit mäßig saurem Boden. Zwischen Altenmarkt und St. Oswald (7756/1) und bei Gutenbrunn (7656/2). Beide Angaben aus JANCHEN (1977).

Schoenus L. Kopfried

Sch. nigricans L. (Schwarzes Kopfried)

Selten; in Flachmooren, Sumpfwiesen und an feuchten Stellen. Bei Gutenbrunn (7656/2; J).

Scirpus L. (Binse)

S. sylvaticus L. (Wald-Binse)

Häufig in nassen Wiesen, in Rinnen und Gräben. Charakterart des *Scirpetum sylvatici*, einer meist artenarmen Gesellschaft, die bevorzugt an jenen Stellen auftritt, die nicht oder nur schwach der Mahd ausgesetzt sind.

Trichophorum PERS. (Haarbinse)

T. alpinum (L.) PERS. (Alpen-Haarbinse)

Nach JANCHEN (1977) kommt diese Art auf moorigen Böden bei St. Oswald an der Ysper (7756/1) und bei Laimbach (7656/4) vor.

Ordnung P O A L E S

POACEAE (Süßgräser)

Agropyron GAERTN. (Quecke)

A. caninum (L.) PB. (Hunds-Quecke)

Selten; in schattigen und feuchten Wäldern und Gebüsch und in Auen (JANCHEN 1977). Eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

A. pycnanthum (GODR.) GODR. & GREN. (Strand-Quecke)

Ein Fund an einem trockenen Straßenrand bei der Donauuferbahn in der Umgebung von Granz (7756/4). Aus unmittelbarer Umgebung teilt MELZER (1984) einen Fund dieser Art vom Donauufer bei Klein-Pöchlarn mit.

A. repens (L.) PB. (Kriechende Quecke)

Sehr häufig an Ackerrändern, Wegrändern und in Gärten etc.

Agrostis L. (Straußgras)

A. canina L. (Hunds-Straußgras)

Zerstreut in Feuchtwiesen und Mooren. Moore um Gutenbrunn (7656/2), Umgebung von Großmitterberg (7756/3).

A. stolonifera L. (Kriechendes Straußgras)

Häufig an feuchten Lagerplätzen, Wegrändern, schottrigen Ufern usw.

A. tenuis SIBTH. (Schmales Straußgras)

Sehr häufig in ungedüngten Wiesen des gesamten Gebietes (Nardeten und deren Übergangsgesellschaften).

Alopecurus L. (Fuchsschwanz)

A. aequalis SOBOL. (Roter Fuchsschwanz)

Zerstreut an Ufern langsam fließender und stehender Gewässer. Stauraum der Donau bei Willersbach (7855/2) und im Yspertal bei Pisching (7656/3).

A. pratensis L. (Wiesen-Fuchsschwanz)

Häufiges Gras frischer Arrhenathereten (Fuchsschwanz-Glatthafer-Wiese, eine Variante mit guter Wasserversorgung).

Anthoxanthum L. (Ruchgras)

A. odoratum L. (Gewöhnliches Ruchgras)

Sehr häufiges Untergras in allen nicht stark gedüngten Wiesengesellschaften.

Apera ADANS. (Windhalm)

A. spica-venti (L.) PB. (Gewöhnlicher Windhalm)

Stellenweise häufig und gesellig in den Getreidefeldern, bis in die höheren Lagen gehend.

Arrhenatherum PB. (Glatthafer)

A. elatius (L.) J. & K. PRESL (Hoher Glatthafer)

Sehr häufig in frischen bis mäßig trockenen Düngewiesen. Charakterart des Arrhenatheretums. Geht auch in trockenere Bereiche (Mesobrometen). Im feuchten Bereich geht die Glatthafer-Wiese bei gleichbleibender Düngung schließlich in die Kohldistel-Wiese über, in deren Reinform der Glatthafer fehlt.

Avena L. (Hafer)

A. fatua L. (Flug-Hafer)

Selten; als Unkraut in Getreidefeldern und Äckern sowie auf Bahnanlagen und Ödland (JANCHEN 1977). Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Gebiet um Marbach (7756/4; G. B.).

Avenella PARL. (Schmiele)

A. flexuosa (L.) PARL. (Draht-Schmiele)

Sehr häufig in Heidewiesen (Nardeten) und Wäldern mit saurem Untergrund, auf anstehendem Silikatgestein mit dünner Humusaufgabe; oft bestandsbildend.

Bothriochloa O. KUNTZE (Bartgras)

B. ischaemum (L.) KENG (Gewöhnliches Bartgras)

Zerstreut an südexponierten Trockenwiesen (Festuco-Brometea-Gesellschaften). Umgebung von Persenbeug und Weins (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Brachypodium PB. (Zwenke)

B. pinnatum (L.) PB. (Fieder-Zwenke)

Häufig in den Niederungen des Donautales, besonders im Bereiche der Donauuferbahn an trockenen Böschungen, Waldlichtungen etc. Bestandsbildend in ungemähten Trockenwiesen. Diese Festuco-Brometea-Klassen-Charakterart macht sich immer dann breit, wenn Mahd und Beweidung unterbleiben.

B. sylvaticum (HUDS.) PB. (Wald-Zwenke)

Verbreitet in feuchten, unterwuchsreichen Laubwäldern, bis in höhere Lagen gehend.

Briza L. (Zittergras)

B. media L. (Mittleres Zittergras)

Häufig in extensiv bewirtschafteten, etwas trockenen Magerwiesen.

Bromus L. (Trespe)

B. erectus HUDS. (Aufrechte Trespe)

Häufiges Element der Trockenwiesen-Gesellschaften (Festuco-Brometea), Charakterart der Mesobrometen im Donautal. In höheren Lagen nur an günstigen Standorten, z. B. bei Kammerbach (7656/3).

B. hordeaceus agg.

B. hordeaceus L. ssp. **hordeaceus** (Weiche Trespe)

Verbreitet in Ruderalgesellschaften, an Straßenrändern, Wegrändern etc. Von dort auch teilweise in trockene Arrhenathereten eindringend.

B. inermis LEYS. (Wehrlose Trespe)

Verbreitet an Straßenrändern und Böschungen im gesamten Untersuchungsgebiet.

B. japonicus THUNB. ex MURRAY (Japanische Trespe)

Selten; an Straßenrändern im Donautal, z. B. zwischen Persenbeug und Weins (7856/1).

B. secalinus L. (Roggen-Trespe)

Selten; ein Fund in einem Getreidefeld bei Hinterlug (7656/3).

B. sterilis L. (Taubes Trespe)

Zerstreut auf trockenen Wegen und Straßenrändern des Donautales. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2) und Marbach (7756/4; G. B.).

B. tectorum L. (Dach-Trespe)

Selten; an trockenen Straßenrändern und Böschungen. Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und östlich davon (7757/3), neu angelegte Straßenböschung bei Großmitterberg, in Richtung "auf der Eben" (7756/3).

Calamagrostis ADANS. (Reitgras)

C. arundinacea (L.) ROTH (Rohr-Reitgras)

Verbreitet und gesellig in luftfeuchten Wäldern höherer Lagen.

C. epigejos (L.) ROTH (Land-Reitgras)

Sehr häufig und bestandsbildend auf vernachlässigten und aufgeforsteten Wiesen sowie in Waldschlägen in allen Höhenlagen.

C. pseudophragmites (HALL. f.) KOEL. (Ufer-Reitgras)

In JANCHEN (1977) wird angegeben: "An der unteren Ybbs". Ob vielleicht schon in den Quadranten 7856/1 oder 7856/2 im Bereich der Mündung der Ybbs in die Donau oder etwas oberhalb ist fraglich.

C. varia (SCHRAD.) HOST (Buntes Reitgras)

Selten; nur auf Serpentin in der Gleisen, am Zusammenfluß von Großer und Kleiner Ysper, in einem lichten Kiefernwald gemeinsam mit *Molinia arundinacea* (7756/3).

C. villosa (CHAIX) J. F. GMEL. (Wolliges Reitgras)

Selten; aber sehr gesellig auf saurem Untergrund in höheren Lagen. Im Bereiche des Sulzberges nördlich bzw. westlich von Marbach (7756/4; G. B.), bewaldete Blockfluren am Peilstein bei Laimbach (7656/4), Forststraßenrand am Ödteich oberhalb der Ysperklamm (7656/1).

Cynodon RICH. (Hundszahn)

C. dactylon (L.) PERS. (Fingerförmiges Hundszahngras)

Selten; an Bahndämmen und Wegrändern bzw. Straßenrändern im Donautal. Westlich von Isperdorf (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Persenbeug, Rehberg (7856/2) und bei Marbach (7756/4; G. B.).

Cynosurus L. (Kammgras)

C. cristatus L. (Wiesen-Kammgras)

Verbreitet in gedüngten Wiesen (Arrhenathereten) und in Weiden.

Dactylis L. (Knaulgras)

D. glomerata agg. (Wiesen-Knaulgras)

D. glomerata L.

Häufig in Fettwiesen, Ordnungscharakterart der Arrhenatheretalia, jedoch auch in Ruderalgesellschaften gehend.

D. polygama HORVÁTOVSZKY (Wald-Knaulgras)

Zerstreut bis selten in den Laubwäldern des Donautales. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Marbach (7756/4).

Danthonia DC. (Dreizahn)

D. decumbens (L.) DC. ssp. decumbens

Verbreitet in Magerwiesen.

Deschampsia PB. (Schmiele)

D. cespitosa (L.) PB. (Rasen-Schmiele)

Häufig in Feuchtwiesen-Gesellschaften. Die in OBERDORFER (1979) angegebene Zugehörigkeit zu den Molinietaalia-Gesellschaften trifft im wesentlichen für das Ostronggebiet zu. Die Pflanze geht aber auch in offene Gesellschaften, besonders auf schottrige Böden der Donauniederung.

Digitaria HALL. (Fingergras)

D. ischaemum (SCHREB.) MÜHLENB. (Faden-Fingergras)

Äcker, Flußufer, sandige Plätze, Ödland (JANCHEN 1977). Selten; im Donautal bei Marbach (7756/4; G. B.).

D. sanguinalis (L.) SCOP. (Blut-Fingergras)

In tieferen Lagen hauptsächlich in Gärten und Äckern (Maisfelder) zerstreut, aber meist in großer Zahl auftretend. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), westlich von Isperdorf (7855/2), Umgebung von Persenbeug (7856/2) und Marbach (7756/4; G. B.).

Echinochloa PB. (Hühnerhirse)

E. crus-galli (L.) PB.

Häufig in Hackfruchtkulturen, Gärten und Maisfeldern.

Eragrostis WOLF (Liebesgras)

E. minor HOST (Kleines Liebesgras)

Selten; an Straßenrändern, im Ortsgebiet von Persenbeug (7856/2) und bei Marbach (7756/4; G. B.).

Festuca L. (Schwingel)

F. altissima ALL. (Wald-Schwingel)

Verbreitet in Laubwäldern, besonders in Fageten.

F. amethystina L. (Amethyst-Schwingel)

Selten; nur auf Serpentin. Am Zusammenfluß der Großen und Kleinen Ysper in der Gleisen in einem *Molinia*-reichen Erico-Pinetum (7756/3). Von dieser Art liegen bisher noch keine Fundmeldungen aus dem Waldviertel vor (vgl. JANCHEN 1977).

F. arundinacea SCHREB. (Rohr-Schwingel)

Selten; wohl meist in der Donauniederung an Ufern wie z. B. "auf der Scheibe" bei Gottsdorf (7856/2) und bei Marbach (7756/4; G. B.). Der Fund im Waldviertel nördlich von Altenmarkt in 7656/3 beim Güterweg Hinterlug dürfte von einer Aussaat stammen.

F. drymeia MERT. & KOCH (Berg-Schwingel)

Selten in schattigen Wäldern des Gebietes, wohl ähnliche Ansprüche wie *F. altissima*. Zwei Angaben von BUCHNER: Yspertal, Großmitterberg, Galleck (7756/3) und nördlich von Münichreith (7756/2).

F. gigantea (L.) VILL. (Riesen-Schwingel)

Verbreitet in nährstoffreichen und feuchten Wäldern.

F. ovina agg.

F. ovina L. s. str. (Schaf-Schwingel)

Häufig in Nardeten und anderen Magerwiesen, sowie in lichten Wäldern mit saurem Untergrund.

F. pallens HOST (Bleich-Schwingel)

Zerstreut an felsigen Böschungen des Donautales und an meist offenen Standorten auftretend (z. B. Sedo-Scleranthetea). Die Mesobrometen werden meist von *F. stricta* eingenommen. Nach PILS (1981) handelt es sich im Donautal oberhalb von Wien um die diploide "Oberösterreich-Niederösterreich-Sippe". Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Donautal, Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und in der Umgebung von Persenbeug (7856/2).

F. stricta HOST ssp. **sulcata** (HACKEL) PATZKE (Furchen-Schwingel)

Gras der Festuceto-Brometea des Donautales, aber auch an offenen Stellen, wie auf Felsen und Bahndämmen (zur Nomenklatur siehe PILS 1984).

F. stricta HOST ssp. **trachyphylla** (HACKEL) PATZKE (Rauhblatt-Schwingel)

Wohl ähnliche Ansprüche und Verbreitung wie die vorige Unterart. Genaue Untersuchungen über die Verbreitung fehlen jedoch (7856/1, 7856/2, 7756/4; zur Nomenklatur siehe PILS 1984).

F. tenuifolia SIBTH. (Feinblättriger Schwingel)

In den Nardeten der höheren Lagen. Im Beobachtungszeitraum wurde die Art im Gelände nicht von *F. ovina* agg. ausgeschieden. Daher hier nur eine Bestimmung aus einem Nardetum im Sulzwald (7756/4).

F. pratensis HUDS. (Wiesen-Schwingel)

Häufig in frischen, gedüngten Wiesen (Arrhenathereten).

F. rubra agg. (Rot-Schwingel)

Häufig in trockenen Arrhenathereten, sowie in etwas nährstoffreicheren Nardeten und Mesobrometen, jedoch auch an Zäunen und Wegrändern. Teilweise treten horstwüchsige Sippen auf.

Glyceria R. BR. (Süßgras)

G. fluitans agg.

Verbreitet in Naßwiesen, besonders an feuchten Gräben, in Rinnen und an Bachrändern. Folgende Kleinarten kommen im Gebiet vor:

G. declinata BRÉB. (Blaugrünes Süßgras)

Eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B., vgl. auch BUCHNER 1984).

G. fluitans (L.) R. BR. (Flutendes Süßgras)

Einzelbestimmungen aus der Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Marbach (7756/4; G. B.).

G. plicata (FRIES) FRIES (Gefaltetes Süßgras)

Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1, bei Marbach (7756/4; G. B.), Yspertal, südwestliche Seite des Ostrongs (7756/3; G. B.) und Umgebung von Pisching (7656/3).

Holcus L. (Honiggras)

H. lanatus L. (Wolliges Honiggras)

Häufig in Arrhenathereten, Magerwiesen und auch in den Feuchtwiesen nach

Meliorationseinfluß.

H. mollis L. (Weiches Honiggras)

Häufig in vernachlässigten, ungemähten Wiesen, an Waldrändern und auf Waldlichtungen, oft fleckenweise dichte Filze bildend. Bevorzugt saure Böden.

Hordeum L. (Gerste)

H. jubatum L. (Mähnen-Gerste)

Selten; "auf der Scheibe" beim Kieswerk in Persenbeug (7856/2). Eingeschleppt aus Nord- und Südamerika und aus Sibirien (MELZER 1984).

H. murinum L. (Mäuse-Gerste)

Zerstreut; besonders in tieferen Lagen an Schuttplätzen, Schotterwegen, Bahndämmen und in trockenen Ruderalfluren. Persenbeug, "auf der Scheibe" (7856/2), Umgebung von Sarmingstein (7756/4; G. B.) und Marbach (7756/4; G. B.).

Koeleria PERS. (Kammschmiele)

K. pyramidata (LAM.) PB. (Wiesen-Kammschmiele)

Verbreitet in Mesobrometen und trockenen Nardeten.

Lolium L. (Lolch, Raygras)

L. multiflorum LAM. (Italienisches Raygras)

Verbreitet in Ansaaten und Mähwiesen.

L. perenne L. (Englisches Raygras)

Häufig in Trittrasen und an Wegrändern. In den eigentlichen Mähwiesen verliert **L. perenne** nach einigen Jahren an Konkurrenzkraft.

Melica L. (Perlgras)

M. nutans L. (Nickendes Perlgras)

Häufig in Wäldern, besonders in Fageten.

M. ciliata agg. (Gewimpertes Perlgras)

M. transsilvanica SCHUR (Siebenbürgisches Perlgras)

Zerstreut an felsigen Gneisböschungen, besonders im Donautal; teilweise in Gebüschlichtungen thermisch begünstigter Saumgesellschaften des Querco-Carpinetums. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Böschung der Donauuferbahn in der Umgebung von Marbach (7756/4) und auf der SW-Seite des Ostrongs (7756/3; G. B.).

Milium L. (Waldhirse)

M. effusum L. (Ausgebreitete Waldhirse)

Verbreitet in feuchten Wäldern im gesamten Gebiet.

Molinia SCHRANK (Pfeifengras)

M. caerulea agg.

Häufig in wechselfeuchten Streuwiesen, namensgebend für die Molinietalia; im Gebiet Charakterart der Molinieten. Diese Pflanze tritt auch in die Brometen ein (z. B. in Persenbeug "auf der Scheibe"). Oft kommt es zu einer Massenentwicklung in drainagierten Feuchtwiesen oder durch Schlägerung bzw. Auflichtung bodensaurer Wälder.

M. arundinacea SCHRANK (Rohr-Pfeifengras)

Erico-Pinetum in der Gleisen (7756/3).

M. caerulea (L.) MOENCH (Blaues Pfeifengras)

Wohl die häufigere Art der oben beschriebenen Wiesengesellschaften. Durch Kultivierungsmaßnahmen (intensive Düngung) wird das Pfeifengras immer mehr an schlecht zu mähende Stellen, wie z. B. Waldsäume, Böschungen u. dgl. zurückgedrängt.

Phalaris L. (Kanariengras)

P. canariensis L. (Kanariengras)

Selten; ein Fund am Rande eines Schotterteiches (Schuttabfälle) bei Gottsdorf "auf der Scheibe" (7856/2). Heimat: Kanarische Inseln und westliches Mittelmeergebiet (JANCHEN 1977).

Phleum L. (Lieschgras)

P. phleoides (L.) KARSTEN (Glanz-Lieschgras)

Selten; an felsigen Böschungen, in Gebüschlichtungen der Saumgesellschaften der Querco-Carpineten; im Donautal in der Umgebung von Marbach (7756/4) und östlich davon (7757/3).

P. pratense L. (Wiesen-Lieschgras)

Häufig in Düngewiesen, jedoch auch an Straßenrändern und Schutzplätzen.

Phragmites ADANS. (Schilfrohr)

P. australis (CAV.) TRIN. ex STEUD. (Gemeines Schilfrohr)

Zerstreut an feuchten Gräben der Bahndämme, an Ufern stehender und langsam

fließender Gewässer und in Sümpfen. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (ein Massenbestand am Schloßteich; 7856/2), Marbach (7756/4), bei Kehrbach (7756/2; G. B.), Umgebung von Altenmarkt (7756/1), Pisching (7656/3) und bei Laimbach (7656/4).

Poa L. (Rispengras)

P. annua L. (Einjähriges Rispengras)

Häufiges Gras der Trittluren, wie Gartenwege, Straßenränder, Feldwege etc. Oft gemeinsam mit *Plantago major*.

P. bulbosa L. (Knolliges Rispengras)

Selten; an Bahn- bzw. Straßenböschungen zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und in der Umgebung von Marbach (7756/4).

P. compressa L. (Flaches Rispengras)

Zerstreut (jedoch gesellig) hauptsächlich im Donautal an Straßen- und Wegrändern und an Bahnböschungen. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Willersbach (7855/2), Straße zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Marbach (7756/4) und SW-Teil des Ostrongs (7756/3).

P. nemoralis L. (Hain-Rispengras)

Häufig in lichten Laubwäldern und an deren Rändern.

P. palustris L. (Sumpf-Rispengras)

Selten (oder übersehen) in Sümpfen und an Ufern. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Yspertal (7756/3) und bei Marbach (7756/4).

P. pratensis agg.

P. angustifolia L. (Schmalblättriges Rispengras)

Meist in Mesobrometen.

P. pratensis L. (Wiesen-Rispengras)

Häufig in Arrhenathereten und an trockenen Straßenrändern.

P. trivialis L. (Gewöhnliches Rispengras)

Häufig in feuchten Arrhenathereten und Molinieten.

Setaria PB. (Borstenhirse)

S. glauca (L.) PB. (Graugrüne Borstenhirse)

Verbreitet in Äckern und Ruderalfluren der Tieflagen.

***S. italica* (L.) PB. (Vogelhirse)**

Selten und nur vorübergehend gemeinsam mit *Panicum miliaceum* in Persenbeug (7856/2).

***S. viridis* (L.) PB. (Grüne Borstenhirse)**

Ähnliche ökologische Ansprüche wie *S. glauca*, jedoch auch in höheren Lagen verbreitet.

***Trisetum* PERS. (Goldhafer)**

***T. flavescens* (L.) PB. (Gewöhnlicher Goldhafer)**

Häufig in Arrhenathereten und in die Mesobrometen gehend.

***Typhoides* MOENCH (Glanzgras)**

***Typhoides arundinacea* (L.) MOENCH (Rohr-Glanzgras)**

Häufig an Bachufern, Gräben und an den Ufern von Teichen und Tümpeln.

Ordnung ORCHIDALES

ORCHIDACEAE (Knabenkrautgewächse)

Alle Wiesen-Orchideen sind durch Melioration im Ostronggebiet in ihrem Bestand stark gefährdet.

***Cephalanthera* RICH. (Waldvögelein)**

***C. longifolia* (L.) FRITSCH (Langblättriges Waldvögelein)**

Sehr selten im Donautal, in einem Quercus-Carpinetum zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und SW-Teil des Ostrongs (7756/3; G. B.).

***Dactylorhiza* (NECK.) NEVSKI (Knabenkraut)**

***D. maculata* agg. (Geflecktes Knabenkraut)**

Selten; in Wiesengesellschaften der Molinietalia; in den höheren Lagen nördlich von Marbach (7756/4; G. B.), Umgebung von Großmitterberg (Niereith, Stegwiese; 7756/3), Kheirbach nördlich von Münichreith (7756/2) und bei Laimbach (7656/4).

***D. majalis* (RCHB.) HUNT & SUMMERH. (Breitblättriges Knabenkraut)**

Zerstreut in Feuchtwiesen (Molinietalia). Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), nördlich von Marbach (7756/4), Feuchtwiesen bei Kheirbach (7756/2), Stegwiese

bei Großmitterberg (7756/3), Altenmarkt im Yspertal (7756/1) und bei Laimbach (7656/4).

D. sambucina (L.) SOO (Holunder-Knabenkraut)

Seltenes Knabenkraut der Nardeten. Die gelben und roten Blüten prägen den Vorfrühlingsaspekt einiger Heidewiesen im April und Mai. Einige Stellen um Großmitterberg (Niereith, Stegwiese; 7756/3), in den an die Stegwiese NE angrenzenden Heidewiesen des Quadranten 7756/4 und Gutenbrunn (7656/2; J).

Epipactis ZINN (Sumpfstendel)

E. helleborine (L.) CR. (Breitblättriger Sumpfstendel)

Zerstreut in Laubwäldern, meist in Fageten. Umgebung von Sarmingstein (7755/4), Ufergehölz beim Winterhafen Ybbs-Persenbeug (7856/1), nördlich Marbach (7756/4), bei Münichreith (7756/2; G. B.), Kammerbach (7656/3) und Hinterholz (7656/4).

E. palustris (L.) CR. (Weißer Sumpfstendel)

Wohl selten; JANCHEN (1977) gibt diese Art für den Ostrong an, eine Quadrantenzuordnung war in diesem Fall nicht möglich.

Gymnadenia R. BR. (Händelwurz)

G. conopsea (L.) R. BR. (Mücken-Händelwurz)

Selten; in Feuchtwiesen (Molinietalia); Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3), im angrenzenden Quadranten (7756/4) und in den Feuchtwiesen bei Laimbach (7656/4).

Listera R. BR. (Zweiblatt)

L. cordata (L.) R. BR. (Herzblättriges Zweiblatt)

Sehr selten; in Nadelwäldern, auf sauren Böden. Weinsberger Wald bei Gutenbrunn (7656/2; J).

L. ovata (L.) R. BR. (Großes Zweiblatt)

Selten. Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4), Großmitterberg (7756/3), Umgebung von Altenmarkt (7756/1) und Laimbach (7656/4).

Neottia GUETT. (Nestwurz)

N. nidus-avis (L.) RICH. (Vogel-Nestwurz)

Schattige Wälder (JANCHEN 1977). Selten; eine Angabe aus der Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.).

Orchis L. (Knabenkraut)

O. mascula (L.) L. (Stattliches Knabenkraut)

Selten; OBERDORFER (1979) gibt diese Art in verschiedenen Verbänden an, wobei für das Ostronggebiet die Zuordnung zu den montanen Arrhenathereten zutreffen könnte. Sichere Aussagen können aufgrund der lückenhaften Verbreitung nicht gemacht werden. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Yspertal (7756/3), Umgebung von Altenmarkt (7756/1) und bei Gutenbrunn (7656/2; J).

O. militaris L. (Helm-Knabenkraut)

Eine Angabe von Frau Edeltraud KOSUP (Persenbeug) aus der Umgebung von Kemmelbach (7856/2); ein Beleg konnte von mir überprüft werden.

O. morio L. (Kleines Knabenkraut)

Selten. Nur ein Fund in einem mageren Arrhenatheretum zwischen Fürholz und Kalz (7856/2).

O. ustulata L. (Brand-Knabenkraut)

Seltene Orchidee in den Mesobrometen. Bei Rehberg und Kalz (7856/2).

Platanthera RICH. (Waldhyazinthe)

P. bifolia (L.) RICH. (Weiße Waldhyazinthe)

Zerstreut in den Nardeten mit Tendenz zum Feuchten hin; die von OBERDORFER (1979) beschriebene Molinion-Tendenz trifft hier zu. *P. bifolia* kommt auch in den Eichenwäldern (Klimax-Gesellschaft der Nardeten bzw. Mesobrometen) vor. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4), Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3), Umgebung von Münichreith (7756/2), Altenmarkt (7756/1), Laimbach/Hinterholz (7656/4) und westlich von Kammerbach (7656/3).

P. chlorantha (CUST.) RCHB. (Grünliche Waldhyazinthe)

Selten; in feuchten Wäldern und an Waldrändern. Altenmarkt-NE (7756/1) und südlich Bärrkopf (7655/2). JANCHEN (1977) gibt die Art für das Untersuchungsgebiet nicht an, die nächsten Funde liegen im östlichen Waldviertel.

Klasse MAGNOLIATAE

Ordnung SALICALES

SALICACEAE (Weidengewächse)

Populus L. (Pappel)

P. alba L. (Weiß-Pappel)

In Weichholzlauen der Donau, wohl stellenweise noch ursprünglich, meistens aber

kultiviert und verwildert. Donautal bei Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Willersbach (7855/2), Donautal zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und auch im angrenzenden Quadranten (7757/3).

P. nigra L. (Schwarz-Pappel)

In den Auresten der Donau noch einige ursprüngliche Exemplare, sonst wohl angepflanzt. Umgebung von Willersbach (7855/2), Donautal zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und Umgebung von Persenbeug (7856/2).

P. tremula L. (Zitter-Pappel)

Häufig in Waldschlägen, an Waldrändern, Steinbrüchen usw. Manchmal gemeinsam mit *Salix caprea*; *P. tremula* tritt auch als Pionierbaum in aufgelassenen Wiesen (Nardeten) auf.

Stellenweise werden auch andere Pappeln wie *P. canadensis* und *P. balsamifera* kultiviert.

Salix L. (Weide)

S. alba L. (Silberweide)

Häufige Weide des Donautales und der Donauauen.

S. aurita L. (Ohr-Weide)

Verbreitet in Feuchtwiesen (Molinietalia), an feuchten Waldrändern und auf Lichtungen.

S. caprea L. (Sal-Weide)

Sehr häufige Pflanze in Waldschlägen, an Waldrändern, Ufern, Steinbrüchen und bei Schuttplätzen.

S. cinerea L. (Grau-Weide)

Zerstreut an den Ufern von Teichen und Flüssen. Oberhalb der Donauleiten bei Ybbs (7856/1), Yspertal oberhalb Isperdorf (7756/3), Kheirbach (7756/2), Bereich um Pisching (7656/3) und Gutenbrunn (7656/2).

S. fragilis L. (Bruch-Weide)

Häufig, besonders entlang der Flüsse und Bäche der höheren Lagen.

S. purpurea L. (Purpur-Weide)

Besonders im Donautal häufig, in höheren Lagen seltener und durch *S. fragilis* und *S. aurita* ersetzt.

***S. repens* L. (Kriech-Weide)**

Selten. Nur einmal bei Niereith bei Großmitterberg in einem Junco-Molinietum (7756/3) im Jahre 1979 beobachtet. Wahrscheinlich ist der Bestand durch Kultivierungsmaßnahmen erloschen.

***S. triandra* L. (Mandel-Weide)**

Selten. Donautal in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Rand eines Eichenwaldes südlich von Fürholz bei Persenbeug (7856/2).

***S. viminalis* L. (Korb-Weide)**

Verbreitet; jedoch nur an den Ufern der Donau zwischen Sarmingstein und Marbach.

Ordnung F A G A L E S

BETULACEAE (Birkengewächse)

***Alnus* MILL. (Erle)**

***A. glutinosa* (L.) GAERTN. (Schwarz-Erle)**

Häufig an der Donau und an Flüssen und Bächen höherer Lagen.

***A. incana* (L.) MOENCH (Grau-Erle)**

Verbreitet im Donautal, sonst größtenteils fehlend.

***A. viridis* (CHAIX) DC. (Grün-Erle)**

Zerstreut an Bachufern und Feuchtstellen höherer Lagen. Nördlich und westlich von Marbach (7756/4), Yspertal, Großmitterberg (7756/3), Umgebung von Altenmarkt (7756/1), Ysperklamm bei Pisching (7656/3) und oberhalb der Ysperklamm (7656/1).

***Betula* L. (Birke)**

***B. pendula* ROTH (Hänge-Birke)**

Häufig in lichten Wäldern, an Waldrändern, Waldschlägen, aber auch in den Blockfluren der Hochlagen des Peilsteins, an Steilböschungen und in Heiden. Auch angepflanzt.

***B. pubescens* EHRH. (Moor-Birke)**

Wird von JANCHEN (1977) im südlichen und westlichen Waldviertel "an ziemlich vielen Stellen" angegeben. Vom Autor nur an einer Stelle gefunden: Kehrbach bei Münichreith (7756/2).

***Carpinus* L. (Hainbuche)**

***C. betulus* L. (Hainbuche)**

Im Donautal häufig. Carpineten sind beiderseits der Donau, besonders an den Steil-

böschungen ausgebildet, teilweise sind sie mit *Quercus robur* und mit *Fagus sylvatica* durchmischt. Reine Hainbuchen-Wälder sind besonders an feuchten Schatthängen ausgebildet. In höheren Lagen wird die Hainbuche seltener (geht bis etwa 600 m Höhe, z. B. Stegwiese bei Großmitterberg).

Corylus L. (Hasel)

C. avellana L. (Hasel)

Häufiger Strauch der Waldränder, Waldlichtungen und Feldränder.

FAGACEAE (Buchengewächse)

Castanea MILL. (Edelkastanie)

C. sativa MILL. (Edelkastanie)

Selten; bei Scharleit kultiviert und im Laubmischwald Richtung Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug verwildert (7856/1).

Fagus L. (Buche)

F. sylvatica L. (Rotbuche)

Häufiger Baum des Ostronggebietes vom Donautal (zusammen mit *Carpinus* und *Quercus*) bis in die Gipfellagen des Peilsteins, und hier gemeinsam mit Wetterfichten auftretend. Schöne Fageten befinden sich im Süd- und im West-Teil des Ostrongs. Bemerkenswert sind der Hallenbuchenwald mit *Carex pilosa* und *Festuca altissima* nördlich Kleehef, und die Buchenwälder des Yspertales, welche so manche Seltenheit wie z. B. *Lunaria rediviva*, *Carex pendula* und *Taxus baccata* aufweisen.

Quercus L. (Eiche)

Qu. cerris L. (Zerr-Eiche)

Selten; nur ein Bestand - wohl angepflanzt - in einem Eichen-Robinien-Hainbuchen-Mischwald bei Rottendorf (7756/4).

Qu. petraea (MATT.) LIEBL. (Trauben-Eiche)

Verbreitet, jedoch nur in den Querco-Carpineten des Donautales. Neigt zur Bastard-Bildung mit *Qu. robur*.

Qu. pubescens WILLD. (Flaum-Eiche)

JANCHEN (1977) gibt die Flaumeiche für den Südrand des Waldviertels gegen das

Donautal an. Dies könnte unter Umständen auch den südlichsten Teil des Ostrongs einschließen. Ich konnte jedoch diese Angabe noch durch keinen Fund bestätigen.

Qu. robur L. (Stiel-Eiche)

Häufigste Eiche des Gebietes, fehlt nur in den höchsten Lagen. Keimlinge in den Nardeten zeigen stellenweise die Klimax-Vegetation (bodensaure Eichenwälder) an.

Qu. rubra L. (Rot-Eiche)

Diese nordamerikanische Art wird stellenweise als Forstbaum gepflanzt, z. B. Eichenwald bei Rottenhof (7756/4).

Ordnung JUGLANDALES

JUGLANDACEAE (Walnußgewächse)

Juglans L. (Nußbaum)

J. regia L. (Walnußbaum)

Kultiviert und verwildert.

Ordnung URTICALES

ULMACEAE (Ulmengewächse)

Ulmus L. (Ulme)

U. glabra HUDS. (Berg-Ulme)

Verbreitet in Schluchtwäldern (Aceri-Fraxineten), an Bächen und an Flüssen mit hoher Luftfeuchtigkeit.

U. laevis PALL. (Flatter-Ulme)

Selten; eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

U. minor MILL. (Feld-Ulme)

Felsige Donauböschung bei Marbach (7756/4; det H. WAGNER, Salzburg).

MORACEAE (Maulbeergewächse)

Ficus L. (Feige)

F. carica L. (Echter Feigenbaum)

Selten; ein Exemplar einer Jungpflanze - wohl angeschwemmt - am regulierten

Donauufer beim Freizeitzentrum Marbach (7756/4).

Morus L. (Maulbeerbaum)

M. alba L. (Weißer Maulbeerbaum)

Einige Bäume im Bereich des Landeskindergartens in Persenbeug kultiviert (7856/2).

CANNABACEAE (Hanfgewächse)

Humulus L. (Hopfen)

H. lupulus L. (Hopfen)

Verbreitet in feuchten Schluchtwäldern, Auen und Erlenbruchwäldern, sowie an den Ufern des Donautales.

URTICACEAE (Brennesselgewächse)

Parietaria L. (Glaskraut)

P. officinalis L. (Aufrechtes Glaskraut)

Selten; Auen, Ödland, auch in feuchten Gehölzen (JANCHEN 1977). Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Urtica L. (Brennessel)

U. dioica L. (Große Brennessel)

Häufige Pflanze stickstoffreicher Böden.

U. urens L. (Kleine Brennessel)

Selten; Gärten, Unkrautfluren und ähnliche Biotope. Umgebung von Marbach (7756/4).

Ordnung S A N T A L A L E S

LORANTHACEAE (Mistelgewächse)

Viscum L. (Mistel)

V. album agg.

Häufig auf Laub- und Nadelbäumen.

V. abietis (WIESB.) FRITSCH (Tannen-Mistel)

Auf **Abies alba**.

V. album L. (Laubholz-Mistel)

Auf Laubbäumen (z. B. Obstbäumen).

SANTALACEAE (Sandelgewächse)

Thesium L. (Bergflachs)

T. pyrenaicum POURR. (Pyrenäen-Bergflachs)

Selten; im bearbeiteten Gebiet nur bei Laimbach in einem trockenen Nardetum (7656/4) und vom eigentlichen Arbeitsgebiet entfernt bei Pöggstall (7657/3).

Ordnung ARISTOLOCHIALES

ARISTOLOCHIACEAE (Osterluzeigewächse)

Aristolochia L. (Osterluzei)

A. clematitis L. (Gewöhnliche Osterluzei)

Selten; nur an der Uferverbauung im Oberwasser des Donaukraftwerkes Ybbs-Persenbeug (7856/1).

Asarum L. (Haselwurz)

A. europaeum L. ssp. **europaeum** (Europäische Haselwurz)

Häufig in feuchten und nährstoffreichen Laubwäldern. Offensichtlich kommt im Untersuchungsgebiet nur die ssp. **europaeum** vor (zur Unterscheidung der beiden Unterarten vgl. WITTMANN & SIEBENBRUNNER 1985).

Ordnung POLYGONALES

POLYGONACEAE (Knöterichgewächse)

Fagopyrum MILL. (Buchweizen)

F. esculentum MOENCH (Echter Buchweizen)

Ein Bestand in einem Feld beim Schilift Hengstberg, Ybbs (7856/1).

Fallopia ADANS. (Windenknöterich)

F. convolvulus (L.) A. LÖVE (Gemeiner Windenknöterich)

Häufig in Gärten, Äckern und Ruderalfluren.

F. dumetorum (L.) HOLUB (Hecken-Windenknöterich)

Verbreitete Art feuchter Gebüsche in niederen Lagen.

Polygonum L. (Knöterich)

P. amphibium L. (Wasser-Knöterich)

Selten in stehenden Gewässern; Schotterteich "auf der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2), Teiche bei Gutenbrunn, Martinsberg (7656/2).

P. aviculare agg. (Vogel-Knöterich)

P. aviculare L. s. str.

Häufig auf Trittstellen, Wegen, Fahrspuren u. dgl., oft gemeinsam mit *Poa annua* und *Plantago major*. Die nach GRIMS (1976) ebenfalls zu erwartende Kleinart *P. arenastrum* BOREAU wurde im Gebiet noch nicht nachgewiesen.

P. bistorta L. (Schlangen-Knöterich)

Verbreitet in den höheren Lagen des Gebietes (im Yspertal auch tiefer) in feuchten Arrhenathereten und Kohldistelwiesen.

P. hydropiper L. (Wasserpfeffer)

Häufig und gesellig an feuchten Wegen, in feuchten Äckern und Feldern.

P. lapathifolium L. (Ampfer-Knöterich)

Häufig an Wegen, in Äckern und Feldern, sowie an deren Rändern.

P. minus HUDS. (Kleiner Knöterich)

Zerstreut auf meist offenen, feuchten Böden. Umgebung von Sarminstein (7755/4; G. B.), Hengstberg bei Ybbs (7856/1), Großmitterberg (7756/3) und nördlich Marbach, Sulzberg (7756/4; G. B.).

P. mite SCHRANK (Milder Knöterich)

Zerstreut an Feuchtstellen (ähnlich wie vorige Art). Umgebung von Sarminstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Persenbeug (7856/2), nördlich von Marbach (7756/4), Großmitterberg (7756/3) und Umgebung von Münichreith (7756/2).

P. orientale L. (Östlicher Knöterich)

Dieser aus dem asiatischen Raum stammende Knöterich wird teilweise in Gärten kultiviert und ist im Bereiche des Bahnhofs Kammelbach an einer Aufschüttung verwildert vorgefunden worden.

P. persicaria L. (Floh-Knöterich)

Verbreitet in feuchten Feldern und Äckern, an Wegrändern und in Ruderalfluren.

Reynoutria HOUTT. (Staudenknöterich)

R. japonica HOUTT. (Japanischer Staudenknöterich)

und

R. sachalinensis (SCHMIDT PETROP) NAKAI (Sachalin-Staudenknöterich)

Beide Arten stammen aus Ostasien und sind an den Donauufern in Ausbreitung begriffen (z. B. 7856/1 und 7856/2).

Rumex L. (Ampfer)

R. acetosa L. (Wiesen-Sauerampfer)

Häufig in fast allen Wiesengesellschaften.

R. acetosella agg. (Kleiner Sauerampfer)

Diese verbreitete Ampfer-Art wächst auf saurem Substrat in Nardeten aber auch in offenen Biotopen wie z. B. an den Felsböschungen im Bereich der Donauuferbahn.

R. alpinus L. (Alpen-Ampfer)

Selten. Außerhalb des eigentlichen Untersuchungsgebietes südlich Bärnkopf, bzw. feuchtes Bachufer westlich von Königswald (7655/2).

R. conglomeratus MURRAY (Knäuel-Ampfer)

Feuchtes Ödland, Sümpfe, Ufer (JANCHEN 1977). Angaben aus den Geländelisten von BUCHNER: Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), SW-Teil des Ostrongs (7756/3; G. B.) und Umgebung von Kheirbach (7756/2; G. B.).

R. crispus L. (Krauser Ampfer)

Verbreitet an feuchten, nährstoffreichen, anthropogen beeinflussten Standorten.

R. hydrolapathum HUDS. (Ufer-Ampfer)

Selten; an der Donau bei Marbach (7756/4) und im Kraftwerksbereich bei Ybbs (7856/1).

R. obtusifolius L. (Stumpfblättriger Ampfer)

Häufig in überdüngten Wiesen, an stickstoffreichen Wegrändern, in Äckern und Gärten.

R. sanguineus L. (Blut-Ampfer)

Feuchte lichte Wälder und Gebüsche, Auen (JANCHEN 1977). Selten; eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

R. thyrsiflorus FINGERH. (Straußblütiger Ampfer)

Selten; nur ein Fund am Donauufer beim Kraftwerk Persenbeug (7856/1).

Ordnung CARYOPHYLLALES

CHENOPODIACEAE (Gänsefußgewächse)

Atriplex L. (Melde)

A. patula L. (Gewöhnliche Melde)

Verbreitet in Ruderalfluren und an Wegrändern.

Chenopodium L. (Gänsefuß)

Ch. album agg. (Weißer Gänsefuß)

Ch. album L. (Weißer Gänsefuß)

Häufige Pflanze der Wegränder, Schuttplätze, Äcker und Gärten.

Ch. strictum ROTH (Gestreifter Gänsefuß)

Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Ch. bonus-henricus L. (Guter Heinrich)

Zerstreut an überdüngten Plätzen, besonders bei Gehöften höherer Lagen. Ybbs-Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Umgebung von Münichreith (7756/2), Laimbach (7656/4), Pisching (7645/3) und Gutenbrunn (7656/2).

Ch. ficifolium SM. (Feigenblatt-Gänsefuß)

Ein Fund am Straßenrand westlich von Granz (7756/4; det. W. FORSTNER, Wien).

Ch. hybridum L. (Bastard-Gänsefuß)

Selten; an Schuttplätzen und Straßenrändern. Beim Schloß Persenbeug (7856/1) und "auf der Scheibe" (7856/2).

Ch. polyspermum L. (Vielsamiger Gänsefuß)

Häufige Art in Gärten und Äckern.

AMARANTHACEAE (Fuchsschwanzgewächse)

Amaranthus L. (Fuchsschwanz)

A. hybridus agg. (Bastard-Fuchsschwanz)

A. powellii S. WATSON (Grünähriger Fuchsschwanz)

Eine Angabe von BUCHNER aus der Gegend von Marbach (7756/4; G. B.).

A. lividus L. (Bleichfarbiger Fuchsschwanz)

Selten; Äcker und Gärten in der Umgebung von Persenbeug (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4).

A. retroflexus L. (Zurückgekrümmter Fuchsschwanz)

In der Umgebung von Persenbeug relativ häufig an Ruderalstellen und besonders in Maisfeldern "auf der Scheibe" (7856/2) und bei Marbach (7756/4). Heimat: südliches Nordamerika (HESS et al. 1967).

A. caudatus L. und **A. paniculatus L.** sind kultivierte Arten und können stellenweise verwildern, wie z. B. bei Persenbeug (7856/2).

PORTULACACEAE (Portulakgewächse)

Portulaca L. (Portulak)

P. oleracea L. (Portulak)

Stellenweise in Äckern und Gärten, z. B. Persenbeug (7856/2) und in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

CARYOPHYLLACEAE (Nelkengewächse)

Agrostemma L. (Kornrade)

A. githago L. (Kornrade)

Früher offensichtlich häufig (vgl. NEILREICH 1859 bzw. BECK v. MANNAGETTA 1890), heute im Gebiet sehr selten geworden (vgl. auch HOLZNER 1973). Ein Bestand wurde 1984 in einem Getreidefeld "auf der Scheibe" bei Hagsdorf (7856/2) aufgefunden.

Arenaria L. (Sandkraut)

A. serpyllifolia L. (Quendel-Sandkraut)

Verbreitet an offenen und trockenen Stellen, besonders in tieferen Lagen.

Cerastium L. (Hornkraut)

C. arvense L. ssp. arvense (Acker-Hornkraut)

Verbreitet in den lückigen Pflanzengesellschaften des Donautales, wie z. B. Festuco-Brometea. In höheren Lagen hauptsächlich an anthropogen beeinflussten Standorten wie Mauern, Forstwegen u. dgl.

C. brachypetalum DESP. ex PERS. (Kleinblütiges Hornkraut)

Zerstreut an offenen, anthropogen beeinflussten Stellen wie z. B. Äcker und Bahndämme. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und

Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und Äcker bei Kehrbach (7756/2).

C. glomeratum THUILL. (Knäuel-Hornkraut)

Zerstreut auf offenen Böden (Äcker, Kahlschläge). Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), oberhalb der Donauleiten bei Ybbs (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

C. holosteoides FRIES emend. HYL. (Gewöhnliches Hornkraut)

Bei weitem das häufigste Hornkraut im Gebiet. Charakterart des Arrhenatheretums.

C. tomentosum L. (Filziges Hornkraut)

Gartenpflanze, stellenweise verwildert, wie z. B. bei Persenbeug an einem Trockenhang (7856/2).

Dianthus L. (Nelke)

D. armeria L. (Rauhe Nelke)

Selten; meist an Straßenböschungen. Westlich von Isperdorf (7855/2), bei Fürholz (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

D. barbatus L. (Bart-Nelke)

Kultiviert und stellenweise verwildert, z. B. bei Laimbach (7656/4).

D. carthusianorum L. (Karthäuser Nelke)

Im Donautal häufig an trockenen Steilböschungen (Mesobrometum-Art).

D. deltoides L. (Heide-Nelke)

Verbreitet in sauren Magerrasen und auf skelettreichen Silikatböden (Nardeten). In tieferen Lagen auch in den Übergangssituationen zu den Mesobrometen.

D. superbus L. (Pracht-Nelke)

Selten; in mageren Wiesen. Westlich von Marbach bei Kraking (7756/4), SW-Teil des Ostrongs (7756/3; G. B.) und Umgebung von Altenmarkt (7756/1).

Gypsophila L. (Gipskraut)

G. muralis L. (Mauer-Gipskraut)

Selten; sandige, feuchte Stellen, Äcker, Holzschläge, Ödland (JANCHEN 1977).
Selten; Umgebung von Marbach (7756/4) und Umgebung von Großmitterberg (7756/3).

Holosteum L. (Spurre)

H. umbellatum L. (Dolden-Spurre)

Selten; trockene und sandige Böden, Äcker, Ödland, lückige Rasen (JANCHEN

1977). Eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Lychnis L. (Lichtnelke)

L. coronaria (L.) DESR. (Kranz-Lichtnelke)

Diese südosteuropäische Art wird in Gärten gepflanzt und verwildert gelegentlich, wie z. B. westlich von Granz, bei Marbach auf Felsen der Donauuferbahn (7756/4).

L. flos-cuculi L. (Kuckucks-Lichtnelke)

Häufige Pflanze der feuchten Arrhenathereten und der Molinietalia-Gesellschaften.

L. viscaria L. (Pech-Nelke)

Verbreitet in trockenen Wiesen (Mesobrometen), auch an trockenen Felsböschungen (z. B. Donauuferbahn) und an trockenen Waldrändern.

Moehringia L. (Nabelmiere)

M. trinerva (L.) CLAIRV. (Dreinnervige Nabelmiere)

Häufig in Wäldern auf nicht allzu trockenen Böden.

Myosoton MOENCH (Wassermiere)

M. aquaticum (L.) MOENCH (Wassermiere)

Verbreitet und häufig im Donautal an nährstoffreichen Gebüschsäumen und Böschungen.

Petrorhagia (SER.) LK. (Felsennelke)

P. saxifraga (L.) LK. (Felsennelke)

Zerstreut an Bahndämmen und an trockenen Böschungen im Donautal. Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und in 7757/3.

Sagina L. (Mastkraut)

S. procumbens L. (Niederliegendes Mastkraut)

Zerstreut an feuchten, offenen Böden. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Münichreith (7756/2; G. B.), Pisching (7656/3) und Gutenbrunn (7656/2).

Saponaria L. (Seifenkraut)

S. officinalis L. (Gewöhnliches Seifenkraut)

Meist nur an den Ufern der Donau. Willersbach (7855/2), Umgebung von

Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4).

Scleranthus L. (Knäuelkraut)

S. annuus agg.

S. annuus L. (Einjähriges Knäuelkraut)

Verbreitet auf lehmigen Böden, besonders in Äckern.

S. polycarpus L. (Wildes Knäuelkraut)

Eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

S. perennis L. (Ausdauerndes Knäuelkraut)

Eine Angabe dieser auf felsigen, bzw. sandigen Silikatböden gedeihenden Pflanze stammt aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Silene L. (Leimkraut)

S. alba (MILL.) E. H. L. KRAUSE (Weiße Lichtnelke)

Verbreitet an anthropogen beeinflussten Standorten, wie Wegen, Straßenrändern, Schuttplätzen u. dgl.

S. dioica (L.) CLAIRV. (Rote Lichtnelke)

Häufige Nelke der Kahlschläge, auch in Ruderalfluren und in anderen offenen Pflanzengesellschaften.

S. nemorosa W. & K. (Hain-Leimkraut)

Selten; adventiv; am neu regulierten Donauufer bei Marbach/Granz (7756/4) und am Straßenrand bei Großmitterberg (7756/3).

S. nutans L. (Nickendes Leimkraut)

Verbreitet an trockenen Wegrändern in Mesobrometen und trockenen Nardeten, auch auf felsigen Standorten im Bereich der Donauuferbahn (Sedo-Scleranthetea).

S. vulgaris (MOENCH) GARCKE ssp. vulgaris (Klatsch-Leimkraut)

Häufig in trockenen Arrhenathereten und Mesobrometen. Eine abweichende Form mit auffallend blaugrünen, kurzen Blättern und relativ großen Blüten kommt auf Serpentin "in der Gleisen", am Zusammenfluß der Großen und Kleinen Ysper, vor.

Spargula L. (Spark)

Sp. arvensis L. (Acker-Spark)

Verbreitet in Äckern und Getreidefeldern.

Spergularia (PERS.) J. & K. PRESL (Schuppenmiere)

Sp. rubra (L.) J. & K. PRESL (Rote Schuppenmiere)

Selten; in Persenbeug (7856/2), Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Stellaria L. (Sternmiere)

St. alsine GRIMM (Quell-Sternmiere)

Verbreitet an offenen, feuchten Waldböden, meist in der Nähe von Flüssen und Bächen.

St. graminea L. (Gras-Sternmiere)

Häufig in nicht allzu stark gedüngten Wiesen, keine besondere Bindung an eine bestimmte Wiesengesellschaft.

St. holostea L. (Große Sternmiere)

Häufig in Querco-Carpineten des Donautales und an Waldrändern, stellenweise bestandsbildend, an günstigen Stellen bis etwa 400 m Seehöhe beobachtet.

St. media (L.) VILL. (Vogelmiere)

Häufig in Äckern und Gärten und an anderen anthropogen beeinflussten Standorten.

St. nemorum L. (Wald-Sternmiere)

Verbreitet in stickstoffreichen Bachschluchten und in nährstoffreichen Wäldern.

Ordnung RANUNCULALES

NYMPHAEACEAE (Seerosengewächse)

Nymphaea L. (Seerose)

N. alba L. (Weiße Seerose)

Ein wahrscheinlich angepflanzter Bestand im Kirlteich bei Ybbs (7856/1).

RANUNCULACEAE (Hahnenfußgewächse)

Aconitum L. (Eisenhut)

A. napellus L. (Blauer Eisenhut)

Selten. "Bei Sarmingstein am Fuße der schwarzen Wand ein kleiner Bestand am Waldrand, wohl von der Donau angeschwemmt und hier eingebürgert" (BUCHNER, Notiz in der Geländeliste; 7755/4).

A. variegatum agg.

A. variegatum L. (Gescheckter Eisenhut)

"In der Bergstufe des südlichen Waldviertels zerstreut (z. B. bei Pöggstall)" (JANCHEN 1977).

A. vulparia agg.

A. vulparia RCHB. (Gelber Eisenhut)

Nur in der Ysperklamm bei Pisching (7656/3); im Bereich der Böhmischn Masse offenbar sehr selten (vgl. Angaben aus Oberösterreich von LONSING 1981).

Actaea L. (Christophskraut)

A. spicata L. (Christophskraut)

Zerstreut in feuchten (Schlucht-) Wäldern. Willersbach (7855/2), Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) Ybbs, Donauleiten (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.) und Ysperklamm bei Pisching (7656/3).

Anemone L. (Windröschen)

A. nemorosa L. (Busch-Windröschen)

Sehr häufig in Laubwäldern, sowie in mageren Arrhenathereten, in Molinieten und Nardeten. Bildet neben *Primula elatior* den Vorfrühlingsaspekt in vielen Wiesen der höheren Lagen des Ostrongs.

A. ranunculoides L. (Gelbes Windröschen)

Selten; nur in Auwäldern der tieferen Lagen. Bei Ybbs, Scharleit (7856/1) und im Donautal bei Marbach (7756/4; G. B.).

Aquilegia L. (Akelei)

A. vulgaris L. (Gewöhnliche Akelei)

Selten; nur eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Caltha L. (Dotterblume)

C. palustris L. (Sumpf-Dotterblume)

Häufige Art der Feuchtwiesen, Bachufer, Erlenbruchwälder und Auen.

Clematis L. (Waldrebe)

C. recta L. (Aufrechte Waldrebe)

Selten; nur "auf der Scheibe" am Donauufer bei Persenbeug (7856/2) und im Donautal bei Marbach (7756/4; G. B.).

C. vitalba L. (Gewöhnliche Waldrebe)

Häufige Art der Wälder des Donautales; in höheren Lagen seltener.

Consolida (DC.) S. F. GRAY (Rittersporn)

C. regalis S. F. GRAY (Acker-Rittersporn)

Selten; in Feldern und an deren Rändern; nur "auf der Scheibe" bei Persenbeug und in den angrenzenden Gebieten - Rottenhof, Kalz - gefunden (7856/2).

Hepatica MILL. (Leberblümchen)

H. nobilis SCHREB. (Leberblümchen)

Zerstreut in Laubwäldern (meist an Steilhängen) des Donau- und Yspertales. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und östlich davon (7757/3) und im Yspertal (7756/3).

Pulsatilla MILL. (Kuhsschelle)

P. pratensis (L.) MILL. ssp. nigricans (STÖRCK) ZAM. (Wiesen-Kuhsschelle)

Selten; im östlichen Randgebiet des Ostrongs; Donautal östlich von Marbach, an felsigen Böschungen (7756/3).

Ranunculus L. (Hahnenfuß)

R. aconitifolius L. (Eisenhutblättriger Hahnenfuß)

Zerstreut, jedoch manchmal bestandsbildend, in feuchten Wiesen, Erlenbrüchen und an Bachufern. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), SW-Teil des Ostrongs, Yspertal (7756/3), Kheirbach, Münichreith (7756/2), Laimbach (7656/4), Ysperklamm bei Pisching (7656/3), St. Oswald, Yspertal (7756/1; J), oberhalb der Ysperklamm, Ödteich (7656/1) und Gutenbrunn (7656/2).

R. acris L. ssp. acris (Scharfer Hahnenfuß)

Häufigste Art aller Wiesengesellschaften mit zumindest leichtem Düngeeinfluß.

R. arvensis L. (Acker-Hahnenfuß)

Selten; auf lehmigen Plätzen bei einer Kiesgrube "auf der Scheibe" in Persenbeug (7856/2).

R. auricomus agg. (Gold-Hahnenfuß)

Zerstreut in feuchten Arrhenathereten bzw. in Feuchtwiesengesellschaften der Molinietalia höherer Lagen. Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Umgebung von Münichreith/Arndorf (7756/2), Laimbach (7656/4), Feuchtwiesen bei Pisching (7656/3) und Gutenbrunn (7656/2).

R. bulbosus L. (Knolliger Hahnenfuß)

Im Donautal in den Mesobrometen, an trockenen Böschungen und Straßenrändern verbreitet. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und in Persenbeug (7856/2).

R. ficaria L. (Scharbockskraut)

Verbreitet in tieferen Lagen des Doanuales: (7755/4; G. B., 7756/4; G. B., 7856/2; G. B., 7856/2 und 7856/1).

R. flammula agg.

R. flammula L. (Brennender Hahnenfuß)

Häufig in feuchten Rinnen, truppweise auch in Feuchtwiesen, jedoch meist in gestörten Gesellschaften.

R. reptans L. (Ufer-Hahnenfuß)

Ysperklamm (7656/3; VIERHAPPER in JANCHEN 1977).

R. lanuginosus L. (Wolliger Hahnenfuß)

Verbreitet in feuchten, nährstoffreichen Wäldern.

R. polyanthemos agg. (Vielblütiger Hahnenfuß)

Verbreitet in trockenen (Mesobrometen) und wechselfeuchten Wiesen (Molinieten). Eine Angabe über die Kleinart **R. nemorosus** DC.: Umgebung von Sarminstein (7755/4; G. B.).

R. repens L. (Kriechender Hahnenfuß)

Häufige Art der nassen Lehm Böden.

R. sceleratus L. (Gift-Hahnenfuß)

Selten; feuchte schlammige Böden. Eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Thalictrum L. (Wiesenraute)

Th. aquilegifolium L. (Akeleiblättrige Wiesenraute)

Zerstreut, meist an feuchten Bachufern und in Hochstaudenfluren. Umgebung von Sarminstein (7755/4; G. B.), Yspertal (7756/3), Umgebung von Altenmarkt (7756/1), Ysperklamm, Pisching (7656/3), Gutenbrunn (7656/2) und oberhalb der Ysperklamm (7656/1).

Th. lucidum L. (Glänzende Wiesenraute)

Selten; am Donauufer westlich von Granz (7756/4) und in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

BERBERIDACEAE (Sauerdorngewächse)

Berberis L. (Sauerdorn)

Zerstreut (oft Einzelsträucher) in lichten Wäldern und an Gebüschrändern. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins, Umgebung von Ybbs (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), SW-Teil des Ostrongs (7756/3) und Umgebung von Pisching (7656/3).

Ordnung P A P A V E R A L E S

PAPAVERACEAE (Mohngewächse)

Chelidonium L. (Schöllkraut)

Ch. majus L. (Schöllkraut)

Häufig an Ruderalstellen, auf Schuttplätzen und an Mauern.

Corydalis VENT. (Lerchensporn)

C. cava (L.) SCHWEIGG. & KOERTE (Hohler Lerchensporn)

Zerstreut in feuchten Laubwäldern und an Waldrändern. Nördlich Kleehof (7756/3) und nördlich Münichreith, ca. drei Kilometer westlich von Arndorf (7756/2).

Fumaria L. (Erdrauch)

F. officinalis L. (Gewöhnlicher Erdrauch)

Zerstreut an Schuttplätzen, Böschungen und anderen ruderal beeinflussten Standorten. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach

niedrigen Lagen.

P. somniferum L. (Schlaf-Mohn)

Kultiviert und stellenweise verwildert, z. B. "auf der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2) und bei Laimbach (7656/4).

Ordnung C A P P A R A L E S

BRASSICACEAE (Kreuzblütler)

Alliaria SCOP. (Knoblauchsrauke)

A. petiolata (MB.) CAVARA & GRANDE

Verbreitet, besonders im Donautal, an Wegrändern, Wald- und Gebüschsäumen, sowie an den Böschungen der Donauuferbahn.

Arabidopsis HEYNH. (Schmalwand)

A. thaliana (L.) HEYNH. (Acker-Schmalwand)

Äcker, Schuttplätze und andere offene Stellen. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Willersbach (7855/2), Ybbs-Persenbeug (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und östlich davon (7757/3), Großmitterberg, Yspertal (7756/3) und Laimbach (7656/4).

Arabis L. (Gänsekresse)

A. glabra (L.) BERNH. (Turmkraut)

Zerstreut an Wegböschungen und Waldrändern. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4), Großmitterberg, Yspertal (7756/3) und Laimbach (7656/4).

A. hirsuta (L.) SCOP. (Rauhe Gänsekresse)

Selten; an trockenen Böschungen in den Mesobrometen. Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und östlich davon (7757/3).

Armoracia G., M. & SCH. (Kren)

A. rusticana G., M. & SCH.

Kultiviert und häufig verwildert an Ruderalstellen, teilweise auch in trockenen Wiesengesellschaften.

Aurinla DESV. (Steinkraut)

A. saxatilis (L.) DESV. (Felsen-Steinkraut)

Selten an Felsen im Donaugebiet. Schloßfelsen von Persenbeug (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Barbarea R. BR. (Barbarakraut)

B. stricta ANDRZ. ex BESS. (Steifes Barbarakraut)

Selten; an der Donau zwischen Persenbeug und Weins (7856/1). JANCHEN (1977) gibt diese Art nur für das östliche Niederösterreich an. Nach GRIMS (1977) und MELZER (1984) ist **B. stricta** besonders im Donautal in Ausbreitung begriffen. RICEK (1982) erwähnt einen Fund im nördlichen Waldviertel, in der Umgebung von Gmünd.

B. vulgaris R. BR. (Echtes Barbarakraut)

Pflanze der offenen, ruderal beeinflussten Standorte. Im Donautal verbreitet, sonst selten.

Berteroa DC. (Graukresse)

B. incana (L.) DC.

Verbreitet, jedoch nur im Bereiche des Donautales. An thermisch begünstigten Standorten, wie Bahndämmen, Böschungen, Uferbauten der Donau.

Brassica L. (Kohl)

B. rapa L. (Rübsen)

Kultiviert und verwildert; in Getreidefeldern, Äckern und an Ruderalstandorten. **B. rapa** findet auch als Grüneinsaat Verwendung.

Bunias L. (Zackenschötchen)

B. orientalis L. (Orientalisches Zackenschötchen)

Nur an Bahndämmen der Westbahn bei Kemmelbach (7856/2). Heimat: Osteuropa, Westasien.

Camelina CR. (Leindotter)

C. sativa agg.

C. microcarpa ANDRZ. ex DC. (Kleinfrüchtiger Leindotter)

Schuttplätze, Äcker. Persenbeug "auf der Scheibe" (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4 und 7757/3) und Schuttplatz bei Laimbach (7656/4).

Capsella MED. (Hirtentäschel)

C. bursa-pastoris (L.) MED.

Sehr häufig in Äckern, Gärten, sowie an Wegrändern und sonstigen Ruderalstandorten.

Cardamine L. (Schaumkraut)

C. amara L. (Bitteres Schaumkraut)

Häufiges Schaumkraut der Sümpfe und Bachufer.

C. flexuosa WITH. (Wald-Schaumkraut)

Selten; feuchte Wälder. Ysperklamm (7656/3; J) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

C. hirsuta L. (Behaartes Schaumkraut)

Selten; Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.).

C. impatiens L. (Spring-Schaumkraut)

Verbreitet in feuchten Wäldern, besonders an Wegen (Forststraßen).

C. pratensis agg. (Wiesen-Schaumkraut)

Häufig in feuchten Arrhenathereten bzw. Molinieten.

C. trifolia L. (Kleeblättriges Schaumkraut)

Zerstreut in feuchten Laubwäldern meist höherer Lagen.

Cardaminopsis (C. A. MEY.) HAYEK (Schaumkresse)

C. arenosa (L.) HAYEK (Sandkresse)

Zerstreut an Mauern, steinigen und schottrigen Wegen sowie an trockenen Lichtungen. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Willersbach (7855/2), Umgebung von Marbach (7756/4), Yspertal (7756/3) und Pisching (7656/3).

Cardaria DESV. (Pfeilkresse)

C. draba (L.) DESV.

Zerstreut, jedoch truppweise im Donautal, meist an Bahndämmen. Ybbs/Persenbeug (7856/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4).

Chorispora R. Br. ex DC.

Ch. tenella (PALL.) DC.

Diese aus Südrußland stammende Art wurde 1981 im Hausgarten des Autors mit einer frischen Rasensaat vorübergehend eingeschleppt (7856/2).

Dentaria L. (Zahnwurz)

D. bulbifera L. (Zwiebeltragende Zahnwurz)

Zerstreut in Laubwäldern (meist Fageten), manchmal auch an Waldrändern. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Willersbach (7855/2), Donautal bei Ybbs (7856/1), Yspertal, Großmitterberg (7756/3), Gebiet nördlich Münichreith (7756/2; G. B.), Umgebung von Altenmarkt (7756/1), Laimbach, NE-Seite des Peilsteins (7656/4) und Umgebung von Pisching (7656/3).

D. enneaphyllos L. (Quirlblättrige Zahnwurz)

Zerstreut in feuchten Laubwäldern (Fageten). Donautal im Bereiche von 7856/1, nördlich Marbach (7756/4), Yspertal, Großmitterberg (7756/3), Gebiet nördlich Münichreith (7756/2; G. B.), Umgebung von Altenmarkt (7756/1), Laimbach, NE-Seite des Peilsteins (7656/4).

Descurainia WEBB & BERTH. (Sophienkraut)

D. sophia (L.) WEBB ex PRANTL (Sophienkraut)

Selten; Schuttplätze und offene Böden. Persenbeug, "auf der Scheibe" (7856/2) und in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Diplotaxis DC. (Doppelsame)

D. muralis (L.) DC. (Mauer-Doppelsame)

Selten; an Schuttplätzen, Wegrändern, auf schottrigen Böden. Donautal zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (78856/2) und Marbach (7756/4).

D. tenuifolia (L.) DC. (Feinblättriger Doppelsame)

Selten; Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Erophila DC. (Hungerblümchen)

E. verna (L.) CHEVALL. (Frühlings-Hungerblümchen)

Zerstreut, jedoch gesellig an trockenen Plätzen wie Straßenränder, Böschungen etc. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4), Umgebung von Großmitterberg (7756/3). Wahrscheinlich im übrigen Gebiet an geeigneten Stellen noch weiter verbreitet.

Erucastrum K. PRESL (Hundsrauke)

E. gallicum (WILLD.) O. E. SCHULZ (Französische Hundsrauke)

Selten; an Wegrändern und Schuttplätzen (Schotterplätzen). Donautal bei

Willersbach (7855/2), Ybbs (7856/2) und Marbach (7756/4).

E. nasturtiifolium (POIR.) O. E. SCHULZ (Kresseblättrige Hundsrauke)

Selten; Ödland, Äcker und Ufer (JANCHEN 1977). Eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Erysimum L. (Schöterich)

E. cheiranthoides L. (Acker-Schöterich)

Zerstreut auf Schotterböden, an Schuttplätzen und Wegrändern. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Willersbach (7855/2), Ybbs-Persenbeug (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und Umgebung von Altenmarkt (7756/1).

E. diffusum EHRH. (Grauer Schöterich)

Selten; auf Schotterböden im Bereiche der Kiesgruben "auf der Scheibe" in Persenbeug (7856/2). Nach JANCHEN (1977) vom pannonischen Gebiet bis ins Kampptal reichend.

E. hieraciifolium agg. (Steifer Schöterich)

E. hieraciifolium L. (Steifer Schöterich)

Zerstreut an Felsböschungen der Donauuferbahn, Schotterböden, an Schuttplätzen und Wegrändern. Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und Umgebung von Laimbach (7857/4).

E. marschallianum ANDRZ. ex DC.

Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

E. odoratum EHRH. s.str. (Wohlriechender Schöterich)

Selten; auf Schuttplätzen. Umgebung von Persenbeug (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.). Bei JANCHEN (1977) aus dem Waldviertel nur bei Melk und aus dem Kampptal angegeben.

Hesperis L. (Nachtviole)

H. matronalis L. (Echte Nachtviole)

Kultiviert und verwildert, z. B. bei Gutenbrunn (7656/2). Massenaufreten in einem Kahlschlag beim Schloß Persenbeug, beobachtet 1984 (7856/1). Heimat: SE-Europa und Westasien.

Lepidium L. (Kresse)

L. campestre (L.) R. BR. (Feld-Kresse)

Zerstreut an Bahndämmen, trockenen Böschungen u. dgl. Donautal, besonders im Bereich der Donauuferbahn. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4), SW-Teil des Ostrongs (7756/3) und Würnsdorf bei Pöggstall (7656/3; J).

L. ruderale L. (Schutt-Kresse)

Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

L. sativum L. (Garten-Kresse)

Adventiv auf einem Misthaufen am Donauufer bei Willersbach (7855/2).

Lobularia DESV. (Strandkresse)

L. maritima (L.) DESV. (Strand-Kresse)

Diese in Gärten kultivierte Mittelmeerpflanze verwildert stellenweise an Mauern und Schuttplätzen, z. B. in Persenbeug (7856/2).

Lunaria L. (Silberblatt)

L. annua L. (Garten-Silberblatt)

Kultiviert und verwildert, wie z. B. in Persenbeug (7856/2).

L. rediviva L. (Ausdauerndes Silberblatt)

Zerstreut, aber truppweise in feuchten Schluchtwäldern. Yspertal zwischen Altenmarkt und Isperdorf (7756/3), Ysperklamm bei Pisching (7656/3) und NE-Seite des Peilsteins (7656/4).

Neslia DESV. (Finkensame)

N. paniculata (L.) DESV. (Finkensame)

Selten; an Schuttplätzen. "Auf der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2), bei Laimbach (7656/4) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Raphanus L. (Rettich)

R. raphanistrum L. (Acker-Rettich)

Häufig in Äckern, Getreidefeldern, an Ruderalplätzen und Wegrändern.

Rorippa SCOP. (Sumpfkresse)

R. amphibia (L.) BESS. (Wasserkresse)

Nur am Ufer der Donau zerstreut. Willersbach (7855/2), Staubbereich des

Kraftwerks Ybbs-Persenbeug (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4).

R. austriaca (CR.) BESS. (Österreichische Sumpfkresse)

Nur "auf der Scheibe" in Persenbeug; hier mehrfach und truppweise an Feldrändern (7856/2). Die nächste Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Sarmingstein ist schon im oberösterreichischen Teil des Quadranten 7755/4.

R. palustris (L.) BESS. emend JONS. (Gewöhnliche Sumpfkresse)

Verbreitet an lückigen Feuchtstellen.

R. sylvestris (L.) BESS. (Wilde Sumpfkresse)

An ähnlichen Stellen wie **R. palustris**, jedoch mehr an Wegrändern und Ruderalstellen.

Sinapis L. (Senf)

S. arvensis L. (Acker-Senf)

Verbreitet an Ruderalstellen, in Äckern und Feldern.

Sisymbrium L. (Rauke)

S. altissimum L. (Riesen-Rauke)

Selten; JANCHEN (1977) gibt keinen Fund für das Waldviertel an. Ein Fund beim Sägewerk Weins (7856/1).

S. loeselii L. (Loesels Rauke)

Selten; an Ruderalstellen (Schuttplätzen). "Auf der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2).

S. officinale (L.) SCOP. (Weg-Rauke)

Häufig an Ruderalplätzen.

Thlaspi L. (Hellerkraut)

Th. arvense L. (Acker-Hellerkraut)

Verbreitet in Äckern und an Ruderalstellen.

Th. perfoliatum L. (Stengelumfassendes Hellerkraut)

Verbreitet im Donautal an trockenen Böschungen, Bahndämmen etc. Auch in Mesobrometen.

RESEDACEAE (Resedengewächse)

Reseda L. (Resede)

R. lutea L. (Gelbe Resede)

Zerstreut an Schuttstellen und Wegrändern. Zwischen Persenbeug und Weins

(7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und Umgebung von Laimbach (7656/4).

Ordnung S A R R A C E N I A L E S

DROSERACEAE (Sonnentaugewächse)

Drosera L. (Sonnentau)

D. rotundifolia L. (Rundblättriger Sonnentau)

Selten; in *Sphagnum*-Bulten einer Feuchtstelle bei Laimbach (7656/4).

Ordnung R O S A L E S

CRASSULACEAE (Dickblattgewächse)

Sedum L. (Fetthenne, Mauerpfeffer)

S. acre L. (Scharfer Mauerpfeffer)

Verbreitet an trockenen Böschungen, Mauern etc., auch in den Mesobrometen.

S. album L. (Weißer Mauerpfeffer)

Zerstreut an trockenen Mauern, Felsen und Böschungen; öfters kultiviert und gelegentlich verwildernd (meist im Donautal). Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2) und östlich von Marbach (7757/3).

S. rupestre agg.

S. reflexum L. (Felsen-Fetthenne)

Selten; eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und verwildert am Bahndamm von Ybbs/Kemmelbach (7856/2).

S. sexangulare L. emend. GRIMM (Milder Mauerpfeffer)

Verbreitet, besonders im Donautal an trockenen Mauern, Böschungen und in Mesobrometen.

S. telephium agg.

S. maximum (L.) HOFFM. (Große Fetthenne)

Verbreitet an trockenen Böschungen und Mauern besonders im Donautal im Bereiche der Donauuferbahn.

Sempervivum L. (Hauswurz)

S. tectorum L. (Dach-Hauswurz)

Kultiviert und stellenweise verwildert; z. B. Felsen westlich von Marbach (7756/4).

SAXIFRAGACEAE (Steinbrechgewächse)

Chrysosplenium L. (Milzkraut)

Ch. alternifolium L. (Wechselblättriges Milzkraut)

Häufig und truppweise in feuchten Wäldern und Wiesen, sowie an Bachufern und Quellsümpfen.

Parnassia L. (Herzblatt)

P. palustris L. (Sumpf-Herzblatt)

Selten; in Molinieten. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) sowie bei Großmitterberg (7756/3).

Ribes L. (Johannisbeere)

R. nigrum L. (Schwarze Johannisbeere)

Eine Verwilderung oberhalb der Ysperklamm (7656/1).

R. rubrum L. (Rote Johannisbeere)

Verwilderungen bei Marbach (7756/4).

R. uva-crispa L. emend. LAM. (Stachelbeere)

Ein Fund aus der Umgebung von Altenmarkt, wohl verwildert (7756/1).

Saxifraga L. (Steinbrech)

S. tridactylites L. (Dreifingriger Steinbrech)

Selten; an einer Mauerböschung zwischen Persenbeug und Weins bei der Abzweigung nach Viehtrift (7856/1).

ROSACEAE (Rosengewächse)

Agrimonia L. (Odermennig)

A. eupatoria L. (Gewöhnlicher Odermennig)

Zerstreut in Saumgesellschaften (*Trifolium medii*), sowie in trockenen

(vernachlässigten) Wiesengesellschaften in Brachypodieten und Mesobrometen. Umgebung von Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2) und in der Umgebung von Marbach (7756/4).

Alchemilla L. (Frauenmantel)

A. vulgaris agg. (Gewöhnlicher Frauenmantel)

Häufig in nährstoffreichen Wiesen (Molinio-Arrhenatheretea).

Aphanes L. (Acker-Frauenmantel)

A. arvensis L. (Acker-Frauenmantel)

Häufig in Getreidefeldern.

Aruncus L. (Geißbart)

A. dioicus (WALTER) FERNALD (Wald-Geißbart)

Häufig in luftfeuchten Wäldern.

Crataegus L. (Weißdorn)

C. monogyna JACQ. (Eingriffeliger Weißdorn)

Verbreitet an warm getönten Waldrändern und in lichten Laubwäldern, besonders im Donautal.

Filipendula MILL. (Spierstaude)

F. ulmaria (L.) MAXIM. ssp. **denudata** (J. & K. PRESL) HAYEK (Mädesüß)

Häufige Pflanze feuchter, nährstoffreicher Ufer und Sümpfe. Besonders bestandsbildend in aufgelassenen Feuchtwiesen mit hohem Stickstoffgehalt (Molinio-Arrhenatheretea).

F. vulgaris MOENCH (Knollige Spierstaude)

Selten; entlang der Steilhänge des Donautales, an Bahndämmen und in Mesobrometen; zwischen Persenbeug und Marbach (7756/4).

Fragaria L. (Erdbeere)

F. moschata DUCHESNE (Zimt-Erdbeere)

Verbreitet im Donautal an trockenen Böschungen und in Gebüschlichtungen.

F. vesca L. (Wald-Erdbeere)

Häufig an trockenen Böschungen, in lichten Wäldern und in Mesobrometen.

F. viridis DUCHESNE (Grüne Erdbeere)

Selten; nur eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Geum L. (Nelkenwurz)

G. rivale L. (Bach-Nelkenwurz)

Zerstreut in feuchten Hochstaudenfluren, meist in höheren Lagen (im Yspertal auch tiefer). Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G.B.), Yspertal (7756/3), Umgebung von Münichreith (7756/2), Ysperklamm, Königswald (7656/3), Gutenbrunn und angrenzende Gebiete (7656/2) und Weinsberger Wald oberhalb der Ysperklamm (7656/1).

G. urbanum L. (Echte Nelkenwurz)

Sehr häufige Pflanze feuchter Wälder, Gebüsche und Wegränder.

Mespilus L. (Mispel)

M. germanica L. (Echte Mispel)

Selten; an Rändern der Querco-Carpineten des Donautales. Westlich Persenbeug (7856/1).

Potentilla L. (Fingerkraut)

P. anserina L. (Gänse-Fingerkraut)

Zerstreut, meist an stickstoffreichen Wegrändern. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Umgebung von Münichreith (7756/2), Yspertal, Großmitterberg (7756/3) und Umgebung von Laimbach (7656/4).

P. argentea L. (Silber-Fingerkraut)

Verbreitet, jedoch nur im Donautal an meist felsigen Hängen zwischen Sarmingstein und Marbach.

P. erecta (L.) RÄUSCHEL (Aufrechtes Fingerkraut)

Häufigstes Fingerkraut des Gebietes. Pflanze der Magerwiesen. Der Schwerpunkt der Verbreitung befindet sich in Nardeten, jedoch auch in Übergangsgesellschaften. Diese Art fehlt nur in den reinen Fettwiesen.

P. heptaphylla L. (Siebenblättriges Fingerkraut)

Selten; im Donautal nur in der Gegend um Persenbeug an südexponierten Hängen (Mesobrometen) gefunden (7856/2). Es ist jedoch anzunehmen, daß diese Art im

Donautal auch in den Nachbargebieten an ähnlichen Stellen vorkommt.

P. inclinata VILL. (Graues Fingerkraut)

JANCHEN (1977) gibt diese Art für den Bereich des Donautales zwischen Krems und Persenbeug an.

P. palustris (L.) SCOP. (Blutauge)

Selten; in den Kleinseggen-Gesellschaften der Moore und Sümpfe. Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.) und Teiche um Gutenbrunn (7656/2).

P. recta L. (Hohes Fingerkraut)

Verbreitet, jedoch nur im Donautal im Bereich der Donauuferbahn und der benachbarten Böschungen in lückigen Xerotherm-Rasen (Xerobrometen).

P. reptans L. (Kriechendes Fingerkraut)

Verbreitet an (feuchten) Wegen, Gräben und Straßenrändern.

P. sterilis (L.) GARCKE (Erdbeer-Fingerkraut)

Selten; in Laubwäldern bei Willersbach (7855/2) und in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

P. verna agg. (Frühlings-Fingerkraut)

Verbreitet an trockenen Böschungen, an offenen Plätzen, in Mesobrometen. Aus dem Quadrant 7856/2 wurde die Kleinart **P. pusilla** HOST bestimmt (Institut f. Botanik der Universität Wien).

Prunus L. (Kirsche, Schlehe)

P. avium L. (Vogelkirsche)

Wildformen (oder Verwilderungen) verbreitet in Wäldern und an Waldrändern; auch kultiviert.

P. padus L. (Traubenkirsche)

Verbreitet an Fluß- und Bachufern, sowie in den Auwaldresten des Gebietes.

P. serotina EHRH. (Späte Traubenkirsche)

Im Donautal stellenweise kultiviert und verwildert, z. B. zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und westlich von Ispeldorf (7855/2).

P. spinosa L. (Schlehe)

Verbreitet im Donautal an warmen Wald- und Gebüschrändern, sowie in den Felsfluren an der Donauuferbahn, in höheren Lagen selten.

Pyrus L. (Birne)

P. communis agg.

P. pyraeaster BURGSD.

Stellenweise an Felsböschungen der Donauuferbahn z. B. bei Marbach (7756/4),

zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und bei Kleehef (7756/3).

Rosa L. (Rose)

R. arvensis L. (Kriechende Rose)

Verbreitet in den Querco-Carpineten an Waldrändern und Waldlichtungen, sowie in Gebüsch.

R. canina agg. (Hunds-Rose, Heckenrose)

Häufige Rose der Waldränder, Waldlichtungen und der Gebüsch.

R. corymbifera agg. (Heckenrose)

Genaue Verbreitung im Gebiet nicht untersucht. Donautal, buschreiche Steilabfälle zur Donau, Waldränder und Lichtungen, z. B. Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

R. gallica L. (Essig-Rose)

Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B., "Gebüschsäume des Donautales")

R. multiflora L. (Vielblütige Rose)

Heimat: Ostasien, kultiviert und stellenweise im Donautal verwildert (7856/1).

R. pendulina L. (Hängende Heckenrose)

Selten; in Schluchtwäldern höherer Lagen. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Yspertal, Königswald (7656/3) und Weinsberger Wald (7645/1).

R. rubiginosa L. (Wein-Rose)

Waldränder, Gebüsch, felsige Hänge (OBERDORFER 1979). Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

R. rugosa L. (Warzige Rose)

Kultiviert und stellenweise im Donautal verwildert (7856/1). Heimat: Kamtschatka.

Rubus L. (Brombeere, Himbeere, Kratzbeere)

R. caesius L. (Kratzbeere)

Verbreitet, besonders im Donautal an Flußufern und in feuchten Gebüsch. In höheren Lagen seltener.

R. fruticosus agg. (Brombeere)

Sehr häufig in Wäldern, an Gebüschrändern, vernachlässigten Böschungen etc.

R. idaeus L. (Himbeere)

Häufig in Waldschlägen und in Waldlichtungen, sowie in Gebüsch.

Sanguisorba L. (Wiesenknopf)

S. minor SCOP. (Kleiner Wiesenknopf)

Verbreitet in den Trockenwiesen (Mesobrometen) des Donautales, jedoch auch an offenen Plätzen wie Bahndämmen, sowie an steinig und erdigen Stellen.

S. officinalis L. (Großer Wiesenknopf)

Verbreitet in feuchten Molinietalia-Gesellschaften.

Sorbus L. (Vogelbeere)

S. aucuparia L. (Eberesche)

Häufig in lichten Wäldern, an Waldschlägen und in Pionierwaldstadien, in felsigen Waldregionen, z. B. im Gipfelbereich des Peilsteins.

S. torminalis (L.) CR. (Elsbeere)

Selten; ein Fund in einem Querco-Carpinetum zwischen Persenbeug und Weins (7856/1).

Spiraea L. (Spierstrauch)

Sp. salicifolia L. (Weiden-Spierstrauch)

Im Waldviertel zerstreut; bei Pöggstall (7657/3; J).

Ordnung F A B A L E S

FABACEAE (Schmetterlingsblütler)

Anthyllis L. (Wundklee)

A. vulneraria L. (Gewöhnlicher Wundklee)

Verbreitet, auf meist steilen Böschungen des Donautales (Mesobrometen), sowie in höheren Lagen (seltener) an trockenen Wiesenrändern und an Hängen.

Astragalus L. (Tragant)

A. cicer L. (Kicher-Tragant)

Selten; Donautal bei Marbach (7756/4; G. B.).

A. glycyphyllos L. (Süßer Tragant, Bärenschote)

Verbreitet im Donautal an warmen Waldrändern und Waldlichtungen, in höheren Lagen nur zerstreut an thermisch günstigen Standorten, z. B. Laimbach (7656/4).

Chamaecytisus LK. (Geißklee)

Ch. supinus (L.) LK. (Niedriger Geißklee)

Verbreitet in Trockenwiesen (Mesobrometen) und in Gesellschaften der Nardo-Callunetea, sowie in trockenen Gebüschsäumen.

Coronilla L. (Kronwicke)

C. varia L. (Bunte Kronwicke)

Verbreitet an warmen Böschungen und in Mesobrometen des Donautales, in höheren Lagen nur an lokal günstigen Standorten; z. B. Laimbach (7656/4).

Cytisus L. (Besenginster)

C. scoparius (L.) LK. (Gemeiner Besenginster)

Selten; an Waldlichtungen, an Böschungen und Steinbrüchen. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), bei Marbach (7756/4), westlich Königswald (7655/2) und im Donautal zwischen Persenbeug und Weins (7856/1).

Genista L. (Ginster)

G. germanica L. (Deutscher Ginster)

Verbreitet auf trockenen Waldböden, steinigen Böden und Böschungen. Pflanze der heidekrautreichen Magerwiesen (Nardo-Callunetea).

G. pilosa L. (Behaarter Ginster)

Zerstreut in heidekrautreichen Magerwiesen (Nardo-Callunetea) mit starker Aushagerungstendenz, oft in lückigen Gesellschaften und an felsigen Gneisböschungen. Umgebung von Marbach (7756/4 und 7757/3), Umgebung von Großmitterberg (7756/3) und Umgebung von Laimbach (7656/4).

G. tinctoria L. (Färber-Ginster)

Häufige Ginster-Art der trockenen Nardeten, besonders dort, wo geringer Mahd- und Beweidungseinfluß eine ungestörte Entwicklung zulassen. Weiters auch in lichten Laubwäldern, an trockenen Böschungen und auf schottrigen Böden.

Lathyrus L. (Platterbse)

L. niger (L.) BERNH. (Schwarze Platterbse)

Zerstreut in lichten Laubwäldern (Querco-Carpineten) des Donautales und auch etwas höher steigend; auch an sonnigen Waldrändern und Böschungen. Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von

Persenbeug (7856/2), Umgebung von Großmitterberg (7756/3) und Umgebung von Marbach (7756/4).

L. pratensis L. (Wiesen-Platterbse)

Sehr häufig in allen Wiesengesellschaften.

L. sylvestris L. (Wald-Platterbse)

Verbreitet an Bahndämmen und an Trockenstandorten (Böschungen des Donautales).

L. tuberosus L. (Knollen-Platterbse)

Zerstreut an Bahndämmen, Trockenstandorten und in den Getreidefeldern des Donautales. Getreidefelder "auf der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2) und östlich von Marbach (7757/3).

L. vernus (L.) BERNH. (Frühlings-Platterbse)

Zerstreut in Laubwäldern, besonders in Fageten. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach, Loja (7756/4) und Yspertal (7756/3).

Lembotropis GRISEB. (Geißklee)

L. nigricans (L.) GRISEB. (Schwarzwerdender Geißklee)

Verbreitet an sonnigen Waldrändern und Lichtungen des Donautales, sowie an trockenen, felsigen Böschungen.

Lotus L. (Hornklee)

L. corniculatus agg. (Gewöhnlicher Hornklee)

Sehr häufige Pflanze in allen Wiesengesellschaften.

L. uliginosus SCHKUHR (Sumpf-Hornklee)

Diese Hornklee-Art, die heute oft als Begrünungssaat Verwendung findet, ist nach eigenen Beobachtungen in den Feuchtwiesen des Mühl- und Waldviertels bodenständig. Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3 und 7756/4).

Lupinus L. (Lupine)

L. polyphyllus LINDL. (Vielblättrige Lupine)

Kultiviert, angesät an Böschungen und teilweise verwildert.

Medicago L. (Schneckenklee)

M. lupulina L. (Hopfenklee)

Häufiger Schneckenklee trockener Arrhenathereten und Mesobrometen, auch an

Wegrändern und Trockenstandorten.

M. minima (L.) BARTAL. (Zwerg-Schneckenklee)

Selten; ein Fund in der Nähe von Weins an der Donaubundesstraße, trockener Feldrand (7856/1).

M. sativa agg.

M. falcata L. (Gelbe Luzerne)

Zerstreut an trockenen Plätzen (Wegränder, Böschungen). Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Persenbeug, besonders "auf der Scheibe" (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und Umgebung von Laimbach (7656/4).

M. sativa L. (Luzerne)

Häufig kultiviert und in den Mesobrometen, sowie an trockenen Plätzen verwildert. Laut Mitteilung von H. NIKLFELD (Wien) handelt es sich im Gebiet jedoch nicht um die reine Art *M. sativa*, sondern um den Bastard *M. x varia* (vgl. auch VOLLRATH 1973).

Melilotus MILL. (Steinklee)

M. alba MED. (Weißer Steinklee)

Verbreitet an trockenen Böschungen, Straßenrändern und Schuttplätzen, oft gemeinsam mit der folgenden Art.

M. officinalis (L.) PALL. (Gemeiner Steinklee)

Verbreitet und häufig.

Onobrychis MILL. (Esparsette)

O. viciifolia SCOP. (Futter-Esparsette)

Verbreitet an Straßenböschungen und Wegrändern, teilweise in den Mesobrometen.

Ononis L. (Hauhechel)

O. spinosa L. (Dornige Hauhechel)

Selten; in trockenen, oft beweideten Wiesen (Mesobrometen). Nach JANCHEN (1977) "im Waldviertel anscheinend ganz fehlend". Im bearbeiteten Gebiet zumindest am südlichen Rand des Ostrongs vorhanden. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Alluvialschotter "der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2), bzw. auf den Diluvialhängen etwas oberhalb und in der Umgebung von Marbach (7756/4). Nach KRENDL & POLATSCHEK (1984) wären im Gebiet auch die Kleinarten *O. repens* und *O. foetens* zu erwarten.

Pisum L. (Erbse)

P. sativum L. (Garten-Erbse)

Kultiviert und stellenweise verwildert, wie z. B. "auf der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2); wird auch als Gründüngung verwendet.

Robinia L. (Robinie)

R. pseudacacia L. (Falsche Akazie)

Diese nordamerikanische Baumart ist im Donautal häufig, in höheren Lagen ist ihr Vorkommen auf wärmere Waldränder beschränkt.

Trifolium L. (Klee)

T. alpestre L. (Hügel-Klee)

Zerstreut in lichten Querco-Carpineten und Saumgesellschaften (Trifolio-Geranetea) im Bereich des Steilabfalles zum Donautal. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4).

T. arvense L. (Hasen-Klee)

Verbreitet an südexponierten Felsen, Böschungen, sowie in den lückigen Mesobrometen des Donautales.

T. aureum POLLICH (Gold-Klee)

Zwei Angaben aus den Geländelisten von BUCHNER aus der Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

T. campestre SCHREB. (Feld-Klee)

Häufige Klee-Art, besonders im Donautal, oft gesellig (an Wegrändern, trockenen Böschungen). In Wiesengesellschaften tritt diese Art besonders in den Mesobrometen auf.

T. dubium SIBTH. (Faden-Klee)

Wohl weiter verbreitet in Fettwiesengesellschaften und an Wegrändern.

T. hybridum L. (Schweden-Klee)

Häufig angesät; an Böschungen, Straßenrändern und auch in Fettwiesen.

T. incarnatum L. (Inkarnat-Klee)

Stellenweise angebaut und an Straßenrändern verwildert. Bei Ybbs (7856/1), Umgebung von Marbach, Granz (7756/4) sowie Großmitterberg (7756/3).

T. medium L. (Mittlerer Klee)

Häufige Kleeart der Saumgesellschaften (Trifolio-Geranetea), übergreifend in die Mesobrometen (Brachypodieten, selten gemähte Wiesenabschnitte).

T. montanum L. (Berg-Klee)

Selten; in wechselfeuchten Nardeten bzw. Molinieten. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Wiesen nördlich von Marbach (7756/4), Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3), Heidewiese bei Laimbach, Richtung Hinterholz (7656/4).

T. ochroleucum HUDS. (Blaßgelber Klee)

Selten; trockener Wiesenhang bei Rehberg (7856/2) sowie "in der Schaufel" nördlich von Marbach (7756/4). JANCHEN (1977) gibt die Art als fehlend im Waldviertel an.

T. pratense L. (Roter Wiesenklee)

Sehr häufige Klee-Art aller Wiesengesellschaften; auch angesät.

T. repens L. (Kriechender Klee)

Häufig, besonders in kurzrasigen Wiesen, auch an Wegrändern, Trittrasengesellschaften und Weiden.

T. resupinatum agg.

T. suaveolens WILLD. (Persischer Klee)

Selten; nur ein Fund ruderal und nur vorübergehend. Umgebung von Kehrbach/Münichreith (7756/2). **T. suaveolens** wird weder von JANCHEN (1977) für Niederösterreich noch von EHRENDORFER (1973) für Österreich angegeben.

T. spadicum L. (Moor-Klee)

Selten; in Feuchtwiesen, Molinietalia. Nördlich Münichreith, Mayerhofen (7756/2) und Gutenbrunn, Reitzendorfer Teich (7656/2).

Vicia L. (Wicke)

V. cracca L. (Vogel-Wicke)

Häufig in aufgelassenen Wiesen, in Getreidefeldern, Gebüsch, und an Ruderalstandorten.

V. dumetorum L. (Hecken-Wicke)

Selten; im Donautal an Gebüsch der Donauufer. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Willersbach (7855/2) und zwischen Persenbeug und Weins (7856/1).

V. hirsuta (L.) S. F. GRAY (Rauhhaarige Wicke)

Verbreitet in Getreidefeldern und an Ruderalstandorten, besonders "auf der Scheibe".

V. lathyroides L. (Platterbsen-Wicke)

Selten; eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.).

V. sativa agg.

V. angustifolia L. (Schmalblättrige Wicke)

Verbreitung wie *V. hirsuta*.

V. sepium L. (Zaun-Wicke)

Verbreitete Art der feuchten Arrhenathereten, Wegränder und Gebüsche.

V. tetrasperma (L.) SCHREB. (Viersamige Wicke)

Zerstreut an Ruderalstandorten, Wegen und in Getreidefeldern. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), westlich von Isperdorf, Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und Forstwege nördlich von Großmitterberg (7756/3).

V. villosa ROTH (Zottel-Wicke)

Selten; zwei Angaben aus der Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.). Beim zweiten Fundort liegt die ssp. *varia* (HOST) CORB. vor.

Ordnung GERANIALES

OXALIDACEAE (Sauerkleegewächse)

Oxalis L. (Sauerklee)

O. acetosella (Wald-Sauerklee)

Häufig in bodensauren Wäldern, besonders in Fichtenwäldern.

O. corniculata L. (Hornfrüchtiger Sauerklee)

Selten; in Gärten und an Wegrändern. Umgebung von Marbach (7756/4) und Umgebung von Persenbeug (7856/2).

GERANIACEAE (Storchschnabelgewächse)

Erodium L'HER. (Reiherschnabel)

E. cicutarium (L.) L'HER. (Gewöhnlicher Reiherschnabel)

Zerstreut an Wegrändern, trockenen Wiesenböschungen und an Bahndämmen, hauptsächlich im Donautal. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug bzw. Ybbs/Kemmelbach (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Geranium L. (Storchschnabel)

G. columbinum L. (Tauben-Storchschnabel)

Verbreitet im Donautal an sonnigen Böschungen.

G. dissectum L. (Schlitzblättriger Storchschnabel)

Verbreitet in Getreidefeldern und an Ruderalstandorten, auch in höheren Lagen.

G. pratense L. (Wiesen-Storchschnabel)

Selten; eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.).

G. pusillum BURM. f. (Kleiner Storchschnabel)

Verbreitet, besonders im Donautal, an Wegrändern und Böschungen, sowie in lückigen Wiesengesellschaften.

G. pyrenaicum BURM. f. (Pyrenäen-Storchschnabel)

Verbreitet an nährstoffreichen Wegrändern und an anderen Ruderalstellen.

G. robertianum L. (Stinkender Storchschnabel)

Häufigste Storchschnabel-Art nährstoffreicher, feuchter Standorte verschiedenster Art, wie Wälder, Wegränder usw.

G. sanguineum L. (Blut-Storchschnabel)

Selten; nur am Bahndamm östlich von Marbach (7757/3).

LINACEAE (Leingewächse)

Linum L. (Lein)

L. catharticum L. (Purgier-Lein)

Verbreitet in lückigen Pflanzengesellschaften und an erdigen Stellen.

EUPHORBIACEAE (Wolfsmilchgewächse)

Euphorbia L. (Wolfsmilch)

E. amygdaloides L. (Mandelblättrige Wolfsmilch)

Verbreitet in Laubwäldern, besonders in den Fageten.

E. cyparissias L. (Zypressen-Wolfsmilch)

Häufige Wolfsmilch-Art in trockenen Wiesen (Mesobrometen) und an trockenen Böschungen und Waldrändern.

E. dulcis L. (Süße Wolfsmilch)

Verbreitet in Laubwäldern mit reichlichem Unterwuchs.

E. esula L. (Esels-Wolfsmilch)

Selten; jedoch truppweise im Donautal an trockenen Wiesenrändern. "Auf der Scheibe" in Persenbeug (7856/2), sowie in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

E. exigua L. (Kleine Wolfsmilch)

Selten; eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

E. helioscopia L. (Sonnenwend-Wolfsmilch)

Häufige Art der Äcker, Gärten und Ruderalstandorte.

E. humifusa WILLD. (Liegende Wolfsmilch)

Selten; nur eine Angabe von Krummnußbaum (in der Nähe des Friedhofs, 7756/4; G. B.).

E. lathyris L. (Kreuzblättrige Wolfsmilch)

Kultiviert und stellenweise an Ruderalstandorten verwildert, z. B. Ybbs/Kemmelbach (7856/2).

E. marginata PUSCH.

Wie vorige Art; adventiv.

Mercurialis L. (Bingelkraut)

M. annua L. (Einjähriges Bingelkraut)

Selten; in Äckern und auf Schuttplätzen. "Auf der Scheibe" in Persenbeug (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4).

M. perennis L. (Ausdauerndes Bingelkraut)

Verbreitet in Laubwäldern, Fageten (oft gemeinsam mit *Euphorbia amygdaloides* und *Dentaria*-Arten).

Ordnung RUTALES

SIMAROUBACEAE (Bittereschengewächse)

Ailanthus DESF. (Götterbaum)

A. altissima (MILL.) SWINGLE

Verwilderungen dieses aus China stammenden Baumes kann man beispielsweise am Bahndamm zwischen Persenbeug und Weins an der Abzweigung der Donaubundesstraße Richtung Viehtrift beobachten (7856/1).

POLYGALACEAE (Kreuzblumengewächse)

Polygala L. (Kreuzblume)

P. comosa SCHKUHR (Schopfige Kreuzblume)

In den Mesobrometen des Donautales, z. B. bei Persenbeug (7856/2).

P. vulgaris L. (Gewöhnliche Kreuzblume)

Verbreitet in den Magerrasen (Nardeten; PREISING beschreibt 1950 eine eigene Gesellschaft des sogenannten Polygalo-Nardetums, welches auch kleinflächig im Ostronggebiet vorkommt. Im Gebiet wurde bisher nur die ssp. **vulgaris** nachgewiesen, obwohl nach HEUBL (1984) die weißblütige ssp. **oxyptera** im untersuchten Raum durchaus zu erwarten wäre.

Ordnung S A P I N D A L E S

ACERACEAE (Ahorngewächse)

Acer L. (Ahorn)

A. campestre L. (Feld-Ahorn)

Häufig und bestandsbildend im Donautal, besonders an südexponierten Steilabfällen.

A. negundo L. (Eschen-Ahorn)

Kultiviert und gelegentlich in den Donauniederungen verwildert, wie z. B. bei Ybbs, in Auen bei der Mündung des Ybbs-Flusses (7856/2).

A. platanoides L. (Spitz-Ahorn)

Verbreitet in Laubmischwäldern, auch kultiviert.

A. pseudoplatanus L. (Berg-Ahorn)

Häufig in feuchten Mischwäldern (Schluchtwäldern).

HIPPOCASTANACEAE (Roßkastaniengewächse)

Aesculus L. (Roßkastanie)

A. hippocastanum L.

Kultiviert und stellenweise verwildert; z. B. Umgebung von Großmitterberg (7756/3).

BALSAMINACEAE (Springkrautgewächse)

Impatiens L. (Springkraut)

I. glandulifera ROYLE (Drüsentragendes Springkraut)

Neophyt aus Ostindien, der sich besonders im Donautal zwischen Weins und Marbach (7856/1 und 7856/2) ausbreitet.

I. noli-tangere L. (Rühr-mich-nicht-an)

Verbreitet und in oft großen Beständen in feuchten Wäldern, an Waldbächen und bewaldeten Sümpfen.

I. parviflora DC. (Kleinblütiges Springkraut)

Verbreitet und in oft großen Beständen in feuchten Wäldern und in aufgelichteten Fichtenforsten, sowie an schattigen Plätzen in Gärten und an Bächen. Neophyt aus Rußland.

AQUIFOLIACEAE (Stechpalmengewächse)

Ilex L. (Stechpalme)

I. aquifolium L. (Stechpalme)

Nach JANCHEN (1977) nördlich der Donau bei Maria Taferl (7756/4).

CELASTRACEAE (Baumwürgergewächse)

Euonymus L. (Spindelstrauch)

E. europaea L. (Gewöhnliches Pfaffenhütchen)

Verbreitet in Laubwäldern, Strauchgesellschaften und Flußauen.

STAPHYLEACEAE (Pimpernußgewächse)

Staphylea L. (Pimpernuß)

St. pinnata L. (Pimpernuß)

Selten; vor allem im Donautal. Östlich von Marbach, am Rande des Steilabfalles zur Donau in einem artenreichen Querco-Carpinetum (7757/3), nordexponierte Hänge im Bereiche der Donauleiten (7856/1) und östlich von Willersbach (7855/2). An diesen zwei Standorten gesellig am Rande von Laubmischwäldern mit Hainbuchen.

Ordnung R H A M N A L E S

RHAMNACEAE (Kreuzdorngewächse)

Frangula MILL. (Faulbaum)

F. alnus MILL.

Häufig in lichten Wäldern, Erlenbrüchen und in Nardeten mit Verbuschungstendenzen.

Rhamnus L. (Kreuzdorn)

Rh. catharticus L. (Echter Kreuzdorn)

Verbreitet in trockenen Gebüsch, in lichten Wäldern und an Waldrändern.

VITACEAE (Rebengewächse)

Parthenocissus PLANCH. (Jungfernebe)

P. quinquefolia agg. (Wilder Wein)

Zerstreut, besonders im Donautal, in luftfeuchten Wäldern an Bäumen empor kletternd. Kultiviert und eingebürgert (Heimat: Nordamerika). Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2) und östlich Marbach (7757/3).

P. inserta (KERN.) FRITSCH (det. H. NIKLFELD, Wien) nördlich von Isperdorf (7756/3).

Vitis L. (Rebe)

V. labrusca L. (Amerikana-Rebe)

An der Donau westlich Isperdorf verwildert (7855/2).

V. vinifera L. (Weinrebe)

Kultiviert und nur selten verwildernd; z. B. Yspertal oberhalb Isperdorf am Flußufer (7756/3).

Ordnung M A L V A L E S

TILIACEAE (Lindengewächse)

Tilia L. (Linde)

T. cordata MILL. (Winter-Linde)

Verbreitet, jedoch keine großen Bestände bildend; im Donautal, sonst in Schlucht-

und Hangwäldern; auch angepflanzt.

T. platyphyllos SCOP. (Sommer-Linde)

Selten; an Standorten wie **T. cordata**. Umgebung von Willersbach (7855/2), Donautal, Donauleiten (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und Ysperklamm (7656/3).

MALVACEAE (Malvengewächse)

Abutilon MILL. (Schönmalve)

A. theophrasti MED.

Selten; eine Population adventiv in einer Schottergrube bei der Pfarrkirche Gottsdorf (7856/2).

Althaea L. (Eibisch)

A. officinalis L. (Echter Eibisch)

Kultiviert und stellenweise an Ruderalstandorten verwildert, wie z. B. zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und in der Umgebung vom Bahnhof Kemmelbach (7856/2).

Malva L. (Malve)

M. alcea L. (Rosen-Malve)

Zerstreut an sonnigen Böschungen und Ruderalstellen. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Isperdorf, Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Großmitterberg (7756/3) und Marbach (7756/4).

M. crispa L. (Krause Malve)

Nach JANCHEN (1977) verwildert zwischen Marbach und Persenbeug (7856/2 bzw. 7756/4).

M. moschata L. (Moschus-Malve)

An ähnlichen Plätzen wie **M. alcea**, jedoch offensichtlich seltener. Umgebung von Großmitterberg (7756/3).

M. neglecta WALLR. (Gänse-Malve)

Häufige synanthrope Art nährstoffreicher Ruderalstandorte, oft auch aus der Kultur verwildert.

M. sylvestris L. (Wilde Malve)

Selten; am südlichen Fuße des Schloßfelsens in Persenbeug (7856/1).

Ordnung T H Y M E L A E A L E S

THYMELAEACEAE (Seidelbastgewächse)

Daphne L. (Seidelbast)

D. mezereum L. (Gemeiner Seidelbast)

Verbreitet in lichten Wäldern im gesamten Untersuchungsgebiet.

ELAEAGNACEAE (Ölweidengewächse)

Hippophae L. (Sanddorn)

H. rhamnoides L. (Sanddorn)

Kultiviert und stellenweise verwildert, z. B. in der Umgebung von Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins, Donauleiten (7856/1).

Ordnung T H E A L E S

HYPERICACEAE (Johanniskrautgewächse)

Hypericum L. (Johanniskraut)

H. hirsutum L. (Behaartes Johanniskraut)

Verbreitet in lichten Wäldern und Gebüsch.

H. humifusum L. (Niederliegendes Johanniskraut)

Zerstreut an lehmigen, offenen Böden, Ackerrinnen, Wegen etc. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins, Donauleiten (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und östlich davon (7757/3), bei Großmitterberg (7756/3) und in der Umgebung von Altenmarkt (7756/1).

H. montanum L. (Berg-Johanniskraut)

Zerstreut in lichten Laubwäldern (Fageten, Querco-Carpineten). Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und östlich von Marbach,

Meißlgraben (7757/3) und Umgebung von Großmitterberg (7756/3).

H. maculatum CR. (Geflecktes Johanniskraut)

Häufig in Feuchtwiesen (Molinietalia), seltener auch in Nardeten.

H. perforatum L. (Echtes Johanniskraut)

Häufig in trockenen Buschgesellschaften (Säume) der Trifolio-Geranetea und in (oft aufgelassenen) Mesobrometen, sowie an lichten und trockenen Waldrändern.

H. tetrapterum FRIES (Geflügeltes Johanniskraut)

Selten; in Molinietalia-Gesellschaften. Umgebung von Sarmingstein, Nöchling (7755/4; G. B.), Umgebung von Marbach (7756/4) und in einer Feuchtwiese bei Laimbach (7656/4).

Ordnung V I O L A L E S

CISTACEAE (Zistrosengewächse)

Helianthemum MILL. (Sonnenröschen)

H. nummularium agg.

H. nummularium (L.) MILL. (Gewöhnliches Sonnenröschen)

JANCHEN (1977) gibt diese Art für trockene Wiesen im Donautal und für das südliche Waldviertel an. Ich konnte diese Art zwischen Weins und Persenbeug (7856/1) finden. Weitere Angaben: Weins (7856/1; J), Persenbeug (7856/2; J), Marbach (7756/4; J), Pöggstall (7657/3; J) und Gutenbrunn (7656/2; J).

H. ovatum (VIV.) DUNAL (Ovalblättriges Sonnenröschen)

Diese Kleinart besiedelt verbreitet trockene Wiesen, Nardeten und Mesobrometen und zeigt die Verzahnung dieser beiden Pflanzengesellschaften an. Durch Kultivierungsmaßnahmen wird sie jedoch immer mehr auf Randstreifen und schmale Böschungen zurückgedrängt.

VIOLACEAE (Veilchengewächse)

Viola L. (Veilchen)

V. canina L. (Hunds-Veilchen)

Verbreitet in Magerasen (Nardeten).

V. hirta L. (Rauhhaariges Veilchen)

Verbreitet im Donautal, besonders an trockenen Böschungen und in Mesobrometen.

V. odorata L. (Wohlriechendes Veilchen)

Kultiviert und eingebürgert in Wiesen, besonders im Donautal, z. B. in Persenbeug (7856/2), Großmitterberg (7756/3) und in Marbach (7756/4; G. B.).

V. palustris L. (Sumpf-Veilchen)

Verbreitet in Kleinseggen-Gesellschaften (Caricion fuscae).

V. reichenbachiana JORD. ex BOREAU (Wald-Veilchen)

Häufig in Laubwäldern.

V. riviniana RCHB. (Hain-Veilchen)

Häufig in trockenen Wäldern, besonders im Donautal und auch in Magerwiesen (Nardeten und Mesobrometen).

V. rupestris F. W. SCHMIDT (Felsen-Veilchen)

Selten; eine Angabe aus der Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.).

V. tricolor agg.

V. arvensis MURRAY (Acker-Stiefmütterchen)

Verbreitet in Getreidefeldern, in Äckern und auch auf offenen Böden.

V. tricolor L. (Großes Stiefmütterchen)

Ähnliche Verbreitung wie **V. arvensis**.

Ordnung M Y R T A L E S

LYTHRACEAE (Weiderichgewächse)

Lythrum L. (Weiderich)

L. salicaria L. (Blut-Weiderich)

Verbreitet an Ufern und in Sümpfen.

Peplis L. (Sumpfquendel)

P. portula L. (Sumpfquendel)

Selten; an Feuchtstellen. Eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

ONAGRACEAE (Nachtkerzengewächse)

Circaea L. (Hexenkraut)

C. alpina L. (Alpen-Hexenkraut)

Zerstreut aber truppweise in feuchten Wäldern höherer Lagen im Ostronggebiet.

Umgebung von Münichreith, nördlicher Bereich (7756/2), Umgebung von Altenmarkt (7756/1), Aufstieg zum Peilstein (7656/4), Pisching, Königswald (7656/3) und Wälder um Gutenbrunn (7656/2). Sicherlich in höheren Lagen noch weiter verbreitet.

C. intermedia EHRH. (Mittleres Hexenkraut)

An ähnlichen Standorten wie **C. alpina**. Umgebung von Münichreith (7756/2) und Ysper (7756/1).

C. lutetiana L. (Gewöhnliches Hexenkraut)

Häufig an feuchten Standorten entlang der Flüsse, Bäche und Gräben.

Epilobium L. (Weidenröschen)

E. adenocaulon HAUSSKN. (Drüsiges Weidenröschen)

Diese aus Nordamerika stammende Pflanze tritt stellenweise und lokal häufig besonders an Ruderalstellen aber auch in Feuchtwiesen auf. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), SW-Teil des Ostrongs (7756/3; G. B.), Yspertal (7756/3) und Marbach (7756/4). Diese Art ist offenbar in Ausbreitung begriffen (vgl. MELZER 1976).

E. angustifolium L. (Wald-Weidenröschen)

Häufig in Kahlschlägen und an lichten Waldböschungen.

E. collinum C. G. GMEL. (Hügel-Weidenröschen)

Selten; nach JANCHEN (1977) an trockenen, steinigen Stellen und Holzschlägen. Umgebung von Sarmingstein, Nöchling (7755/4; G. B.), Marbach (7756/4; G. B.) und Münichreith (7756/2 (G. B.).

E. dodonaei VILL. (Rosmarin-Weidenröschen)

Selten; nur an der Donau im Uferbereich des Kraftwerkes Ybbs-Persenbeug (7856/1).

E. hirsutum L. (Zottiges Weidenröschen)

Verbreitet, jedoch hauptsächlich im Donautal entlang der Ufer und Gräben.

E. montanum L. (Berg-Weidenröschen)

Häufigste **Epilobium**-Art in nährstoffreichen Laubwäldern (Verbreitungsschwerpunkt).

E. palustre (Sumpf-Weidenröschen)

Zerstreut in Feuchtwiesen. Umgebung von Sarmingstein, Nöchling (7755/4; G. B.), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), nördlich Münichreith (7756/2) und Laimbach (7656/4).

E. parviflorum SCHREB. (Kleinblütiges Weidenröschen)

Zerstreut an feuchten Wegen und anderen anthropogen beeinflussten Standorten. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und SW-Teil des Ostrongs (7756/3; G. B.).

E. roseum SCHREB. (Rosenrotes Weidenröschen)

Verbreitet an feuchten Wegen und Ufern.

E. tetragonum L. (Vierkantiges Weidenröschen)

Selten; an Feuchtstellen. Umgebung von Sarmingstein, Nöchling (7755/4; G. B.), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Großmitterberg, Yspertal (7756/3), Umgebung von Münichreith (7756/2) und oberhalb der Ysperklamm (7656/1).

Oenothera L. (Nachtkerze)

Oe. biennis agg. (Gewöhnliche Nachtkerze)

Diese aus Nordamerika stammende Pflanze ist an den Ufern des Donautals und an offenen, oft schottrigen Plätzen verbreitet.

HALORAGACEAE (Seebeerengewächse)

Myriophyllum L. (Tausendblatt)

M. spicatum L. (Ähren-Tausendblatt)

Selten; nur ein Bestand in einem Schotterteich bei Persenbeug, Gottsdorf (7856/2).

Ordnung A R A L I A L E S

ARALIACEAE (Efeugewächse)

Hedera L. (Efeu)

H. helix L. (Efeu)

Im Donau- und unteren Yspertal in luftfeuchten Wäldern verbreitet.

APIACEAE (Doldengewächse)

Aegopodium L. (Geißfuß)

Ae. podagraria L. (Geißfuß)

Sehr häufige Pflanze in Gärten, Obstwiesen, feuchten Wäldern, an Wegrändern und Ruderalstandorten.

Aethusa L. (Hundspetersilie)

Ae. cynapium L.

Verbreitet an Ruderalstandorten.

Angelica L. (Engelwurz)

A. archangelica L. (Echte Engelwurz)

Im Donautal (Uferbereich) verbreitet und in Ausbreitung begriffen. Vielleicht auch im unteren Yspertal.

A. sylvestris L. (Wald-Engelwurz)

Häufig in Feuchtwiesen und Auen. Wichtige Art des Angelico-Cirsietum oleracei TÜXEN (1937), der nährstoffreichen Feuchtwiesen. Bei OBERDORFER (1979) wird

A. sylvestris als nur schwache Molinietaia-Charakterart angegeben. Dies scheint für das Ostronggebiet zuzutreffen, da in den nährstoffarmen Molinietaia-Gesellschaften die Art nur kümmerlich vorkommt oder ganz fehlt.

Anthriscus PERS. (Kerbel)

A. cerefolium (L.) HOFFM. (Garten-Kerbel)

Selten; an Bahndämmen in der Umgebung von Marbach (7756/4).

A. sylvestris agg.

A. nitida (WAHLENB.) HAZSL. (Glanz-Kerbel)

Ysperklamm (7656/3; J).

A. sylvestris (L.) HOFFM. (Wiesen-Kerbel)

Häufig in Fettwiesen und auch an Wegrändern. Tritt besonders nach stärkerer Jauchedüngung in den Arrhenathereten in großer Menge auf (**Anthriscus**-reiche Fazies).

Astrantia L. (Sterndolde)

A. major L. (Große Sterndolde)

Selten; eine Angabe aus dem SW-Teil des Ostrongs (7756/3; G. B.).

Bifora HOFFM. (Hohlsame)

B. radians MB. (Strahlen-Hohlsame)

Selten; nur ein Fund östlich von Marbach, oberhalb des Steilabfalles zur Donau am Rande eines Quercus-Carpinetums in einer lehmigen Wegrinne (7757/3). JANCHEN (1977) gibt diese Art westwärts nur bis Eggenburg an.

Bupleurum L. (Hasenohr)

B. falcatum L. (Sichelblättriges Hasenohr)

Zerstreut an Felsböschungen, auch in lichten Querco-Carpineten und Xerobrometen des Steilabfalls der Donau zwischen Weins und Marbach (7856/1, 7856/2, 7756/4 und 7757/3).

Carum L. (Kümmel)

C. carvi L. (Wiesenkümmel)

Zerstreut in meist kurzrasigen Wiesen und Weiden höherer Lagen. Nördlich Marbach (7756/4; G. B.), Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.), um Altenmarkt (7756/1), Umgebung von Laimbach (7656/4), Umgebung von Pisching (7656/3) und um Gutenbrunn (7656/2).

Chaerophyllum L. (Kälberkropf)

Ch. bulbosum L. (Rüben-Kälberkropf)

Selten; am östlichen Donauufer bei Persenbeug, Gottsdorf (7856/2).

Ch. hirsutum L. (Berg-Kälberkropf)

Häufig in feuchten Wiesen, besonders jedoch entlang schattiger Bachufer. Art des Chaerophyllo-Polygonetums (HUNDT 1980) im Yspertal.

Daucus L. (Möhre)

D. carota L. (Wilde Möhre)

Häufig an trockenen, schottrigen Plätzen, in trockenen Arrhenathereten (Dauco-Arrhenatheretum) und Mesobrometen.

Eryngium L. (Mannstreu)

E. campestre L. (Feld-Mannstreu)

Nur zerstreut auf Alluvialschotter der "Scheibe" in Persenbeug. An trockenen Acker- und Feldrändern und in lichten Pappel-Hainen bei Gottsdorf (7856/2).

Falcaria FABR. (Sicheldolde)

F. vulgaris BERNH. (Gewöhnliche Sicheldolde)

Selten; im Donautal an Bahndämmen, Feldrändern und auf schottrigen Plätzen. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und "auf der Scheibe" in Persenbeug (7856/2).

Heracleum L. (Bärenklau)

H. sphondylium L. ssp. sphondylium (Wiesen-Bärenklau)

Sehr häufig in Fettwiesen, meidet jedoch die feuchten Arrhenathereten und Feuchtwiesen, bzw. kommt dann nur in Kümmerformen vor (Zeiger für Jauchedüngung).

Laserpitium L. (Laserkraut)

L. prutenicum L. (Preußisches Laserkraut)

Selten; in Molinietalia-Gesellschaften bzw. in Nardeten der Stegwiese (7756/3) und der Hohenfuhr-Wiese nördlich von Marbach (7756/4) und in einer Wiese bei Großmitterberg "auf der Eben" (7756/3).

Pastinaca L. (Pastinak)

P. sativa L. (Pastinak)

Häufiger Doldenblütler trockener Wiesen, Arrhenathereten und Mesobrometen, häufig auch an Bahndämmen und Wegrändern.

Peucedanum L. (Haarstrang)

P. cervaria (L.) LAPEYR. (Hirschwurz)

Zerstreut an den Steilböschungen des Donautales (in Mesobrometen). Westlich Isperdorf (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und in 7757/3.

P. oreoselinum (L.) MOENCH (Berg-Haarstrang)

An ähnlichen Standorten wie *P. cervaria*. Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und im Quadrant östlich davon (7757/3). JANCHEN (1977) gibt diese Art als fehlend im Waldviertel an.

P. ostruthium (L.) KOCH (Meisterwurz)

Selten; in höheren Lagen, wohl eingebürgert; angeblich ursprünglich für die Schnapsbrennerei gezüchtet und verwildert (Mitteilung von Oberforstmeister F. MADANOVIC, Persenbeug). Pisching, Ysperklamm (7656/3), oberhalb der Ysperklamm (7656/1) und Gutenbrunn, Stifterteich (7656/2). Einige Vorkommen zusammen mit *Doronicum austriacum*, *Cicerbita alpina* und *Veratrum album* (in der Ysperklamm) machen einen sehr natürlichen Eindruck.

Pimpinella L. (Bibernelle)

P. major (L.) HUDS. (Große Bibernelle)

Sehr häufig in Fettwiesen und Arrhenathereten.

P. saxifraga L. (Kleine Bibernelle)

Häufig in Magerrasen (Mesobrometen und trockene Nardeten). In nährstoffreicheren Wiesen kommt es zur Verzahnung der beiden Arten.

Sanicula L. (Sanikel)

S. europaea L. (Wald-Sanikel)

Verbreitet in nährstoffreichen Laubwäldern (Fageten) aber auch in Fichtenwäldern und zeigt dort oft mit **Dentaria**-Arten den potentiellen Buchenwald an.

Selinum L. (Silge)

S. carvifolia (L.) L. (Kümmel-Silge)

Zerstreut in Molinietalia-Gesellschaften und in lichten Eichenwäldern. Umgebung von Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und SW-Teil des Ostrongs (7756/3).

Seseli L. (Bergfenchel)

S. elatum agg.

Eine Angabe von BUCHNER aus dem SW-Teil des Ostrongs (7756/3; G. B.).

S. osseum CR. (Seegrüner Bergfenchel)

Zerstreut in Felsfluren des Steilabfalls zur Donau im Bereiche der Donauuferbahn. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Silaum MILL. (Roßfenchel)

S. silaus (L.) SCHINZ & THELL. (Wiesen-Roßfenchel)

Selten. "Auf der Scheibe", in mageren Arrhenathereten auf Alluvialschotter (7856/2).

Torilis ADANS. (Klettenkerbel)

T. japonica (HOUTT.) DC. (Gewöhnlicher Klettenkerbel)

Verbreitet an Schuttplätzen, Wegrändern und an Böschungen.

CORNACEAE (Hartriegelgewächse)

Cornus L. (Hartriegel)

C. mas L. (Kornelkirsche)

Selten; im Donautal an warmen Gebüschsäumen (manchmal auch angepflanzt).
Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Willersbach (7855/2), zwischen
Persenbeug und Weins (7856/1) und in den Donauauen bei Ybbs (7856/2).

C. sanguinea L. (Roter Hartriegel)

Im Donautal in lichten Laubwäldern, Auen und an Gebüschsäumen verbreitet.

Ordnung ERICALES

PYROLACEAE (Wintergrüngewächse)

Chimaphila PURSH (Winterlieb)

Ch. umbellata (L.) BARTON (Winterlieb)

Selten; in trockenen lichten Nadelwäldern um Gutenbrunn (7656/2; J).

Moneses SALISB. ex S. F. GRAY (Wintergrün)

M. uniflora (L.) A. GRAY (Wintergrün)

Selten; in Nadelwäldern um Gutenbrunn (7656/2; J).

MONOTROPACEAE (Fichtenspargelgewächse)

Monotropa L. (Fichtenspargel)

M. hypopitys L. (Fichtenspargel)

Selten; in Wäldern. Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.).

ERICACEAE (Heidekrautgewächse)

Andromeda L. (Gränke)

A. polifolia L. (Rosmarinheide)

Selten; in Mooren um Gutenbrunn (7656/2; J).

Calluna SALISB. (Heidekraut)

C. vulgaris (L.) HULL (Besenheide)

Häufig, jedoch durch Kultivierung der Heidewiesen immer mehr zurückgedrängt. Charakterart der Nardo-Callunetea. Auf sauren Böden, an Böschungen, über Felsen, in trockenen Ausbildungen der Nardeten und an Waldrändern.

Erica L. (Heide)

E. herbacea L. (Schneeheide)

Selten. Donautal um Willersbach auf Granitfelsen (7855/2), Sarningstein auf Granitfelsen (7755/4; G. B.), auf Serpentin im Yspertal, in der Gleisen (7756/3).

Vaccinium L. (Preiselbeere, Heidelbeere)

V. myrtillus L. (Heidelbeere)

Häufig in bodensauren Wäldern, auch in mageren Wiesen (Nardeten), wo Mahd und Beweidung nur eine untergeordnete Rolle spielen.

V. oxycoccos L. (Moosbeere)

Selten, auf *Sphagnum*-Bulten. Bei Kheirbach, nördlich Münichreith (7756/2), Ysper (7756/1; J) und in den Verlandungszonen der Teiche um Gutenbrunn (7656/2).

V. uliginosum L. (Rauschbeere)

Selten; nur in den Verlandungszonen der Teiche um Gutenbrunn (7656/2).

V. vitis-idaea L. (Preiselbeere)

Selten; auf nährstoffarmen Böden, über Felsen, in Zwergstrauchheiden und in lichten Wäldern. In 9-34.

KER-GAWLER, J. B. (1806): *Ornithogalum unifolium*. In Curtis Botanical Magazine, (1977) kommt *P. vulgaris* auch im Yspertal vor, eine Zuordnung zu einem Quadranten ist in diesem Fall jedoch nicht möglich. Die Art wird teilweise auch kultiviert und verwildert gelegentlich (z. B. in Persenbeug).

Soldanella L. (Alpenglöckchen)

S. montana WILLD. (Alpenglöckchen)

Zerstreut in den Fichtenwäldern höherer Lagen, selten auch in die Heidewiesen übergehend.

Cyclamen L. (Alpenveilchen)

C. purpurascens MILL. (Alpenveilchen)

In den Querco-Carpineten (Fageten) des Donautales und des Yspertales verbreitet.

Lysimachia L. (Gilbweiderich)

L. nemorum L. (Hain-Gilbweiderich)

An feuchten und sumpfigen Stellen und auch in Wäldern verbreitet.

L. nummularia L. (Pfennigkraut)

Häufig im Unterwuchs feuchter Arrhenathereten bzw. Molinieten, außerdem an feuchten Gebüschrändern und auf offenen und lehmigen Böden.

L. punctata L. (Drüsiger Gilbweiderich)

An Gebüschsäumen, Böschungen und an Wegrändern verbreitet, teilweise auch kultiviert.

L. vulgaris L. (Gewöhnlicher Gilbweiderich)

Häufig an Bachrändern, in einschürigen Molinietalia-Gesellschaften und in aufgelassenen Feuchtwiesen.

Primula L. (Schlüsselblume)

P. elatior (L.) HILL (Große Schlüsselblume)

Häufig in feuchten Arrhenathereten, Molinieten, Auen und Gebüschen.

P. veris L. (Wiesen-Schlüsselblume)

Verbreitet in den trockenen Wiesen (häufig in den Mesobrometen) des Donautales, bis etwa 600 m. In höheren Lagen nur an thermisch begünstigten Böschungen. Auf der eigentlichen Hochfläche des Ostrongs meist nur **P. elatior**.

P. vulgaris HUDS. (Stengellose Schlüsselblume)

Selten; Auwälder bei Ybbs (7856/2). Der Fund geht auf das Jahr 1966 zurück, durch Bautätigkeit und Errichtung von Industrieanlagen heute erloschen. Nach JANCHEN (1977) kommt **P. vulgaris** auch im Yspertal vor, eine Zuordnung zu einem Quadranten ist in diesem Fall jedoch nicht möglich. Die Art wird teilweise auch kultiviert und verwildert gelegentlich (z. B. in Persenbeug).

Soldanella L. (Alpenglöckchen)

S. montana WILLD. (Alpenglöckchen)

Zerstreut in den Fichtenwäldern höherer Lagen, selten auch in die Heidewiesen übergehend.

Trientalis L. (Siebenstern)

T. europaea L. (Europäischer Siebenstern)

Selten; in Mooren. Burgstein bei Ysper (7756/1; J), Verlandungszone des Edelsberger Teiches in Gutenbrunn (7656/2) und Bärnkopf (7656/1; J).

Ordnung O L E A L E S

OLEACEAE (Ölbaumgewächse)

Fraxinus L. (Esche)

F. excelsior L. (Gewöhnliche Esche)

Sehr häufig in Wäldern, besonders in Schluchtwäldern und in Auen.

Ligustrum L. (Liguster)

L. vulgare L. (Rainweide, Liguster)

Vor allem im Donautal zerstreut an Gebüschrändern, Böschungen und in lichten Wäldern, z. B. in der Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B) und zwischen Weins und Marbach (7856/1 und 7856/2).

Ordnung G E N T I A N A L E S

MENYANTHACEAE (Fieberkleegewächse)

Menyanthes L. (Fieberklee)

M. trifoliata L. (Fieberklee)

Zerstreut in Mooren, Kleinseggen-Gesellschaften und in den Verlandungszonen von Teichen. Umgebung von Sarmingstein, Nöchling (7755/4; G. B.), Yspertal, Großmitterberg (7756/3) und in der Umgebung von Münichreith, Kheirbach (7756/2).

GENTIANACEAE (Enziangewächse)

Centaureum HILL (Tausendguldenkraut)

C. erythraea RAFN (Echtes Tausendguldenkraut)

Zerstreut an Waldschlägen, in Fahrinnen und auf offenen lehmigen Böden. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Donautal bei Willersbach

(7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und Yspertal, Pisching (7656/3).

C. pulchellum (SW.) DRUCE (Kleines Tausendguldenkraut)

Selten. Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Gentianella MOENCH (Enzian)

G. germanica agg.

G. lutescens (VELEN.) HOLUB (Karpaten-Enzian)

Selten; in Magerwiesen, z. B. bei Laimbach (7656/4) und auf der Münichreither Hochfläche (7756/2; J).

APOCYNACEAE (Hundsgiftgewächse)

Vinca L. (Immergrün)

V. minor L. (Kleines Immergrün)

Verbreitet in lichten Wäldern und an Waldrändern besonders im Donautal. Dort stellenweise bestandsbildend.

ASCLEPIADACEAE (Schwalbenwurzgewächse)

Vincetoxicum WOLF (Schwalbenwurz)

V. hirsutinaria MED. (Schwalbenwurz)

Zerstreut an warmen Waldlichtungen und Gebüschrändern des Donau- und Yspertales. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4 und 7757/3) und unteres Yspertal (7756/3).

RUBIACEAE (Rötegewächse)

Asperula L. (Meier)

A. cynanchica L. (Hügel-Meier)

Selten. Im Donautal bei Marbach (7756/4; G. B.).

Cruciata MILL. (Kreuzlabkraut)

C. laevipes OPIZ (Gewimpertes Kreuzlabkraut)

Verbreitet in Wiesen, an Weg- und Gebüschrändern.

Galium L. (Labkraut)

G. aparine L. (Kletten-Labkraut)

Häufig an Ruderalstandorten, nährstoffreichen Waldlichtungen, Wald- und Gebüschrändern.

G. boreale L. (Nordisches Labkraut)

Sehr zerstreut in Nardeten und deren Übergängen zu Mesobrometen. Bei Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4), Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3).

G. hircynicum WEIGEL (Harzer Labkraut)

Saure Waldböden, Heiden, Bürstlingrasen, nie an Felsen (JANCHEN 1977). Yspertal (7756/3; J) und (7656/3; J), Bärnkopf, Weinsberger Wald (7656/1; J).

G. mollugo agg.

G. album MILL. (Wiesen-Labkraut)

Sehr häufig in Arrhenathereten.

G. odoratum (L.) SCOP. (Waldmeister)

Häufig und truppweise in Laubwäldern (besonders in Fageten).

G. palustre agg.

G. palustre L. (Sumpf-Labkraut)

Verbreitet in Feuchtwiesen (Molinietales-Gesellschaften), weniger häufig, als das an ähnlichen Standorten vorkommende **G. uliginosum**.

G. pusillum agg.

G. pumilum MURRAY (Niedriges Labkraut)

Verbreitet in Magerrasen, Nardeten und in den Übergängen zu den Mesobrometen.

G. rotundifolium L. (Rundblättriges Labkraut)

Verbreitet in Laub- und Nadelwäldern.

G. sylvaticum L. (Wald-Labkraut)

Verbreitet in Laubwäldern (Eichen-Hainbuchen-Wälder) des Donau- und des Yspertales.

G. uliginosum L. (Moor-Labkraut)

Häufig in Molinietales-Gesellschaften, oft zusammen mit **G. palustre**.

G. verum L. (Echtes Labkraut)

Verbreitet an trockenen Hängen, besonders in Mesobrometen des Donautales.

Sherardia L. (Ackerröte)

Sh. arvensis L. (Ackerröte)

Verbreitet in Getreidefeldern und in Äckern.

Ordnung POLEMONIALES

CONVOLVULACEAE (Windengewächse)

Calystegia R. BR. (Zaunwinde)

C. sepium (L.) R. BR. (Echte Zaunwinde)

Verbreitet an nährstoffreichen und feuchten Gebüschrändern, Gräben, Böschungen und entlang von Flüssen und Bächen.

Convolvulus L. (Winde)

C. arvensis L. (Ackerwinde)

Sehr häufig an allen anthropogen beeinflussten Standorten, wie z. B. Wegränder, Bahndämme, Äcker und Gärten.

Cuscuta L. (Seide)

C. epithymum agg.

C. epithymum (L.) L. (Quendel-Seide)

Zerstreut an trockenen Böschungen. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), SW-Teil des Ostrongs (7756/3; G. B.) und Persenbeug (7856/2).

C. europaea L. (Nessel-Seide)

Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.) und Persenbeug (7856/2).

Ordnung BORAGINALES

BORAGINACEAE (Rauhblattgewächse)

Anchusa L. (Ochsenzunge)

A. arvensis (L.) MB. (Acker-Krummhals)

Selten. Eine Angabe aus der Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.).

A. officinalis L. (Gewöhnliche Ochsenzunge)

Selten; an Schuttplätzen u. dgl., z. B. in Persenbeug "auf der Scheibe" (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.) und südlich von Laimbach (7656/4).

Buglossoides MOENCH

B. arvensis (L.) I. M. JOHNST.

Zerstreut in Äckern und Feldern. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.),
Umgebung von Persenbeug (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Borago L. (Boretsch)

B. officinalis L. (Boretsch, Gurkenkraut)

Kultiviert und vorübergehend verwildert, z. B. an einem Schuttplatz beim Kieswerk
Persenbeug "auf der Scheibe" (7856/2).

Cerinthe L. (Wachsblume)

C. minor L. (Kleine Wachsblume)

Selten. Am Holzlagerplatz bei Laimbach (7656/4), Uferweg beim Freizeitzentrum
Marbach (7756/4).

Echium L. (Natterkopf)

E. vulgare L. (Gewöhnlicher Natterkopf)

Häufig an Bahndämmen, Böschungen, Schuttplätzen des Donautales und in die
trockenen Wiesengesellschaften (*Festuco-Brometea*) eindringend.

Lappula GILIB. (Igelsame)

L. squarrosa (Retz.) DUM. (Kletten-Igelsame)

Selten. Ein Fund an einer trockenen Straßenböschung in Hagsdorf bei Persenbeug
(7856/2).

Myosotis L. (Vergißmeinnicht)

M. arvensis (L.) HILL

Häufig in Äckern, an Wegrändern, in trockenen Wiesen und in Getreidefeldern.

M. palustris agg. (Sumpf-Vergißmeinnicht)

Sehr häufig an Bachgräben (*Calthion*) und in Feuchtwiesen (*Molinietalia*).

M. laxa LEHM. ssp. caespitosa (K. F. SCHULTZ) HYL. ex NORDH.

Gutenbrunn (7656/2; J.)

M. nemorosa BESS. (Hain-Vergißmeinnicht)

Eine Angabe aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

M. ramosissima ROCH. ex SCHULT. (Rauhes Vergißmeinnicht)

Selten; an Trockenstandorten. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

M. stricta LK. ex ROEM. & SCHULT. (Sand-Vergißmeinnicht)

Selten. Zwischen Persenbeug und Weins bei der Abzweigung nach Viehtrift, in einem trockenen Wiesenstück zusammen mit *Erophila verna* (7856/1) und in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

M. sylvatica EHRH. ex HOFFM. (Wald-Vergißmeinnicht)

An Wiesen- und Waldrändern; auch in Gärten kultiviert.

Pulmonaria L. (Lungenkraut)

P. officinalis L. (Echtes Lungenkraut)

Häufig in Laubwäldern und an deren Rändern.

Symphytum L. (Beinwell)

S. officinale L. (Gewöhnlicher Beinwell)

Häufig an stickstoffreichen Ruderalstandorten, an Wegrändern, Gräben usw.

S. tuberosum L. (Knoten-Beinwell)

Häufig in unterwuchsreichen Laubwäldern (Fageten), in Auen und lichten Fichtenwäldern (potentielle Buchenwaldstufe).

Ordnung L A M I A L E S

VERBENACEAE (Eisenkrautgewächse)

Verbena L. (Eisenkraut)

V. officinalis L. (Gewöhnliches Eisenkraut)

Zerstreut an Schuttplätzen und Wegen. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4).

LAMIACEAE (Lippenblütengewächse)

Acinos MILL. (Quendel)

A. arvensis (LAM.) DANDY (Acker-Quendel)

Selten; an trockenen, offenen Stellen; Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G.

B.), Bereich des Kraftwerks Ybbs-Persenbeug (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Ajuga L. (Günsel)

A. genevensis L. (Heide-Günsel)

Selten; in trockenen Wiesen, an Böschungen und an offenen Stellen. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und bei Ulrichsschlag (7656/4).

A. reptans L. (Kriechender Günsel)

Häufig in (oft kurzgrasigen) nährstoffreichen Wiesen und in Gartenrasen.

Ballota L. (Schwarznessel, Stinkandorn)

B. nigra L. (Schwarznessel)

Zerstreut an Ruderalstellen wie Schuttplätzen, Wegrändern usw. Umgebung von Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und Yspertal, Großmitterberg (7756/3).

Betonica L. (Betonie)

B. officinalis L. (Gemeine Betonie, Heilziest)

Häufig in etwas vernachlässigten Magerwiesen und an Säumen; in Molinieten und Nardeten und deren Verzahnung mit den Mesobrometen.

Clinopodium L. (Wirbeldost)

C. vulgare (Gemeiner Wirbeldost)

Häufig an trockenen Waldrändern, teilweise in vernachlässigte Mesobrometen gehend.

Galeopsis L. (Hohlzahn)

G. ladanum agg.

G. angustifolia (EHRH.) HOFFM. (Schmalblättriger Hohlzahn)

Selten; jedoch an einer Stelle bei den Verschiebeanlagen beim Kraftwerk Ybbs-Persenbeug truppweise (7856/1).

G. ladanum L. (Acker-Hohlzahn)

Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

G. pubescens BESS. (Weicher Hohlzahn)

Verbreitet in Waldschlägen und Gebüschrändern.

G. speciosa MILL. (Bunter Hohlzahn)

Häufig in Waldschlägen.

G. tetrahit agg.

G. bifida BOENN. (Kleinblütiger Hohlzahn)

Eine Bestimmung aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

G. tetrahit L. (Stechender Hohlzahn)

Häufig an Waldrändern, Waldlichtungen, Ruderalstandorten und in Getreidefeldern.

Glechoma L. (Gundelrebe)

G. hederacea L. (Gundelrebe)

Häufig in Wiesen, an Wegrändern, in feuchten Wäldern und oft auch in Gartenanlagen.

Lamiastrum HEIST. ex FABR. (Goldnessel)

L. galeobdolon agg.

L. montanum (PERS.) EHREND.

Häufig in nährstoffreichen, oft luftfeuchten Laubwäldern (Fageten).

Lamium L. (Taubnessel)

L. album L. (Weiße Taubnessel)

Selten. Umgebung von Kheirbach (7756/2; G. B.).

L. amplexicaule L. (Stengelumfassende Taubnessel)

Selten; an offenen Schuttstellen. Umgebung von Sariningstein (7755/4; G. B.),

Persenbeug "auf der Scheibe" (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

L. maculatum (L.) L. (Gefleckte Taubnessel)

Häufig an nährstoffreichen Standorten, wie an Wegrändern, Schuttplätzen etc.

L. purpureum L. (Rote Taubnessel)

Häufig in Gärten, Äckern und an Ruderalstandorten.

Lycopus L. (Wolfstrapp)

L. europaeus L. (Ufer-Wolfstrapp)

Häufig an Feuchtestellen, Gräben, Rinnen und auch an feuchten Holzlagerplätzen, Forststraßen usw.

Melissa L. (Melisse)

M. officinalis L. (Zitronen-Melisse)

Kultiviert und stellenweise verwildert, z. B. Ybbs-Persenbeug (7856/2).

Mentha L. (Minze)

M. aquatica L. (Wasser-Minze)

Zerstreut an Feuchtstellen. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Umgebung von Großmitterberg (7756/3) und Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.).

M. arvensis L. (Acker-Minze)

Häufig an Feuchtstellen, besonders in Feuchtwiesen (Molinietalia).

M. spicata agg.

M. longifolia (L.) HUDS. emend. HARLEY (Roß-Minze)

Verbreitet an feuchten Plätzen, wie Hochstaudenfluren, Gräben, Rinnen, nährstoffreichen Bachufern usw.

M. x verticillata L. (Quirl-Minze)

In Biotopen mit *M. aquatica* und *M. arvensis*. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Marbach (7756/4; G. B.) und Umgebung von Großmitterberg (7756/3).

Origanum L. (Dost)

O. vulgare L. (Gemeiner Dost)

Häufig in trockenen Saumgesellschaften, an warmen Böschungen, teilweise in die Mesobrometen eindringend.

Prunella L. (Braunelle)

P. grandiflora (L.) SCHOLLER (Großblütige Braunelle)

Zerstreut an trockenen, sonnigen Böschungen, in Mesobrometen. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und (7757/3) und Yspertal, Großmitterberg (7756/3).

P. vulgaris L. (Gemeine Braunelle)

Verbreitet in trockenen bis mäßig feuchten Wiesen, lichten Wäldern usw.

Salvia L. (Salbei)

S. glutinosa L. (Klebriger Salbei)

Verbreitet in feuchten, nährstoffreichen Wäldern.

S. nemorosa L. (Hain-Salbei)

Selten. Straßenrand beim Bahnhof Kemmelbach (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

S. pratensis L. (Wiesen-Salbei)

Verbreitet, jedoch hauptsächlich im Donautal. Meist an sonnigen Böschungen, in Mesobrometen und trockenen Arrhenathereten (Salbei-Variante der Glatthaferwiese).

S. verticillata L. (Quirl-Salbei)

Selten; an trockenen Böschungen. Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.).

Scutellaria L. (Helmkraut)

S. galericulata L. (Sumpf-Helmkraut)

Zerstreut an Feuchtstellen, Bach- und Flußufern. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Yspertal oberhalb Isperdorf (7756/3) und Umgebung von Münichreith (7756/3; G. B.).

Stachys L. (Ziest)

St. annua (L.) L. (Einjähriger Ziest)

Selten. Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

St. palustris L. (Sumpf-Ziest)

Zerstreut an Feuchtstellen, jedoch auch in Getreidefeldern. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.), Umgebung von Altenmarkt (7756/1) und Yspertal, Großmitterberg (7756/3).

St. recta L. (Aufrechter Ziest)

Zerstreut an sonnigen, trockenen Böschungen des Donautales (Mesobrometum-Art). Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und (7757/3).

St. sylvatica L. (Wald-Ziest)

Häufigste *Stachys*-Art. Frische nährstoffreiche Wälder, Gebüsche, Hochstaudenfluren u. ä.

Teucrium L. (Gamander)

T. chamaedrys L. (Edel-Gamander)

Verbreitet an trockenen, oft lückigen Wiesenböschungen des Donautales (Mesobrometen, Xerobrometen); auch an Böschungen der Bahn.

Thymus L. (Thymian)

Th. pulegioides L. (Gewöhnlicher Thymian)

Sehr häufige Art trockener Standorte verschiedenster Prägung. Mesobrometen, Übergänge zu Nardeten und auch in wechselfeuchten Wiesen mit einzelnen "Trockeninseln" und an Felsen.

CALLITRICHACEAE (Wassersterngewächse)

Callitriche L. (Wasserstern)

C. palustris agg.

Stehende Gewässer bzw. auch in Bächen. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

C. palustris L. emend. SCHOTSMAN

Umgebung von Münichreith (7756/2).

Ordnung SCROPHULARIALES

SOLANACEAE (Nachtschattengewächse)

Atropa L. (Tollkirsche)

A. bella-donna L. (Tollkirsche)

Verbreitet in Waldschlägen.

Datura L. (Stechapfel)

D. stramonium L. (Weißer Stechapfel)

Stellenweise kultiviert und selten an nährstoffreichen Stellen verwildert; unbeständig, z. B. in Persenbeug (7856/2).

Physalis L. (Judenkirsche)

Ph. alkekengi L. (Wilde Judenkirsche)

Stellenweise kultiviert, selten verwildert, wie z. B. Marienhöhe bei Ybbs (7856/1).

Solanum L. (Nachtschatten)

S. dulcamara L. (Bittersüßer Nachtschatten)

Verbreitet an feuchten, nährstoffreichen Gebüsch, an Bach- und Flußufern.

S. luteum MILL. (Gelbfrüchtiger Nachtschatten)

Selten; nur ein Fundpunkt in Persenbeug (7856/2).

S. nigrum L. emend. MILLER (Schwarzer Nachtschatten)

Zerstreut in Äckern, Gärten und an Ruderalstandorten. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Marbach (7756/4) und SW-Teil des Ostrongs (7756/3).

BUDDLEJACEAE (Sommerfliedergewächse)

Buddleja L. (Sommerlieder)

B. davidii FRANCH. (Chinesischer Sommerlieder)

Kultiviert und stellenweise im Donautal verwildert, z. B. in der Umgebung von Marbach (7756/4).

SCROPHULARIACEAE (Braunwurzgewächse)

Antirrhinum L. (Löwenmaul)

A. majus L. (Großes Löwenmaul)

Kultiviert und stellenweise verwildert.

Chaenarrhinum (DC.) RCHB. (Klaffmund, Orant)

Ch. minus (L.) LANGE (Kleiner Orant)

Verbreitet an sandigen, erdigen Stellen.

Cymbalaria HILL (Zimbelkraut)

C. muralis GAERTN., MEY. & SCHERB. (Mauer-Zimbelkraut)

Selten im Gesamtgebiet, jedoch lokal in Persenbeug häufig an Mauern und Böschungen (7856/2).

Digitalis L. (Fingerhut)

D. grandiflora MILL. (Großblütiger Fingerhut)

Zerstreut, besonders im Donau- und Yspertal in lichten Laubwäldern, bzw. an deren

Rändern und in Kahlschlägen. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (775674; G. B.) und Umgebung von Großmitterberg, Yspertal (7756/3).

Euphrasia L. (Augentrost)

E. rostkoviana HAYNE (Gemeiner Augentrost)

Häufig in allen Magerwiesen.

E. stricta WOLFF ex LEHM. (Steifer Augentrost)

Selten. Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.).

Lathraea L. (Schuppenwurz)

L. squamaria L. (Schuppenwurz)

Selten. Wurzelschmarotzer in Auwäldern. Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Linaria MILL. (Leinkraut)

L. vulgaris MILL. (Gemeines Leinkraut)

Häufig in Waldschlägen, auf Schuttplätzen usw.

Melampyrum L. (Wachtelweizen)

M. arvense L. (Acker-Wachtelweizen)

Selten. Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

M. nemorosum L. (Hain-Wachtelweizen)

Verbreitet an warm getönten Waldrändern (Querco-Carpineten und Fageten) des Donau- und Yspertales.

M. pratense L. (Wiesen-Wachtelweizen)

Häufige Art lichter Laubwälder, geht aber auch in die Magerwiesen (Nardeten).

Mimulus L.(Gauklerblume)

M. moschatus DOUGL. ex LINDL. (Moschus-Gauklerblume)

Eine Verwilderung dieser aus Nordamerika stammenden Art an einem Bach nördlich von Münichreith, in Richtung Arndorf (7756/2).

Odontites LUDW. (Zahntrost)

O. rubra agg. (Roter Zahntrost)

Selten im Gesamtgebiet, jedoch in den Getreidefeldern "auf der Scheibe" gesellig und mehrfach (7856/2).

Pedicularis L. (Läusekraut)

P. sylvatica L. (Wald-Läusekraut)

Selten; durch Melioration wohl stark zurückgedrängt; in Feuchtwiesen und Nardeten. Umgebung von Großmitterberg (7756/3), Hochlagen nördlich und westlich von Marbach (7756/4), Feuchtwiesen, Erlenbrüche bei Kehrbach (7756/2; hier sehr gesellig, aber der Bestand ist gefährdet).

Rhinanthus L. (Klappertopf)

Rh. alectorolophus POLLICH (Zottiger Klappertopf)

Zerstreut an trockenen Plätzen. Umgebung von Persenbeug "auf der Scheibe" (7856/2), Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.) und Laimbach (7656/4; G. B.).

Rh. minor L. (Kleiner Klappertopf)

Verbreitet in frischen Wiesen (Molinio-Arrhenatheretea) und an lückigen Rasenböschungen.

Rh. serotinus agg.

Rh. serotinus (SCHÖNH.) OBORNY (Großer Klappertopf)

Donautal zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Scrophularia L. (Braunwurz)

S. nodosa L. (Knotige Braunwurz)

Verbreitet in nährstoffreichen Wäldern und an deren Rändern, sowie an Wegen, Schlägen und Ruderalstandorten.

S. umbrosa DUM. (Geflügelte Braunwurz)

Verbreitet, jedoch nur an den Flußufern und Gräben des Donautales.

Verbascum L. (Königskerze)

V. chaixii agg.

V. austriacum SCHOTT ex ROEM. & SCHULT. (Österreichische Königskerze)

Verbreitet an trockenen Böschungen des Donautales (Mesobrometen), an

Bahndämmen etc. In höheren Lagen nur an lokal günstigen Plätzen, z. B. Schuttplatz bei Laimbach (7656/4).

V. blattaria L. (Schaben-Königskerze)

Selten. Ein Fund an der Bundesstraße bei Kemmelbach (7856/2).

V. lychnitis L. (Mehlige Königskerze)

Selten; an trockenen Plätzen, Straßenrändern. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

V. nigrum L. (Dunkle Königskerze)

An trockenen Böschungen, jedoch im Untersuchungsgebiet nicht so häufig wie **V. austriacum**.

V. phlomoides L. (Windblumen-Königskerze)

Häufig an Schuttplätzen und an warmen Böschungen.

V. thapsus L. (Kleinblütige Königskerze)

Häufig an ähnlichen Stellen wie **V. phlomoides**.

Veronica L. (Ehrenpreis)

V. agrestis L. (Acker-Ehrenpreis)

Selten. Zwei Angaben von BUCHNER: Aus der Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.) und aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

V. anagallis-aquatica agg. (Gauchheil-Ehrenpreis)

Selten; an Gewässern, z. B. in der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

V. arvensis L. (Feld-Ehrenpreis)

Häufig in Getreidefeldern, Äckern, Gärten.

V. beccabunga L. (Bachbunge)

Häufig in feuchten Gräben und Rinnen, an Fluß- und Bachufern.

V. chamaedrys L. ssp. **chamaedrys** (Gamander-Ehrenpreis)

Sehr häufig in Wiesen, besonders in den Arrhenathereten, jedoch stellenweise auch in Magerrasen, an Böschungen und Waldsäumen.

V. filiformis SM. (Faden-Ehrenpreis)

Diese südwest-asiatische Art hat sich im Gebiet stellenweise - besonders in Rasenmähwiesen - eingebürgert und tritt dort bestandsbildend auf, wie z. B. in der Umgebung von Persenbeug (7856/2).

V. hederifolia agg.

V. hederifolia L. (Efeublättriger Ehrenpreis)

Häufiger Ehrenpreis an trockenen Böschungen und in Feldern und Äckern.

V. sublobata M. FISCH.

Wohl auch verbreitet (vgl. FISCHER 1967), nur wurde diese Kleinart selten bestimmt. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

V. longifolia L. (Langblättriger Ehrenpreis)

Stellenweise kultiviert, gelegentlich verwildert; ein Fund an einer Forststraße am Hengstberg Richtung Donauleiten (7856/1).

V. montana L. (Berg-Ehrenpreis)

Selten; in Buchenmischwäldern. Willersbach (7855/2), nördlich Marbach (7756/4; G. B.) und Umgebung von Altenmarkt (7756/1).

V. officinalis L. (Gemeiner Ehrenpreis)

Verbreitet in bodensaurer Wäldern, stellenweise auch in lückige Heidewiesen (Nardeten) gehend.

V. peregrina L. (Fremder Ehrenpreis)

Anthropogen beeinflusste Standorte; selten. Eine Angabe dieser nordamerikanischen Art aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

V. persica POIR. (Persischer Ehrenpreis)

Häufig in Gärten, Äckern und an Wegrändern; aus Südwest-Asien eingeschleppt.

V. polita FRIES (Glänzender Ehrenpreis)

Äcker, Brachen, Gärten, Ödland (JANCEN 1977). Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.).

V. scutellata L. (Schild-Ehrenpreis)

Zerstreut in Feuchtwiesen (Kleinschilf-Gesellschaften), meist entlang von Rinnen und Mulden. Nördlich von Marbach (7756/4; G. B.), Yspertal (7756/3), Umgebung von Münichreith, Kheirbach ((7756/2), Umgebung von Laimbach (7656/4) und Umgebung von Pisching (7656/3).

V. serpyllifolia L. (Quendel-Ehrenpreis)

Häufig in kurzgrasigen Wiesen und an Wegrändern.

V. triphyllus L. (Dreiblättriger Ehrenpreis)

Selten. Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

V. urticifolia JACQ. (Nesselblättriger Ehrenpreis)

Selten; Donautal "am Fuße der schwarzen Wand gegenüber der Kirche Sarmingstein" (BUCHNER, Eintragung in die Geländeliste 7755/4). Westhang des Hengstberges im Tal von Willersbach in einem Fagetum auf ca. 300-400 m Seehöhe (7855/2), Buchenmischwald der Donauleiten an einem Nordhang in der Nähe der

- 472 -

Bundesstraße Ybbs-Freyenstein (7856/1). Neben anderen Autoren gibt HEGI diese Art als "herabgeschwemmt" für die Gegend um Ybbs an. Ich bin jedoch der Ansicht, daß zumindest das Vorkommen in Willersbach relikitär ist (vgl. auch BUCHNER 1984), da es unwahrscheinlich ist, daß eine von der Donau "nur herabgeschwemmte" Art in ein Seitental einwandert und sich dort in einiger Höhe über dem Donaniveau in einen Buchenwald einfügt.

OROBANCHACEAE (Sommerwurzgewächse)

Orobanche L. (Sommerwurz)

O. gracilis SM. (Blutrote Sommerwurz)

Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und Marbach (7756/4; G. B.).

O. lutea BAUMG. (Gelbe Sommerwurz)

Umgebung von Persenbeug (7856/2).

O. minor SM. (Kleine Sommerwurz, Kleeteufel)

Kleefeld nordwestlich von Marbach (7756/4).

LENTIBULARIACEAE (Fettkrautgewächse)

Pinguicula L. (Fettkraut)

P. vulgaris L. (Gewöhnliches Fettkraut)

Selten; in feuchten Nardeten bzw. in Kleinseggen-Wiesen. Bei Langenloh südlich des Sulzwaldes bei Marbach (7756/4), "am Brand", am Fuße des Peilsteins bei Laimbach (7656/4).

PLANTAGINACEAE (Wegerichgewächse)

Plantago L. (Wegerich)

P. lanceolata L. (Spitzwegerich)

Sehr häufig in allen Wiesengesellschaften.

P. major L. (Großer Wegerich)

P. major L. ssp. intermedia (GODR.) ARC.

Nach JANCHEN (1977) am Schlesinger Teich bei Isperdorf im südlichen Waldviertel.

P. major L. ssp. major

Häufig in Trittrasengesellschaften, oft gemeinsam mit *Poa annua*.

P. media L. (Mittlerer Wegerich)

Verbreitet in trockenen Wiesen und Weiden des Donaufauna.

Ordnung DIPSACALES

CAPRIFOLIACEAE (Geißblattgewächse)

Lonicera L. (Heckenkirsche)

L. nigra L. (Schwarze Heckenkirsche)

Zerstreut in luftfeuchten (Schlucht-) Wäldern und an feuchten Waldlichtungen höherer Lagen. Umgebung von Sarningstein, Nöckling (7755/4; G. B.), Umgebung von Kehrba, Münchreith (7756/2), Ysperklamm, Königwald (7656/3), oberhalb der Ysperklamm (7656/1) und NE-Aufstieg auf den Ostrong (7656/4).

L. xylosteum L. (Rote Heckenkirsche)

Verbreitet in lichten Laubwäldern, an Waldrändern und in Gebüsch.

Sambucus L. (Holunder)

S. ebulus L. (Zwergholunder)

Sehr zerstreut, jedoch truppweise an Waldrändern, Lichtungen, Böschungen etc. Donaual bei Willersba (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marba (7756/4) und SW-Teil des Ostrongs (7756/3).

S. nigra L. (Schwarzer Holunder)

Sehr häufig in lichten, nährstoffreichen Wäldern, an Waldrändern, auch in der Nähe von Gehöften und an Ruderalstellen.

S. racemosa L. (Trauben-Holunder)

Häufig in lichten Wäldern höherer Lagen, auch an Waldrändern und in Waldschlägen entlang kühler Täler und Gräben, auch bis in die Donautäler herabsteigend und so stellenweise an den Ufern der Donau anzutreffen.

Viburnum L. (Schneeball)

V. lantana L. (Wolliger Schneeball)

Selten; an den Ufern der Donau bzw. in den Donauauen. Bei Sarningstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) Umgebung von Marba (7756/4) und (7757/3).

V. opulus L. (Gewöhnlicher Schneeball)

Verbreitet im Donautal in lichten Wäldern, an Waldrändern und in Flußauen.

VALERIANACEAE (Baldriangewächse)

Valeriana L. (Baldrian)

V. dioica L. (Kleiner Baldrian)

Verbreitet in Molinietalia-Gesellschaften.

V. officinalis agg. (Echter Baldrian)

Verbreitet an nährstoffreichen Ufern fließender und stehender Gewässer.

Zwei Bestimmungen der Kleinarten:

V. officinalis L. (Breitblättriger Baldrian)

Umgebung von Sarmingstein, Nöchling (7755/4; G. B.).

V. sambucifolia MIKAN f. (Holunderblättriger Baldrian)

Umgebung von Sarmingstein, Nöchling (7755/4; G. B.).

Valerianella MILL. (Feldsalat)

Pflanzen der Äcker, Wegränder und anderer offener Stellen.

V. carinata LOISEL. (Gekielter Feldsalat)

Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.).

V. dentata (L.) POLLICH (Gezählter Feldsalat)

Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und zwischen Persenbeug und Weins, Gegend um die Donauleiten (7856/1).

V. locusta (L.) LATERRADE (Echter Feldsalat)

Auch in Kultur gezogen (Vogelersalat). Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Marbach (7756/4; G. B.).

DIPSACACEAE (Kardengewächse)

Knautia L. (Witwenblume, Knautie)

K. arvensis (L.) COULT. (Wiesen-Knautie)

Häufig in trockenen Arrhenathereten und Mesobrometen, auch an Wegrändern.

K. dipsacifolia KREUTZ. ssp. dipsacifolia (Wald-Knautie)

Zerstreut in luftfeuchten, krautreichen Wäldern und an Waldrändern höherer Lagen.

Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Yspertal (7756/3), Umgebung von Münichreith (7756/2), Umgebung von Laimbach (7656/4), Ysperklamm, Pisching, Königswald (7656/3), im Quadrant westlich davon (7655/2) und oberhalb der Ysperklamm (7656/1).

Scabiosa L. (Skabiose)

S. columbaria agg.

S. columbaria L. (Tauben-Skabiose)

Zerstreut an trockenen Wiesen des Donautales (Mesobrometen). Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4) und SW-Teil des Ostrongs (7756/3).

S. gramuntia L. (Südliche Skabiose)

Schottrige Böden "auf der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2), trockene, südexponierte Böschungen zwischen Metzling und Marbach (7756/4).

S. ochroleuca L. (Gelbe Skabiose)

Donautal, verbreitet an trockenen Böschungen (Mesobrometen); an trockenen Uferverbauungen der Donau, an Bahndämmen u. dgl.

Succisa HALL. (Teufelsabbüß)

S. pratensis MOENCH (Gewöhnlicher Teufelsabbüß)

Häufig in Molinietalia-Gesellschaften; Charakterart des Junco-Molinietums bodensaurer Pfeifengraswiesen. Teilweise auch in Übergangsgesellschaften eindringend (Arrhenathereten, Nardeten).

Ordnung C A M P A N U L A L E S

CAMPANULACEAE (Glockenblumengewächse)

Campanula L. (Glockenblume)

C. glomerata L. (Büschel-Glockenblume)

Zerstreut in trockenen lichten Wäldern und an Waldrändern. Querco-Carpinetum an der Donaubundesstraße zwischen Persenbeug und Weins bei der Abzweigung nach Viehtrift (7856/1), Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und SW-Teil des Ostrongs (7756/3). Auch kultiviert.

C. patula L. (Wiesen-Glockenblume)

Häufig in Arrhenathereten, an Wegrändern, Bahndämmen usw.

C. persicifolia L. (Pfirsichblättrige Glockenblume)

Verbreitet in trockenen lichten Wäldern und an deren Rändern. Auch an trockenen Böschungen.

C. rapunculoides L. (Acker-Glockenblume)

Verbreitet an Wegrändern, in Äckern, Gärten u. dgl.

C. rotundifolia L. (Rundblättrige Glockenblume)

Häufig in Nardeten und deren Übergängen zu den Mesobrometen; auch an felsigen Böschungen und in trockenen lichten Wäldern (Querco-Carpineten).

C. trachelium L. (Nesselblättrige Glockenblume)

Häufig an nährstoffreichen Stellen; in Gärten, Wäldern, an Ruderalstellen.

Legousia DURANDE (Frauenspiegel)

L. speculum-veneris (L.) CHAIX (Venusspiegel)

Zerstreut in Getreidefeldern des Donautales. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug, "auf der Scheibe" (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Jasione L. (Sandköpfchen)

J. montana L. (Berg-Sandköpfchen)

Zerstreut an trockenen Böschungen. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Marbach (7756/4) und erdige Böschungen um Großmitterberg (7756/3).

Phyteuma L. (Teufelskralle)

Ph. spicatum L. (Ährige Teufelskralle)

Verbreitet in Wäldern und an deren nicht zu trockenen Rändern.

Ordnung A S T E R A L E S

ASTERACEAE

Achillea L. (Schaufgarbe)

A. millefolium agg. (Wiesen-Schaufgarbe)

A. collina J. BECKER ex RCHB. (Hügel-Schaufgarbe)

Trockenstandorte. Angaben von BUCHNER aus der Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.) und aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

A. millefolium L. (Wiesen-Schafgarbe)

Sehr häufig in allen Wiesengesellschaften. Auch an Wegrändern, Ruderalstandorten etc.

A. pannonica SCHEELE (Ungarische Schafgarbe)

Ein Fund an einer felsigen Böschung der Donauuferbahn zwischen Persenbeug und Weins (7856/1). *A. pannonica* wird in den niederösterreichischen Florenwerken für das Untersuchungsgebiet nicht angegeben.

A. ptarmica L. (Sumpf-Schafgarbe, Bertram Schafgarbe)

Selten. Ein Fund, der schon mehrere Jahre zurückliegt, in einer hochstaudenreichen Flur am Ysperbach im unteren Yspertal (7756/3). Diese Schafgarben-Art wird bei JANCHEN (1977) im westlichen Niederösterreich nur im Strudengau an der Donau, angegeben.

Antennaria GAERTN. (Katzenpfötchen)

A. dioica (L.) GAERTN. (Gewöhnliches Katzenpfötchen)

Selten. In einem trockenen Quercus-Carpinetum mit Kiefern zwischen Persenbeug und Weins bei der Abzweigung nach Viehtrift (7856/1), Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3) und Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.).

Anthemis L. (Hundskamille)

A. arvensis L. (Acker-Hundskamille)

Häufig in Getreidefeldern und an Ruderalstandorten.

A. cotula L. (Stinkende Hundskamille)

Selten. An Straßenböschungen oberhalb von Persenbeug (7856/2) und bei Großmitterberg (7756/3).

A. tinctoria L. (Färber-Kamille)

Selten. Donauufer bei Marbach (7756/4; G.B.) und 7757/3.

Arctium L. (Klette)

A. lappa L. (Große Klette)

Verbreitet, besonders im Donautal an Schuttplätzen, Wegrändern etc.

A. minus BERNH. s. str. (Kleine Klette)

Selten. In feuchten Hochstaudenfluren des Ysperbaches, oberhalb Isperdorf (7756/3) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

A. tomentosum MILL. (Filzige Klette)

Schuttplätze "auf der Scheibe" in Persenbeug (7856/2) und Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.).

Arnica L. (Wohilverleih, Arnika)

A. montana L. (Berg-Wohilverleih)

Zerstreut in den Nardeten höherer Lagen. Wird durch Düngung und Kultivierung immer mehr zurückgedrängt (Böschungen und Wiesenränder). Nördlich von Marbach, Sulzberg (7756/4; G. B.), Umgebung von Großmitterberg (7756/3), Umgebung von Münichreith (7756/2), Umgebung von Altenmarkt (7756/1), Umgebung von Laimbach (7656/4), Umgebung von Pisching (7656/3) Gutenbrunn (7656/2) und Weinsberger Wald (7656/1).

Artemisia L. (Beifuß)

A. absinthium L. (Wermut)

Verbreitet an südexponierten Böschungen der Donauuferbahn, besonders zwischen Weins und Marbach, manchmal auch kultiviert.

A. campestris L. (Feld-Beifuß)

An südexponierten, teilweise felsigen Böschungen der Donauuferbahn zwischen Weins und Marbach (7856/1 und 7756/4).

A. scoparia W. & K. (Besen-Beifuß)

Wird von JANCHEN (1977) bei Persenbeug (7856/1,2) angegeben. Vom Autor trotz guter Durchforschung des Gebietes nicht vorgefunden.

A. vulgaris L. (Gewöhnlicher Beifuß)

Häufig an Schuttplätzen und anderen Ruderalstandorten.

Aster L. (Aster)

A. novi-belgii L. (Neubelgien-Aster)

Amerikanische Asten sind im Gebiet mehrfach verwildert, eine Bestimmung stammt von der Schottergrube "auf der Scheibe" in Persenbeug (7856/2).

Bellis L. (Gänseblümchen)

B. perennis L. (Ausdauerndes Gänseblümchen)

Sehr häufig in den Arrhenathereten und in kurzrasigen Mähwiesen und Weiden.

Bidens L. (Zweizahn)

B. cernua L. (Nickender Zweizahn)

Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

B. frondosa L. (Schwarzfrüchtiger Zweizahn)

An den Ufern stehender und fließender Gewässer, auch in Waldschlägen; in Ausbreitung begriffen. **B. frondosa** wird von JANCHEN (1977) als mehrfach eingebürgert im östlichen Niederösterreich angegeben.

B. tripartita L. (Dreiteiliger Zweizahn)

Verbreitet an Ufern stehender und fließender Gewässer, besonders im Donautal.

Buphthalmum L. (Ochsenaugen)

B. salicifolia L. (Ochsenaugen)

Selten. Bevorzugt kalkhaltige Böden und kommt daher im eigentlichen Arbeitsgebiet nicht vor. Nur am Bahndamm bei Kemmelbach (7856/2).

Carduus L. (Distel)

C. acanthoides L. (Wegdistel)

Zerstreut an Schuttplätzen, Wegrändern usw. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Persenbeug "auf der Scheibe" (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4 und 7757/3) und Laimbach (7656/4).

C. crispus L. (Krause Distel)

Selten. Im Donautal zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

C. nutans L. (Nickende Distel)

An den Böschungen der Donauuferbahn; selten. Weins (7856/1) und westlich von Isperdorf, Willersbach (7855/2).

Carlina L. (Wetterdistel)

C. acaulis L. (Silberdistel)

Verbreitet in Magerwiesen (Nardeten, Mesobrometen), aber auch an trockenen Böschungen und an Waldrändern.

C. vulgaris agg. (Golddistel)

Selten; an sonnigen, trockenen Böschungen (Mesobrometen). Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Persenbeug (7856/2).

C. vulgaris L. (Golddistel)

Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Centaurea L. (Flockenblume)

C. cyanus L. (Kornblume)

Häufig in Getreidefeldern, stellenweise auch an Schuttplätzen.

C. jacea L. (Wiesen-Flockenblume)

Sehr häufig in verschiedenen Wiesengesellschaften.

C. montana L. ssp. montana (Berg-Flockenblume)

Selten; in luftfeuchten Wäldern und an Waldrändern. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.) und unteres Yspertal oberhalb Isperdorf (7756/3).

C. scabiosa L. (Skabiosen-Flockenblume)

Sehr zerstreut an trockenen Böschungen (Mesobrometen). Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und 7757/3.

C. stoebe L. (Rispen-Flockenblume)

Verbreitet an südexponierten Felsböschungen im Bereiche der Donauuferbahn zwischen Weins und Marbach.

Cirsium MILL. (Kratzdistel)

C. arvense (L.) SCOP. (Acker-Kratzdistel)

Sehr häufig in Feldern und Äckern, Schuttplätzen, Wegrändern etc.

C. heterophyllum (L.) HILL (Verschiedenblättrige Kratzdistel)

Selten. Oberhalb der Ysperklamm (7656/1) und in einer Feuchtwiese bei Gutenbrunn (7656/2).

C. oleraceum (L.) SCOP. (Kohldistel)

Häufige Distel der nährstoffreichen Feuchtwiesen (Polygono-Cirsietum oleracei), besonders entlang von Rinnen und Gräben. Diese Art ist charakteristisch für die nassen Ausbildungen der Kulturwiesen; hier fehlt *Arrhenatherum elatius*.

C. palustre (L.) SCOP. (Sumpf-Kratzdistel)

Häufig in Molinietaia-Gesellschaften, jedoch auch in Waldschlägen und an feuchten Wegen.

C. vulgare (SAVI) TEN. (Gemeine Kratzdistel)

Verbreitet an Ruderalstellen und in Waldschlägen.

Conyza LESS. (Katzenschweif)

C. canadensis (L.) CRONQ. (Kanadischer Katzenschweif)

Diese nordamerikanische Art besiedelt verschiedenste Ruderalfluren, Äcker und Gärten.

Doronicum L. (Gemswurz)

D. austriacum JACQ. (Österreichische Gemswurz)

Schluchtwälder, Böschungen und Ufer meist höherer Lagen; selten. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), SW-Teil des Ostrongs (7756/3; G. B.), Ysperklamm (7656/3), Weinsberger Wald (7656/1) und Teiche um Gutenbrunn (7656/2).

Echinops L. (Kugeldistel)

E. sphaerocephalus L. (Kugeldistel)

Selten. An einer Böschung an der Bundesstraße westlich von Isperdorf (7855/2).

Erechtites RAFIN. (Falsches Kreuzkraut)

E. hieraciifolia (L.) RAFIN. ex DC.

An Kahlschlägen; selten. Heimat: Nordamerika (vgl. MELZER 1978). Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Ybbs, oberhalb der Donauleiten, Scharleit (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2) und Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

Erigeron L. (Berufkraut)

E. acris L. (Rauhes Berufkraut)

Selten. Trockene Plätze zwischen Persenbeug und Weins bei der Abzweigung nach Viehtrift, zusammen mit *Erophila verna* und *Myosotis stricta* (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.) und Umgebung von Münichreith (7756/2; G. B.).

E. annuus (L.) PERS. (Einjähriges Berufkraut)

Verbreitet an Ruderalstellen, jedoch hauptsächlich im Donautal.

E. annuus L.) PERS. ssp. septentrionalis (FERN. & WIEG.) WAGENITZ

Eine Bestimmung von einer Straßenböschung zwischen Persenbeug und Weins (7856/1).

Eupatorium L. (Wasserdost)

E. cannabinum L. (Gemeiner Wasserdost)

Häufig an stickstoffreichen Stellen, wie Waldschlägen, Ruderalfluren, an Bach- und Flußufern.

Filago L. (Filzkraut)

F. arvensis L. (Acker-Filzkraut)

Selten. Nur am südöstlichen Rand des Gebietes in der Umgebung von Marbach, an

trockenen, felsigen und erdigen Stellen im Bereiche des Steilabfalles zur Donau (7756/4 und 7757/3).

Galinsoga RUIZ & PAV. (Franzosenkraut)

G. ciliata (RAFIN.) BLAKE (Behaartes Franzosenkraut)

Häufig in Äckern und Gärten.

G. parviflora CAV. (Kleinblütiges Franzosenkraut)

Häufig an ähnlichen Stellen wie die vorige Art und oft auch mit dieser gemeinsam auftretend.

Gnaphalium L. (Ruhrkraut)

G. sylvaticum L. (Wald-Ruhrkraut)

Häufig an Forststraßen, Holzlagerplätzen, in Fahrinnen etc. in der Waldregion.

G. uliginosum L. (Sumpf-Ruhrkraut)

Häufig an feuchten Wegen, Äckern und Fahrinnen, sowie an anderen meist lehmigen Stellen.

Helianthus L. (Sonnenblume)

H. annuus L. (Einjährige Sonnenblume)

Kultiviert und stellenweise verwildert.

H. tuberosus L. (Topinambur, Süßkartoffel)

Stellenweise in Feldern kultiviert und manchmal verwildert, wie z. B. in der Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.) und Persenbeug, Gottsdorf (7856/2).

Inula L. (Alant)

I. britannica L. (Wiesen-Alant)

Selten. Ein Fund beim Bahnhof Persenbeug (7856/2).

I. conyza DC. (Dürrwurz)

Zerstreut an trockenen Steilböschungen (oft mit Felsen durchsetzt), des Donautales in lichten Querco-Carpineten bzw. Kiefernwäldern.

Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4 und 7757/3) und Umgebung von Großmitterberg, unteres Yspertal (7756/3).

L. hirta L. (Rauher Alant)

Selten. Trockene, lichte Querco-Carpineten, sowie Saumgesellschaften in Verzahnung mit der Trockenrasenvegetation der Festuco-Brometea an den Steilböschungen des Donautales. Umgebung von Marbach (7756/4) und SW-Teil des Ostrongs (7756/3; G. B.).

Leucanthemum MILL. (Wucherblume)

L. vulgare agg.

L. ircutianum DC. (Margerite)

Häufig in trockenen Arrhenathereten und Mesobrometen. Bezeichnend für die Salbei-Glatthaferwiesen des Donautales.

L. maximum (RAMOND) DC. s. l. (Große Wucherblume)

Selten. Lichte Kiefern-Eichenwälder zwischen Persenbeug und Weins bei der Abzweigung nach Viehtrift (7856/1), Steilabfälle zur Donau westlich Isperdorf (7855/2). Von JANCHEN (1977) wird diese Art nur für die Wachau und den Alpenostrand angegeben. Es handelt sich daher um die bisher bekannten westlichsten Funde in Niederösterreich.

Matricaria L. (Kamille)

M. chamomilla L. (Echte Kamille)

Verbreitet, jedoch weniger als die nachfolgende Art und hauptsächlich im Donautal, an Wegrändern und Ruderalstandorten, sowie in Getreidefeldern.

M. discoidea DC. (Strahlenlose Kamille)

Häufig an Wegen und anderen Ruderalstellen.

Petasites MILL. (Pestwurz)

P. albus (L.) GAERTN. (Weiße Pestwurz)

Häufig und oft in großen Beständen an feuchten Straßenrändern, Bach-, Fluß- und Quellfluren (Wälder) der höheren Lagen.

P. hybridus (L.) G., M. & SCH. (Rote Pestwurz)

Verbreitet und truppweise entlang der größeren Flüsse und Bäche des Donau- und Yspertales sowie an feuchten Weg- und Straßenrändern.

Pulicaria GAERTN. (Flohkraut)

P. dysenterica (L.) BERNH. (Ruhr-Flohkraut)

Selten. Nur ein kleiner Bestand an einer Uferböschung bei einem Schotterteich "auf der Scheibe" in Persenbeug (7856/2).

Rudbeckia L. (Sonnenhut)

R. hirta L. (Rauher Sonnenhut)

Kultiviert und selten verwildert (nicht beständig) z.B. "auf der Scheibe" bei Persenbeug (7856/2).

R. laciniata L. (Schlitzblättriger Sonnenhut)

Kultiviert und stellenweise in feuchten Wäldern an Fluß- bzw. Bachufern eingebürgert. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.) und Yspertal, nördlich Isperdorf (7756/3).

Senecio L. (Greiskraut)

S. fluviatilis WALLR. (Fluß-Greiskraut)

Selten; nur eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

S. jacobaea L. (Jakobs-Greiskraut)

Zerstreut in Mesobrometen und trockenen (gestörten) Arrhenathereten und an Straßenböschungen. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4), Umgebung von Großmitterberg (7756/3), um Altenmarkt (7756/1) und um Laimbach (7656/4).

S. nemorensis agg.

S. fuchsii C. C. GMEL. (Fuchs'sches Greiskraut)

Sehr häufig in Wäldern und Waldschlägen.

S. nemorensis L. (Hain-Greiskraut)

An ähnlichen Stellen wie **S. fuchsii**, doch meistens etwas trockenere Standorte. Im Gebiet scheint es jedoch auch oftmals Übergangsformen zwischen **S. fuchsii** und **S. nemorensis** zu geben, was sich besonders in Blattlänge und -breite bzw. in der Stärke der Behaarung ausdrückt.

S. rivularis (W. & K.) DC. (Bach-Greiskraut)

Verbreitet und gesellig in Feuchtwiesen, besonders entlang von Gerinnen (Calthion-Gesellschaften).

S. sylvaticus L. (Wald-Greiskraut)

Verbreitet in Waldschlägen und in Wäldern mit wenig Unterwuchs.

S. viscosus L. (Klebriges Greiskraut)

Verbreitet an Ruderalstandorten und in Waldschlägen.

S. vulgaris L. (Gemeines Greiskraut)

Häufig in Gärten und Äckern, sowie an Ruderalstandorten.

Serratula L. (Scharte)

S. tinctoria L. (Färber-Scharte)

Selten. In Nardeten und Übergängen zu Mesobrometen (Molinietalia-Gesellschaften). Nördlich und westlich von Marbach (7756/4) und Stegwiese bei Großmitterberg (7756/3).

Solidago L. (Goldrute)

S. canadensis L. (Kanadische Goldrute)

Eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

S. gigantea AIT. (Große Goldrute)

Kultiviert und stellenweise, besonders im Donautal, verwildert.

S. virgaurea L. ssp. virgaurea (Gewöhnliche Goldrute)

Sehr häufig in Wäldern und an deren Säumen mit reichlichem Unterwuchs. Teilweise in die Magerwiesen (Nardeten) gehend.

Tanacetum L. (Rainfarn, Wucherblume)

T. corymbosum agg. (Straußblütige Wucherblume)

Zerstreut in lichten, trockenen Laubwäldern und Waldlichtungen. Steilhänge westlich Isperdorf, Willersbach (7855/2), zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Marbach (7756/4 und 7757/3) und um Großmitterberg (7756/3).

T. parthenium (L.) C. H. SCHULTZ (Mutterkraut)

Zerstreut. Verwildert an anthropogen beeinflussten Standorten. Umgebung von Sarmingstein (7755/4; G. B.), Umgebung von Persenbeug (7856/2), Umgebung von Großmitterberg (7756/3), Pisching (7656/3) und Gutenbrunn (7656/2).

T. vulgare L. (Rainfarn)

Verbreitet an Waldschlägen, Wegrändern, Schuttplätzen etc.

Tripleurospermum C. H. SCHULTZ (Kamille)

T. maritimum agg.

T. inodorum (L.) C. H. SCHULTZ (Geruchlose Kamille)

Verbreitet an Schuttplätzen, Wegrändern und in Feldern.

Tussilago L. (Huflattich)

T. farfara L. (Gewöhnlicher Huflattich)

Häufig auf Schuttplätzen, Wegrändern, aber auch an Bach- und Flußufern. Nach

JANCHEN (1977) "etwas kalkmeidend". Nach meiner Erfahrung, bzw. nach Beobachtungen im Gebiet jedoch gerade oft auf kalkhaltigem Bauschutt.

CICHORIACEAE

Calycocorsus F. W. SCHMIDT (Kronenlattich)

C. stipitatus (JACQ.) RAUSCHERT

Verbreitet in Flachmooren (Kleinseggen-Gesellschaften).

Cicerbita WALLR. (Milchlattich)

C. alpina (L.) WALLR. (Alpen-Milchlattich)

Selten; jedoch gesellig in Schluchtwäldern sowie an Forststraßenböschungen und Ufern von Teichen höherer Lagen, meist gemeinsam mit **Doronicum austriacum**. Ysperklamm (7656/3), Umgebung von Gutenbrunn (7656/2) und Weinsberger Wald (7656/1).

Cichorium L. (Wegwarte)

C. intybus L. (Gewöhnliche Wegwarte)

Verbreitet, jedoch hauptsächlich im Donautal an Wegrändern und an Straßenrändern.

Crepis L. (Pippau)

C. biennis L. (Wiesen-Pippau)

Häufig in Arrhenathereten und auch an Wegrändern.

C. capillaris (L.) WALLR. (Kleinköpfiger Pippau)

Verbreitet an Wegrändern und in lückigen, trockenen Rasengesellschaften.

C. paludosa (L.) MOENCH (Sumpf-Pippau)

Verbreitet in Feuchtwiesen (Molinietalia-Gesellschaften).

Die Art **C. mollis** (JACQ.) ASCH. scheint trotz allgemeiner Verbreitung im Waldviertel (JANCHEN 1977) im engeren Untersuchungsgebiet zu fehlen.

Hieracium L. (Habichtskraut)

H. aurantiacum L. (Orangerotes Habichtskraut)

Gebirgspflanze. Ein Exemplar an einer Straßenböschung beim Kraftwerk Ybbs-Persenbeug (7856/1), wahrscheinlich aus einem Garten verwildert.

H. bauginii SCHULT. (Ungarisches Habichtskraut)

Verbreitet an sonnigen, trockenen Böschungen, besonders im Donautal.

H. lachenalii C. C. GMEL. (Lachenal's Habichtskraut)

Verbreitet in Wäldern und an Waldrändern. Es existieren Übergangsformen zu **H. sylvaticum**.

H. lactucella WALLR. (Geöhrttes Habichtskraut)

Zerstreut in Nardeten und Molinieten höherer Lagen. Umgebung von Sarningstein (7755/4; G. B.), nördlich von Münichreith (7756/2), Altenmarkt (7756/1), Umgebung von Laimbach (7656/4), Pisching (7656/3), Gutenbrunn (7656/2 und Weinsberger Wald (7656/1).

H. laevigatum WILLD. (Dreizähniges Habichtskraut)

Zerstreut in Laubwäldern und an Waldrändern. Umgebung von Großmitterberg "auf der Eben" (7756/3), Umgebung von Münichreith (7756/2 und Umgebung von Laimbach (7656/4).

H. pilosella L. (Kleines Habichtskraut)

Häufig in trockenen Nardeten, Mesobrometen und an Steilböschungen, auch in lückigen Rasengesellschaften und an Erdanrissen, sowie in trockenen Waldlichtungen.

H. racemosum (W. & K.) ex WILLD. (Trauben-Habichtskraut)

Nur eine Angabe von BUCHNER aus der Umgebung von Marbach (7756/4; G. B.).

H. sabaudum L. (Savoyer Habichtskraut)

Häufig in lichten Wäldern, besonders im Donautal.

H. sylvaticum (L.) L. (Wald-Habichtskraut)

Sehr häufig in Wäldern.

H. umbellatum L. (Doldiges Habichtskraut)

Verbreitet an Waldrändern, Felsböschungen, auch in Magerwiesen, an Lichtungen und in Feuchtwiesen. **H. umbellatum** ist im Gebiet eine Pflanze mit auffallend großer ökologischer Amplitude.

Hypochoeris L. (Ferkelkraut)

H. maculata L. (Geflecktes Ferkelkraut)

Selten. In Magerrasen, Nardeten und Mesobrometen. Umgebung von Marbach (7756/4 und 7757/3), Umgebung um Großmitterberg (7756/3) und Laimbach, Richtung Hinterholz am Fuße des Ostrongs (7656/4).

H. radicata L. (Gewöhnliches Ferkelkraut)

Häufige Pflanze magerer Wiesen und Weiden.

Lactuca L. (Lattich)

L. serriola L. (Kompaß-Lattich)

Verbreitet, besonders im Donautal, auf Schuttplätzen, Wegrändern u. dgl.

L. viminea (L.) J. & K. PRESL (Ruten-Lattich)

Selten. Nur an warm getönten Felsböschungen im Bereiche des Steilabfalles zur Donau, entlang der Donauuferbahn zwischen Weins und Marbach. Die westlichsten, bei JANCHEN (1977) angeführten Fundpunkte liegen in der Wachau. Zwischen Persenbeug und Weins (7856/1), Umgebung von Marbach (7756/4 und 7757/3).

Lapsana L. (Rainkohl)

L. communis L. (Gemeiner Rainkohl)

Häufig an Schuttplätzen, in Gärten und Äckern.

Leontodon L. (Löwenzahn)

L. autumnalis L. (Herbst-Löwenzahn)

Häufig in kurzrasigen Wiesen und Weiden, auch an Wegrändern.

L. hispidus L. (Rauher Löwenzahn)

Sehr häufige Art in allen Wiesengesellschaften.

Mycelis CASS. (Lattich)

M. muralis (L.) DUM. (Mauerlattich)

Häufig in Wäldern mit reichlichem Unterwuchs.

Picris L. (Bitterkraut)

P. hieracioides L. (Gewöhnliches Bitterkraut)

Verbreitet im Donautal in Trockenwiesen (Mesobrometen) und an Weg- und Gebüschrändern.

Prenanthes L. (Hasenlattich)

P. purpurea L. (Hasenlattich)

Verbreitet in Fageten und anspruchsvollen Mischwäldern.

Scorzonera L. (Schwarzwurz)

S. humilis L. (Niedrige Schwarzwurz)

"Noch" verbreitet in feuchten Nardeten und Molinieten.

***Sonchus* L. (Gänsedistel)**

***S. arvensis* L. (Acker-Gänsedistel)**

Verbreitet an Wegrändern, Schuttplätzen, in Äckern und Gärten.

***S. asper* (L.) HILL (Rauhe Gänsedistel)**

und

***S. oleraceus* L. (Gewöhnliche Gänsedistel)** sind Pflanzen der Wegränder, Schuttplätze, Gärten, Äcker etc.

***Taraxacum* WEB. (Kuhblume)**

***T. officinale* agg. (Wiesen-Kuhblume)**

Sehr häufig in Arrhenathereten mit starker Düngung; sticht mit seinen gelben Blüten im Frühlingsaspekt auffallend ins Auge. Auch an Wegrändern und an stickstoffreichen Standorten.

***Tragopogon* L. (Bocksbart)**

***T. dubius* SCOP. (Großer Bocksbart)**

Selten. Die Art wird bei JANCHEN (1977) westwärts nur bis in die Wachau angegeben. Ein Fund an der Donaubundesstraße östlich von Weins (7856/1).

***T. orientalis* L. (Wiesen-Bocksbart)**

Häufige Pflanze der Arrhenathereten.

9. Literatur

BECK v. MANNAGETTA, G. (1890-1893): Flora von Nieder-Österreich. C. Gerolds Sohn, Wien; 1396 pp.

BUCHNER, P. (1984): Bemerkenswerte Funde wildwachsender Pflanzen in Nieder-österreich und Burgenland. - Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 118/119: 15-23.

EHRENDORFER, F. (1973; Herausg.): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, G. Fischer Verl., Stuttgart, 2. Aufl., 318 pp.

ELLENBERG, H. (1982): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. Verl. Eugen Ulmer Stuttgart; 989 pp.

FISCHER, M. A. (1967): Beiträge zur Cytotaxonomie der *Veronica hederifolia*-Gruppe (*Scrophulariaceae*). - Österr. Bot. Z. 114: 189-233.

GRIMS, F. (1970): Die Flora des Sauwaldes und der umgrenzenden Täler von Pram, Inn und Donau. - Jahrb. Oberöstr. Musealver. 115: 305-338.

- GRIMS, F. (1976): Zur Kenntnis und zur Verbreitung von *Polygonum aviculare* agg. in Oberösterreich. Linzer Biol. Beitr. 8: 13-22.
- GRIMS, F. (1977): Das Donautal zwischen Aschach und Passau, ein Refugium bemerkenswerter Pflanzen in Oberösterreich. - Linzer Biol. Beitr. 9: 5-80.
- HEGI, G. (1909): *Veronica*. In Illustrierte Flora von Mitteleuropa II. VI/1: 156-236. Verl. A. Pichler's Witwe & Sohn, Wien.
- HESS, H. E., LANDOLT, E. & HIRZEL, R. (1967-1972): Flora der Schweiz. Birkhäuser Verl. Basel. Bd. I.: 858 pp, Bd. II.: 956 pp, Bd. III.: 876 pp.
- HEUBL, G. R. (1984): Systematische Untersuchungen an mitteleuropäischen *Polygala*-Arten. - Mitt. Bot. München 20: 205-428.
- HOLZNER, W. (1973): Die Ackerunkrautvegetation Niederösterreichs. - Mitt. Bot. Arbeitsgem. OÖ. Landesmus. Linz 5: 2-157.
- HUNDT, R. (1980): Die Bergwiesen des herzynisch-niederösterreichischen Waldviertels in vergleichender Betrachtung mit der Wiesenvegetation der herzynischen Mittelgebirge der DDR (Harz, Thüringer Wald und Erzgebirge). - Phytocoenologia 7: 364-391.
- JANCHEN, E. (1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. -Ver. Landesk. Niederösterreich, Wien. 2. Aufl. 757 pp.
- KRENDL, F. & POLATSCHKE, A. (1984): Die Gattung *Ononis* in Österreich. -Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 122: 77-91.
- LONSING, A. (1981): Die Verbreitung der Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*) in Oberösterreich. - Stapfia 8: 1-144.
- LÖTSCHERT, W. (1972): Vegetation und pH-Faktor auf kleinstem Raum im Kiefern- und Buchenwald auf Kalk, Sand, Löss und Granit. - Biol. Zentralbl. 71: 327-348.
- MAYER, H. (1969): Aufbau und waldbauliche Beurteilung des Naturreservates Freyensteiner Donauwald. - Cbl. Ges. Forstwesen 86: 161-183.
- MELZER, H. (1976): Neues zur Flora der Steiermark XVIII. Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 106: 147-159.
- MELZER, H. (1978): Weitere floristische Neuigkeiten aus Kärnten. - Carinthia II. 168/88: 261-273.
- MELZER, H. (1984): Notizen zur Flora von Salzburg, Tirol und Vorarlberg. -Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 122: 67-76.
- NEILREICH, A. (1859): Flora von Nieder-Österreich. Verl. C. Gerold's Sohn, Wien. 1010 pp.
- NIKLFELD, H. (1971): Bericht über die Kartierung der Flora Mitteleuropas. -Taxon 20: 545-571.

- NIKLFIELD, H. (1979): Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Alpen. - *Stapfia* 4: 229 pp.
- OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Verl. E. Ulmer, Stuttgart, 4. Aufl. 997 pp.
- PILS, G. (1979): Die Flora von Pregarten (Mühlviertel, Oberösterreich). - *Stapfia* 6: 82 pp.
- PILS, G. (1981): Karyologie und Verbreitung von *Festuca pallens* HOST in Österreich. - *Linzer biol. Beitr.* 13: 231-241.
- PILS, G. (1984): Systematik, Karyologie und Verbreitung der *Festuca valesiaca*-Gruppe (Poaceae) in Österreich und Südtirol. - *Phyton (Austria)* 24: 35-77.
- PREISING, E. (1950): Nordwestdeutsche Borstgrasrasen-Gesellschaften. - *Mit. florist.-soziol. Arbeitsgem. N. F.*
- RICEK, E. W. (1982): Die Flora der Umgebung von Gmünd im niederösterreichischen Waldviertel. - *Abh. Zool.-Bot. Ges. Österreich* 21: 204 pp.
- RIEDEL, J. (1930): Der geologische Bau des Gebietes zwischen dem Ostrong und der Granitgrenze im niederösterreichischen Waldviertel. - *Min. Petr. Mitt.* 40.
- SERGLHUBER, M. (1974): Die Vegetation der aufgelassenen Weingärten im Wachauer Gebiet. Diss. Univ. Wien.
- SPENLING, N. (1971): Flechten und Flechtengesellschaften des Waldviertels. - *Herzogia* 2: 161-230.
- SPETA, F. (1974): Zytotaxonomische und arealkundliche Untersuchungen an der *Scilla bifolia*-Gruppe in Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. - *Naturk. Jahrb. Stadt. Linz* 19: 9-54.
- TÜRK, R. & WITTMANN, H. (1984): Atlas der aktuellen Verbreitung der Flechten in Oberösterreich. - *Stapfia* 11: 98 pp.
- VOLLRATH, H. (1973): *Medicago sativa* in Mitteleuropa angebaut oder verwildert? *Göttinger Florist. Rundbr.* 7: 9-13.
- WITTMANN, H. (1985): Beitrag zur Systematik der *Ornithogalum*-Arten mit verlängert-traubiger Infloreszenz. - *Stapfia* 13: 117 pp.
- WITTMANN, H. & SIEBENBRUNNER, A. (1985): Die Gattung *Asarum* im Bundesland Salzburg. - *Stapfia* 14: 135-140.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Dr. Wolfgang Leopoldinger
Anton Breitner-Gasse 8
A-5020 Salzburg
Austria